Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

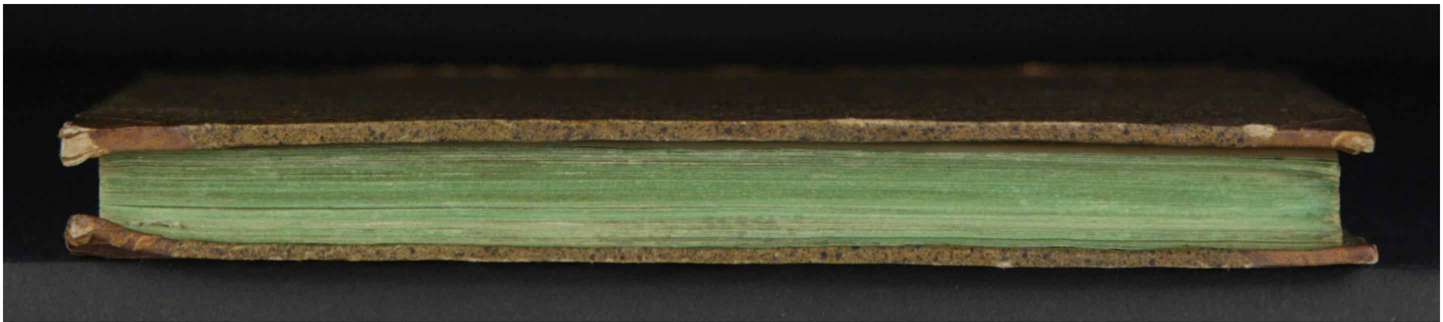
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

3,-171
8
DA BOX
(LN bis 11)
~~28 8~~
BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Acta der Diſpu-
tation zu Flensburg / die ſache des Hochwirdigen Sacraments betre-ffend / im. 1529. Jar / des Donnerſtags nach Quaſimodo geni-ti / geſchehen.

Wittemberg.
1529.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

BIBLIOTHECA REGIA HAFNIENSIS

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Acta der diſputation zu Flensburg/ die ſache des Hochwirdigen Sacraments betreffend/ im 1529. Jar/ des Donnerſtags nach Quaſi modo geniti/ geſchehen.

KOniglige Maieſtat zu Dennemarck etc/ verordnete vnd befalh/ das yhm Grawen Cloſter zu Flensberg/ Der Hochgeborne Furſte/ Hertzog Chriſtiern Erbnahm zu Norwegen etc/ Die wirdigen Geſtrengen Herrn/ Probſt zu Reinebeke/ vnd D. Pomeranus/ nachmals Ritter vnd Edelleut/ Königlicher Maie. Oratores vnd Redte/ ſolten bey der diſputation ſein vnd da ſitzen. Vnd Königl. [illegible]e. gepot auch etlichen Herrn ſonderlich d[illegible]uch darauff zu ſehen/ das die

 ſache

ſache nicht mit ſchelten vnd ſchmach worten / ſondern mit warheit Göttlicher ſchrifft / nach aller notturfft / wurde außgerichtet / Vnd das beide teil frey gehört ſollen werden / auff das niemand mit warheit vber gewalt vnd vnrecht klagen möchte / Zu der Diſputation iſt viel volcks komen / Vnd Hertzog Chriſtiern befalh Hern Pomerano das volck zu vermanen / welches er gern zu hand annahme / vnd ſprach.

Hoch Geporner Furſte / Geſtrengen / Edlen Herrn / lieben Herrn vnd in Chriſto brůder. Weil dieſe ſache Gottes vnd nicht vnſer iſt / vermane ich euch das ir mit ernſt wolt anruffen den Vater aller barmhertzikeit / durch Jheſum Chriſtum vnſern Herrn / das er vns / weil ſein Euangelion am tag iſt / nicht widder laſſe fallen von ſeinem wort ihn irthumb / Zwar wenn wir vns wolten recht erkennen / ſo hetten wir in dieſen orten

ten

ten wol einen greulichen irthum od-
der ſunſt ein ſchwere ſtraff vmb Gott verdienet/ darumb/ das viel das liebe heilige Euangelion leſtern/ viel misbrauche ſein/ dazu bleibt viel ſund/ ſchande ia mord vngeſtraffet. Doch wir wollen vmb vnſer vnwirdickeit nicht zweiffeln an Gottes barmhertzickeit vnd zuſage/ ſondern bitten das er vns gnedig ſey/ Vnd inn dieſer ſache widder dieſem noch ihenem teil ſondern allein ſeiner warheit/ wolle beiſtehen/ Denn dieſer hadder trifft an die wort vnd den befelh vnſers Herrn Jheſu Chriſti von ſeinem Sacrament. Es gilt eben gleich/ wer hie vnden odder oben leit/ Menſchlich ehre ſol hie keinen raum haben/ Gott ehre allein ſeines lieben Sons wort vnd warheit/ Amen. Sprecht ein Vater vnſer etc.

Da fiel der Hertzog vnd alle die alda ſtunden auff irhe knie/ vnd betteten. Nach dem wurden offent-

lich ſechs Notarien erwelet / vnd ihn
auffgelegt / das ſie bey irher ſeelen ſe-
lickeit / mit gutem gewiſſen / die diſpu-
tation nicht anders denn ſie höreten /
beſchreiben ſolten / Welches ſie zuſage
ten / vnd ſatzten ſich zu ſchreiben. Auch
ſatzten ſich die verordeneten K. M.
Oratores vnd Redte nechſt dem Her
tzog K. M. ſone etc. wie geſagt / Die
aber diſputirten die ſtunden / Melchi
or Hoffman ſelb dritte auff einer ſeit
ten / Vnd etliche Pfarhern aus den
dreien Furſtenthumen / Holſtein /
Stormarn vnd Schleſwig / auff der
andern ſeitten / Vnter welchen auch
war / Er Stephan Pfarher S. Catha
rinen zů Hamburg / Magiſter Theo-
philus Schulmeiſter da ſelbſt. Vnd
Er Nicolaus der alt aus Ditmarn.

Hie folget die diſputatio von vns
ſechs Notarien angehöret vnd be
ſchrieben. Vnſer namen haben
wir hinden angezeichnet.

Erſt-

Erſtlich hat der Geſtrenge Er Johan Rantzow Ritter / Melchior Hoffman gefragt / warumb er alle prediger / inn ſeinen buchern falſche propheten geſcholten habe:

Melchior Hoffmans Antwort.

Darumb hab ich ſie falſche Propheten geſcholten / das ſie Chriſtum an ſonderliche ſtede vnd ort binden / Denn wer do ſagt das das brot / Chriſtus / ſey / der bindet ihn an ein ſonderlich ort / ſolches aber iſt widder Chriſtus wort. Chriſtus hat das Sacrament nach ſich gelaſſen / nicht das die zuſage das Sacrament ſey / das ſiegel empfangen wir mit dem mund / vnd das wort mit dem hertzen.

Darauff hat Hermannus Taſt alſo geantwortet.

Weil denn dieſe zwitrechtige ſache

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vom hochwirdigen Sacrament des
leibs vnd bluts Chriſti / Melchior
Hoffman verurſacht hat / das er mit
leſterworten vnd ſchandfleckung
ſunſt vnd ynn ſeinen buchern / die
durch die welt gefurt ſind / die gemei-
nen diener des heiligen Euangelij be
ſchmeiſſet / ſo entſtehet dis daraus /
das ſie von vielen andern auch fur
ſolche falſche Propheten gehalten
vnd geſcholten werden / gleich ob ſie es
ſchuldig weren. Welches irher perſo
nen halben / ia wol mocht geduldet
werden / wenn es nur nicht gedeien
möchte / zu einem abbruch vnd verklei
nung des heiligen Euangelij. Weil
aber nu aus K. M. befelh die ſache zu
verhoren verordnet iſt etc. So habe
ich aus befelh vnd gehorſam meiner
wirdigen herrn vnd brůder / mich vn
terſtanden / den grund vnſers glau-
bens vom Abentmal des Herrn zu be
kennen vnd furzubringen / auff das
ein iglicher Chriſtgleubiger moge vr-
teiln

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

teiln vnd richten/ob wir mit recht od der vnrecht/ von Melchior hoffman ſo geſcholten werden/ Vnd ehe ich ſolchs thu/ wil ich vorhin etwas von dem geiſtlichen eſſen vnd trincken des fleiſches vnd bluts des ſon Gottes/ der da menſch iſt geworden/ reden.

Vnd das zum erſten darumb/ das man müge ſehen/ das wir/ Gott lob/ nicht ſo gar vnuerſtendig in der ſach ſind. Zum Andern/das man auch möge mercken/das wir nicht alſo leren/ wie wir denn beſchuldiget werden/ nemlich/ das ein Gottloſer gleich ſo wol als ein Gottſeliger mitteilhafftig müge werden des geiſtlichen eſſen vnd trincken des fleiſchs vnd bluts Chriſti. Zum Dritten/ das wir bekennen mugen/ wie man vns verſtehen ſol/ wenn wir hernachmals von dem geiſtlichen eſſen vnd trincken reden werden.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Von dem Geiſtlichen
essen vnd trincken etc.

Weil vns die heilige ſchrifft leret das der erſte menſch inn die ſunde gefallen iſt/ vnd alſo vnrein geworden/ vnd dem ewigen tod verpflicht. Vnd das wir alle da her vnſer ankunfft haben/ So iſt klar/ das aus einem vnreinen ſamen kein reine gepurt komen kan/ darumb findt ſichs/ das wir allzuſamen vnrein knechte der ſunde/ vnd des todes ſchuldig geworden ſind. Wie ſolchs S. Paul zu den Ro. am. 6. vnd. 7. Cap. leret. Solch vnſer elend aber hat Gott der Vater aller barmhertzikeit angeſehen/ vnd das er vns daraus hülffe/ hat er vns ſeinen einigen ſon/ mit ſeinem verdienſt/ vnd allem was er iſt vnd hat/ zum troſt gegeben/ welcher vns (da wir der ſund nicht widderſtehen/ vnd nichts guts kunden thun) von Gott

gema-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

gemacht iſt zur weisheit/ vnd zur ge-
rechtikeit/ vnd zur heiligung/ vnd zur
erlöſung / auff das wir durch den
glauben an ihn dis alles hetten. Da-
her nennet er ſich ſelbs ein brot/ vnd
den glauben/ welchen er an ſich erfor
dert/ nennet er ein eſſen vnd trincken/
Welcher glaube ſo er des hertzen vnd
des geiſts iſt / wird ein geiſtlich eſſen
vnd trincken genennet / Vnd dis alſo
zuuerſtehen/ bedurffen wir keines an
dern meiſters / denn vnſers einigen
Meiſters Chriſti / der dis eſſen vnd
trincken Joannis. 6. auſlegt/ da er al
ſo zu den Jüden ſpricht. Wircket ein
ſpeis/ nicht die vorgenglich iſt / ſon-
dern die da bleibt ynn das ewige le-
ben/ welche euch des menſchen ſon ge
ben wird / denn den ſelbigen hatt
Gott der Vater verſigelt. Item/ Ich
bin das brot des lebens / wer zu mir
kompt/ den wird nicht hungern/ vnd
wer an mich gleubet / den wird nimer
mehr dürſten. Aus dieſen worten
werden

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

werden wir geleret/ das geiſtlich eſſen vnd trincken/ gleuben heiſſet.

Dis geiſtlich eſſen vnd trincken aber iſt ſo nötig / das es nimer kan nachgelaſſen werden/ weil wir in alle vnſern wercken ſundig ſind / vnd nirgend vmb ſelig geſprochen werden / denn das vns hungert vnd dürſtet nach der gerechtickeit / darumb wird vns auch von Chriſto zugeſagt / das wir ſollen mit gerechtickeit geſetiget werden. So wiſſen wir nu von keiner andern geiſtlichen ſpeis / denn von dem brot/ das von dem himel geſtigen iſt/ vnd gibt der welt das leben / Vnd iſt auch alſo nötig / das es nicht nach gelaſſen kan werden / wenn wir gedencken zu gebrauchen des Abentmals des Herrn/ſo ferne wir nicht vnwirdig darzu gehen wollen. So viel hab ich wollen reden von dem geiſtlichen eſſen vnd trincken/ vmb der vrſach willen/ oben gemeldet.

Vom abentmal des HERRN.

Wie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Wie wol vnſer Herr Jheſus Chri
ſtus aller gutigkeit voll iſt / vnd vns
reichlich mit ſeinem heiligen Euange
lio getröſtet hat / hat er dennoch
gleichwol angeſehen vnſer ſchwach-
eit / vnd vns auch ſichtliche zeichen ge
ſtellet / als brot vnd wein / von welch-
en er ſpricht / Das iſt mein leib / Das
iſt mein blut. Vnd auff das wir auff
alle weiſe verſichert vnd getroſtet
mochten werden / ſo hat er die zeichen
dabey gethan / als ſiegel ſeines bun-
des mit vns.

So viel vnſer nu diſcipuli Chriſti
wollen ſein / vnd genennet werden /
die nemen wir an dieſe einſetzung vn-
ſers Meiſters vnd Herrn mit aller
danckſagung / Vnd auff das wir
ſolchs das wir thun mugen wirdig-
lich thun / wenden wir vnſere augen
nirgend anderſwo hin / denn allein
auff den willen vnſers Herrn Jheſu
Chriſti / vnd ſtellen vns alſo gehor-
ſam Jünger vnſers Meiſters / gleu-
bende

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

bende was er ſagt/ vnd thun/ was er gebeut. Er ſagt/ das iſt mein leib/ der fur euch gegeben wird. Item/ das iſt mein blut des Neuen teſtaments/ das fur viel vergoſſen wird. Alſo gleuben wir. Vber das thu wir auch was vnſer Herr gebeut/ Er gebeut aber/ das wir ſeinen leib eſſen/ vnd ſein blut trincken ſollen etc. da er ſpricht. Nemet vnd eſſet/ Nemet vnd trincket alle draus/ vnd/ Thut ſolchs zu meinem gedechtnis.

Der grund vnſer bekentnis/ ſind die klaren offenbaren wort vnſers Meiſters vnd Herrns Chriſti/ der vns alſo leret vnd gepeut/ Dieſe bekentnis iſt vnſer Euangelion/ das haben wir alſo empfangen/ darinnen ſtehen wir/ durch das ſelbige hoffen wir auch ſelig zu werden. Geben darumb hie mit iederman zu erkennen/ zu richten vnd zu vrteiln/ ob wir vmb ſolchs glaubens bekentnis/ vnd lere willen/ billich odder vnbillich/ lügner

ketzer/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ketzer / verfůrer / ſeelmörder / falſche propheten / böſwichter / vnd Gottes ehrdiebe geſcholten werden / denn alſo wird dieſer obengemelter vnſer glaube von Melcher Hoffman angefochten / das beweiſen ſeine bucher die vorhanden ſind.

Weil wir nu / mit ſolcher vnſer bekentnis / nicht vberhaben mochten ſein ſolcher beſchuldigung / vns (wie gehort) durch Melchior Hoffman auffgelegt / ſo ſind wir hie verſamlet / aus Koniglicher Ma. befelh / weiter vnſern glauben vnd bekentnis mit heiliger ſchrifft zu verfechten. Begeren derhalben / weil Melchior Hoffman ſchreibt / wie wir vns rhumen / das wir Chriſtum in einn ſtuck brots zaubern kunnen / das er einen aus vns mit namen wolte anzeigen / der ſolchs habe furgeben.

Antwort Melchior Hoffmans.

Jr

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Jr habt meinen glauben auch
wol gehoret/Aber von dem leiplichen
eſſen/ mus man die art der ſchrifft fa-
ſſen/ ſo findet man/was Gott von an
begin der welt gethan hat. Zum Er
ſten hat er das wort gegeben / welch-
es iſt die krafft /vnd dabey ein zeichen
Alſo hat Gott Adam vnd Eua zuge-
ſagt / Das des weibes ſamen der
ſchlangen kopff zu tretten ſol / Dar
auff gab er ihn zu einem zeichen / die
röcke von fellen. Alſo thet er auch
Noe/ vber die zuſag Gen. 8. vnd. 9.
gab er ihm den Regenbogen. Alſo
gab er auch Abraham neben der zu-
ſag/ Jnn deinem ſamen etc. die be-
ſchneidung / vnd nennet ſie einen
bund. Vnd den kindern von Jſrael/
gab er das Oſterlemlein/ vber das ge
lubde vnd verheiſſung... Alſo Chri-
ſtus / da er das alt Oſterlamb gege-
ſſen hatte / ſetzet er das New Teſta-
ment ein / vnd gab den iungern dar
das brot / vnd nennets ſeinen leib /
Vnd gab ihn den wein / vnd nen-

net

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

net ihn ſein blut / welchs doch allein im wort empfangen wird / vnd wird doch dem ſiegel zu geeignet / das dem wort zu gehört. Wie Matthei. 25. wird die gerechtfertikeit den wercken gegeben / die doch allein des glau⸗bens iſt. Alſo geſchicht auch im abent mal / Nicht das das wort den leib Chriſti in das brot einbringe / ſon⸗dern das wort iſt geiſt vnd leben / das faſſen wir mit dem glauben / das ſiegel vnd zeichen aber faſſen wir mit dem mund. So wir Chriſtum inn das brot kunden bringen / ſo were die ſchrifft an viel orten falſch. Vnd die auff dieſe weis / wie ich / bekennen / die werden von den Tyrannen verfolget Was Chriſtus nennet ſeinen leib / das nennet Paulus brot / Kein men⸗ſch kan Chriſtum ins brot bringen / das brot nemen wir leiplich / vnd das wort faſſen wir ins hertz / nicht das Chriſtum ein Monſtrantzen begreiff en kunde / denn Chriſtus kan mit nich te gefaſſet werden.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Hermannus Taſt.

Lieber Melchior alle ewre rede/ inn eine kurtze ſumma gefaſſet/ wollen dis/ das alle krafft der ſelickeit ſtehe im wort/ vnd nicht im ſiegel odder zeichen/ wie ihr itzt erzelt habt/ Alſo ſagt ihr auch/ das hie im Abentmal/ die gantze krafft inn den worten der zuſage ſtehe/ vnd nicht inn dem zeichen/ Das zeichen aber/ ſprecht ihr/ ſey gegeben zu ſtercken den glauben auff das wort. Solches geſtehen wir alles zu mal/ Es ſtehet auch vnſer hadder dar auff nicht/ ſondern dar auff/ das ihr furgebt/ das das zeichen nicht mehr ſey/ denn ſchlecht brot vñ wein/ da ſagen wir nein zu/ vnd gedencken inn keinem wege abzutretten von den hellen worten vnſers Meiſters Chriſti/ weil wir ſeine diſcipuli ſein/ ſollen wir aber da von abtretten/ ſo můſt ihr mehr/ denn gleichnis widder vns auff bringen.

Mel/

Melchior Hoffman.

Wir weichen auch nicht von den klaren worten / ſondern das brot das wir empfangen / iſt figürlich vnd Sacramentlich der leib Chriſti / nicht warhafftig / Doch halt ich es nicht fur ſchlecht brot vnd wein / ſondern es iſt mir ein gedechtnis / vnd halt es fur ein ſiegel / alſo / das mir die zuſage geſchehen iſt / das Chriſtus ſich fur mich inn den tod gegeben hat / Darumb achte ich es nicht mehr denn ein ander brot / weil es Sant Paul / des Herrn brot nennet.

Hermannus.

Ihr ſagt / ihr wollet bey den klaren worten bleiben / vnd ſagt doch / das es figürliche wort ſind.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Melchior Hoffman.

Ich ſage nicht das das wort fi-
gurlich iſt/ ſondern das das brot fi-
gurlich iſt/ Das wort aber iſt Chri-
ſtus ſelbs/ wie Joan. am. 8. ſtehet/
da Chriſtus zu den Jůden ſagt/ da ſie
ihn fragten wer er were/ vnd er ant-
worte/ Eben das bin ich/ das ich mit
euch rede. Darumb iſt das wort die
krafft/ vnd nicht das brot/ welches
nur figůrlich iſt.

Hermannus Taſt.

Wir bekennen auch das die zeich
en vns vergwiſſen vnſer ſeligkeit/
vnd haddern darumb gar nichts/
Wir begeren aber antwort/ warumb
die wort figůrlich ſind/ vnd ſo wir
nicht zulaſſen das ſie figůlich ſind/ ſo
ſagen wir darumb nicht/ das Chri-
ſtus nicht ſey das wort/ Wie Joan.
8. ſtehet/ Das fragen wir aber/ war-

umb

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

umb die wort vom Sacrament/figůrlich ſind?

Melchior Hoffman.

Jch hab nicht geſagt / das die wort figůrlich ſind.

Er Steffan pfarher zu Hamburg.

Lieber Melchior ewer wort wolt ihr alſo verſtanden haben / das die wort ſollen figurlich lauten / ihr ſaget was ihr wollet / warumb ſolt wir anders haddern? Nu ſtehen wir nicht auff den worten die ihr ſaget / ſondern die Chriſtus ſaget / der ſagt vom brot / es ſey ſein leib / das gleuben wir auch / vnd ſagt nicht das es ſey ein figůrlich leib / wie itzt Melchior ſagt. Thomas vnd Scotus werden geſcholten / das ſie ihr opiniones vnd gutdunckĕn in die ſchrifft bringen / wie komen denn wir da zu / das

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

wir von Melchior ſollen annehmen / das er ſolches widder auffrichte? Wir bleiben aber bey Chriſto vnd Paulo / die ſagen / das es ſey ſein leib / Das ſind klare wort / Kůnnet ihr nu was da widder auffbringen / das wollen wir gern hőren.

Melchior.

Man mus die wort Chriſti wol anſehen / vnd nicht literaliter / das iſt / nach dem buchſtab verſtehen / denn Joan. 19. ſtehet auch geſchrieben / Weib / ſihe das iſt dein ſon / Vnd / Junger / Sihe das iſt dein muter. So doch Joannes nicht Marien ſon von ihr geboren / war. Jtem Luce. 2. Dein vater vnd ich / ſpricht Maria zu Jheſu / haben dich mit ſchmertzen geſucht Wollen wir nu die ſchrifft verſtehen wie ſie lautet / ſo werden wir wol ein feine Ketzerey anrichten / Darumb mus man die wort nicht alſo / wie ſie lauten / verſtehen / ſo wir anders

nicht

nicht irren wollen. Alſo hat vns Chri
ſtus das wort der zuſage gegeben /
welches er ſelbs iſt / welches wir bey
dem brot ſollen gedencken. Da her
ſpricht S. Paul. 1. Corin. 11. So offt
ihr von dieſem brot eſſet / vnd von die
ſem kelch trincket / ſolt ihr des Herrn
tod verkundigen. Darumb der ieni-
ge der dieſem wort gleubet / der iſſet
den leichnam / aber nicht im brot /
welches iſt ein brot des gedechtnis.

Stephanus.

Melchior / ihr gebt fur / wir ſol-
len die art der ſchrifft anſehen / vnd /
Man mage die ſchrifft nicht verſte-
hen / wie die wort lauten / Vnd dar-
auff habt ihr zween ſprüche zu eim ex
empel angezeigt / Einen aus dem
Euangelio Joan. 19. Weib / ſihe das
iſt dein ſon. Den andern aus dem
Euange. Lu. 2. Dein vater vnd ich /
etc / vnd ſprecht / man künne ſie nicht
verſtehen nach laut der wort /
Denn Maria iſt nicht Johannis leip
liche muter / noch Joſeph Chriſti leip-

licher vater/geweſt/Alſo wenn Chri-
ſtus ſpricht / das iſt mein leib / mus
man die auch nicht verſtehen wie ſie
lauten etc. Dar auff antworte ich al
ſo. Es reimet ſich nicht miteinander/
Weib/ſihe das iſt dein ſon/ Vnd/das
iſt mein leib/Denn Chriſtus ſagt/das
iſt mein leib / der fur euch gegeben
wird / Aus dieſen worten höreſtu
zwey ſtuck/ Das erſte / das das brot
der leib ſey / Das ander / das er der
warhafftige leib ſey/ Aber inn dieſen
worten/ Weib/ ſihe das iſt dein ſon /
höreſtu nicht dieſe zwey ſtucke / Denn
Chriſtus ſpricht wol/ Weib / ſihe das
iſt dein ſon/ er ſpricht aber nicht/ das
er ir naturlicher ſon/ von ir geboren /
ſey. Zum andern / reimet ſich der
ſpruch Lu.2. Dein Vater vnd ich etc.
gar nichts hie her/ denn Luce am. 3.
iſt klar auſgetruckt / das Chriſtus da
fur gehalten iſt worden / das er Jo-
ſephs ſon ſey. Vnd Lu. 1. wird ver-
meldet / das Chriſtus vom heiligen
geiſt empfangen/vnd von einer iung-
frawen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

frawen geporen/ ſey. Jn dieſer rede aber/ das iſt mein leib/wird nicht geſagt/ Das wird geachtet odder gehalten das mein leib ſey/ Sondern es iſt mein leib.

Melchior Hoffman.

So frage ich/ haltet ihr das das brot ſey weſentlich der leib Chriſti/ odder brot?

Steffanus.

Jch halte von dem brot/wie Chriſtus ſagt.

Melchior.

Haltet ir/ das das brot/welches die iunger gegeſſen haben/ ſey der leib der am Creutz gehangen iſt?

Steffan.

Jch halte da von wie Chriſtus wort lautten. B v Mel-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Melchior.

Das wort kenne ich wol / Ich frage aber nach dem brot / was ihr da von haltet / da ſaget mir erwern grund.

Stephanus.

Meinen grund wil ich ſagen / vnd in ſumma mein grund ſtehet auff den worten Chriſti / dem glaub ich / der wird mich auch nicht verfuren / vnd weil er von dem brot ſagt / Das iſt mein leib / der fur euch gegeben wird / ſo iſt das brot ſein leib / der fur vns gegeben iſt.

Melchior.

Chriſtus iſt nicht das leibliche brot das die iunger eſſen / ſonder das wort / Das halte ich / das fur vns am creutz gehangen iſt / Darumb ſo halte ich nicht / das das brot der leib ſey

der

der am Creutz gelitten hat / ich kans auch in ewigkeit nicht gleuben / ihr werds auch nicht erhalten künnen.

Nicolaus Boye
Aus Detmarn.

Melchior ihr ſprecht / die wort ſind nicht figürlich / Das brot aber ſey figürlich / darauff beger ich beſcheid / Denn ſo das brot figürlich iſt / ſo muſſen die wort auch figürlich ſein / Vnd alſo widderumb.

Melchior Hoffman.

Ich habe nicht geſagt / das das wort figürlich ſey.

Hermannus.
Taſt.

Jhr habt geſagt / das die wort figürlich ſind / Warumb hadderten wir ſunſt? Darumb begere ich zu wiſſen / Ob dieſe wort / Das iſt mein leib etc figürlich ſind odder einfeltig lich zuuerſtehen wie ſie lautten.

Melch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Melchior.

Das wort das er redet / das iſt Chriſtus / vber welchem er gibt das ſiegel des brots. Chriſtum empfangen wir mit dem hertzen / das brot mit dem munde / das wort iſt die krafft / Als das Oſterlamb.

Hermannus.

Darauff ſtehet vnſer hadder nicht / ſonder darauff / Ob die wort figürlich zuuerſtehen ſind oder nicht / Sind ſie nicht figürlich zuuerſtehen / ſondern in ihrem naturlichen verſtand anzunemen / wie wir leren / ſo iſt alle zwitracht vnter vns ſchon auffgehoben.

Melchior.

Ich habe nicht geſagt das die wort figurlich ſind.

Hie

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Hie geſchahen einrede durch meinen gnedigen Herrn / vnd durch den Marſchalck / das man dieſe frage / Ob die wort figürlich ſind etc ſol faren laſſen / Weil Melchior bekennete / er het es nicht geſagt / vnd weil es dazu in den Actis nicht gefunden ward / Man ſolt aber den grund der Euangeliſten furnemen.

Hermannus.

Der grund darauff wir ſtehen ſind die klaren wort Chriſti / dar auff bleiben wir / vnd wollen auch nichts da von fallen.

Hie ward durch Er Johan Ranzow gefragt / wo der alt man were / Da trat Er Nicolaus Boye erfur vnd ward gefragt von Er Johan Rantzow / Wie lautteten ewre wort / die ihr itzt neulich geredt habt?

Nicolaus Boye.

Das

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Das waren meine wort / Iſt das brot figürlich / ſo mus das wort auch figürlich ſein.

Melchior Hoffman.

Das brot iſt ein figur vnd ein ſiegel / Vnd iſt nicht die krafft / ſonder Chriſtus iſt die krafft.

Nicolaus Boye

Wir reden hie nicht von der krafft / ſondern ob die wort figürlich ſind.

Melchior.

Ich ſage / die wort ſind geiſt vnd das leben.

Nicolaus

Das bekennen wir auch / wir fragen aber itzt / ob die wort naturlich odder figürlich zuuerſtehen ſind?

Melchior

Ja die wort ſind hell vnd klar / aber man mus ſie recht verſtehen / vn̄ ſer verſtand aber iſt zu ſchwach.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Doctor Reuentlow

Melchior / antwortet doch auff die frage / Ob die wort figürlich oder naturlich zuuerſtehen ſind?

Melchior

Das brot wird mit dem mund gegeſſen / das wort aber mit dem hertzen gefaſſet.

Doctor Reuentlow

Verkleret vns doch / wie wir das verſtehen ſollen.

Melchior

Das brot hat Chriſtus gegeben / vnd in dem wort die verheiſſung.

Hertzog Chriſtiernus

Ihr muſſet antworten / wie man die wort des abentmals verſtehen ſol.

Melchior

Wir haben beſchrieben durch Johannem von Chriſto / das er nach ſeiner aufferſtehung ſeine iunger hat angeblaſen /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

und geſagt. Nemet hin den heiligen geiſt etc. Vnd haben doch den heiligen geiſt fur dem Pfingſten nicht empfangen / Gleich wie er nu ſie da hat angeblaſen zu einem zeichen / das er in den heiligen geiſt auff den Pfinſtag geben wolt / Alſo gibt er hie auch das brot / vnd verheiſſet er wolle ſich ſelber fur ſie geben am Creutz / Darauff haben ſie das ſiegel empfangen / vnd durch das wort die zuſage.

Hermannus.

Vnſer frage ſtehet nicht darauff das ir vns auffs wort ein andern verſtand ſolt einfurn / ſondern das ihr vns dieſe wort ſollet verſtendlig machen.

Melchior.

Dis iſt der warhafftige verſtand das wir gleuben der zuſage vnd dem wort / vnd nemen das ſiegel im wort /

da durch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

da durch wir geſterckt vnd befeſtiget werden.

Hermannus.

Was iſt das fur ein wort darinnen wir ſollen befeſtiget werden?

Melchior Hoffman.

Chriſtus ſaget/ Nemet/ eſſet/ das iſt mein leib / der fur euch gebrochen ſol werden.

Hermannus Taſt.

Er ſpricht nicht/ der fur euch gebrochen ſol werden/ ſondern / der fur euch gebrochen wird / wie wol ich darumb itzt nicht ſtreit / denn ſolchs wird ſich wol finden / Sondern darauff beger ich ewer antwort/ Ob dieſe wort / das iſt mein leib / klar odder vnklar geredt ſind.

Der Furſte.

Da ſaget Ja odder Nein zu.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Melchior Hoffman.

Die wort ſind klar die Chriſtus geſagt hat / Aber wir konnen wol mercken / das er vom brot nicht redet / das das ſein leib ſey / denn das brot war gebrochen / vnd ſein leib ſolt noch gebrochen werden.

Hermannus Tast.

Dieſe bekentnis nehmen wir an / das die wort klar ſind / Nu weiter fragen wir / Ob ſie auch inn irem naturlichem verſtand bleiben?

Melchior Hoffman.

Das wort bleibt in ſeiner naturlichen art / vnd gehort nicht auffs brot / denn das brot iſt nicht der leib Chriſti leiplich / ſondern figůrlich.

Hermannus Tast.

Bewert ſolchs mit ſchriefften.

Melchior Hoffman.

Mar

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Marcus ſagt / ſie haben allzu⸗mal getruncken / ehe der Herre ſprach das iſt mein blut des newen Teſta⸗ments.

Hermannus Taſt.

Dis iſt meine frage / weil ihr be⸗kand habt / das die wort verſtanden ſollen werden wie ſie lautten / ob ihr ſie auch wolt alſo annehmen?

Melchior hoffman.

Bewert mir das der leib im brot ſey / ihr kunds aber nicht bewerẽ / Vnd wenn ihr das bewert habt / ſo wil ich denn auch beweren / das der leib Chriſti im brot nicht ſey.

Hermannus taſt.

Wir beweren den leib Chriſti im brot aus vermugen der wort / Vnd kunnen keinen andern verſtand dar aus nehmen.

Melchior hoffman.

Saget ihr das das brot der leib ſey/ ſo folget das zwo natur ein weſen ſeien.

Hermannus taſt.

Das ihr ſaget/ das aus Chriſtus wort folget/ das die beide / brot vnd leib / ein naturlich weſen ſeien / da ſagen wir Nein zu.

Melchior hoffman

Wolt ihr haben / das das brot ſey der leib / ſo wolt ich gern grundlich ewren grund verſtehen/ denn ich verſtehe euch nicht.

Hermannns taſt.

Meinen grund wil ich ſagen aus der form der rede Chriſti / Das iſt mein leib. Vnd folget darumb nicht/ das ein natur in die ander verwandelt wird / Gleich wie nicht folget / Gott iſt menſch/ darumb iſt die Gottheit in die menſcheit verwandelt/ Alſo folget auch nicht / das brot iſt mein leib/ das das brot in den leib ſolt verwandelt werden.

Mel-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Melchior hoffman

Jhr ſaget recht / wenn ihr die wort lieſſet bleiben / das das eine das ander nicht begreiffe / das brot / brot bleibe / vnd das wort / wort.

Hermannus taſt

Jhr laſſet vns zu / widder ewer eigen lere / denn ihr habt anders gelehret vnd geſchrieben / das das brot ſey Chriſtus leib / die weil er ſagt / Das iſt mein leib.

Melchior hoffman.

Jch laſſe es zu das das brot ſey das ſiegel / vnd brot brot bleibe / Das wort aber ſol man mit dem hertzen faſſen durch den glauben / denn das brot kan Chriſtum nicht begreiffen.

Hermannus taſt

Jhr woltet mich weiter dringen / denn die ſchrifft wil / denn wir reden nach der ſchrifft / in dieſem ſtuck / von dem leib Chriſti / vnd nicht von dem

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

gantzen Chriſto / wie ihr thut / Chriſtus redet auch nicht alſo.

Melchior hoffman

Durch den glauben ins wort / eſſen wir Chriſtum / Von den vngleubigen aber / wird dis ſiegel allein gegeſſen / Derhalben bekenne ich / das ein vngleubiger menſch nicht kan eſſen / Das brot iſt nicht das das wort iſt / vnd widderumb / wie Paul. ſpricht / Jhr kund nicht zu gleich teilhafftig ſein des Herrn tiſchs / vnd des teuffels tiſchs.

Hermannus taſt.

Wir wollen nu nicht diſputieren von den vngleubigen / ſondern von dem weſen des Sacraments / Vnd forder von euch darauff antwort / Ob das brot im abentmal ſey der leib Chriſti?

Melchior hof.

Wir haben einen Chriſtum der fur vns am creutz gelitten hat / vnd

nicht

nicht mehr Chriſtus / der ſelbige wird im glauben gegeſſen. Vnd Chriſtus kan nicht das brot ſein / welches ſeinen gang gehet.

Hermannus taſt

Wir ſagen da von nicht / Wir laſſen Chriſtum da fur ſorgen / wo der leib hin gehe / Auff den klaren worten aber ſtehen wir feſt / das im Abentmal Chriſtus leib ſey / darauff gebet antwort.

Der Furſte

Gleubet ihr Melchior / das das brot im Abentmal Chriſtus leib ſey odder nicht? Darauff ſaget ewer meinung.

Melchior hof.

Nein / ich gleube es nicht / wie kan ichs gleuben? Jch halt aber das das brot figůrlich ſey / vnd nicht das wort.

Hermannus taſt

 Weil

Weil nu das wort nicht figür‑
lich iſt ſondern klar/ So frag ich euch
ob das wort war ſey .

Melchior hof.

Ja/ es iſt war/ Aber Chriſtus le‑
ret Johannis am . 6 . wie er das brot
gibt/vnd/ das es ſey Chriſtus ſelbs.

Hermannus taſt

Hat denn Chriſtus kein ander
brot im Abentmal/ denn das/da von
er Johan am .6. cap. ſagt?

Melchior hof.

Das brot das Chriſtus im abent
mal ſeinen Jüngern gab/ das war ge
backen/ vnd gab es als ein ſiegel vnd
zeichen/ Das wort aber gab er als ſei
nen eigen leib / Das eine kan ia das
ander nicht ſein. Da zu ſchreibt Mar
tinus ſelbs lautter vnd klar / Das
Chriſtus das wort ſey / das man
durch den glauben mit dem hertzen
faſſen muſſe / vnd das das brot zum
ſiegel

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſiegel mit dem mund gegeſſen wird / Wenn ihr ſolches mit mir wolt bekennen / weren wir der ſach bald eins.

Hermannus taſt

Jch hab geſagt / das ich Chriſtum nicht teile / der da iſt Gott vnd menſch / vnd dieſe zwo naturen inn Chriſto / mügen auch nicht von einander geſcheiden werden / ſondern bleiben eine perſon. Alſo reden wir auch von dem Abentmal / das das brot ſey Chriſtus leib / vnd nicht geteilet.

Melchior hof

Hatt denn Christus mehr leibe denn einen / die weil er ſaſs an dem tiſch / vnd das brot war ſein leib?

Hermannus taſt

Jch ſage nicht das Chriſtus zween leib habe / Das er aber am tiſche ſitzt / vnd das brot ſein leib war / das kan freilich kein vernunfft begreiffen denn es iſt Gottes macht.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Melchior hof

Wir wollen hie nicht diſputieren von Gottes macht/ ob ſolches geſchehen möge odder nicht / Sondern wir bekennen das Chriſtus von Marien geboren/ vnd vom heiligen geiſt empfangen ſey / vnd habe den leib im wort ſeinen iüngern gegeben/vnd habe ſolchs mit dem ſiegel des brots befeſtiget. Ihr aber wollet das brot in den leib Chriſti verwandeln / vnd nicht ein gedechtnis laſſen bleiben. In dieſem artickel muſſen wir vber ein komen/ wo aber nicht / ſo wird es viel blutuergieſſens koſten / wie es gereit viel bluts gekoſtet hat / Vnd wer iſt des alles ſchuldig denn ihr/die ihr mit ewerm predigen die leute alſo leret.

Hie antwort Pomeranus ſampt etlichen von den Redten.

Des nemen wir vns auff vnſer ſeiten nicht an / denn wir haben nit

vnſer

vnſer lere kein vrſach da zu gegeben / Solchs gehört auff ewer ſeitten.

Doctor Reuentlow

Man ſol zum ſchlechten text greiffen / der ſagt nicht von figuren / Nemet den text fur euch.

Hermannus taſt

Die weil wir zum text des Abentmals / wie billich / greiffen ſollen / ſo lauten die wort alſo. Hie wurden die wort des Abentmals geleſen.

Hermannus taſt

Auff dieſen worten wollen wir bleiben / vnd gleich wie Melchior bekand hat / den naturlichen verſtand der ſelbigen halten.

Melchior hof

So man die wort verſtehen wil / wie ſie lauten / ſo muſſen wir ſagen / das Chriſtus im Sacrament empfindlich mit haut / har vnd bein / von den iüngern gegeſſen vnd verzeret ſey.

Her-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Hermannus taſt

Zu ſolchen reden allzuſamen ſagen wir / Sollen wir vnſerm natürlichem verſtand vnd vernunfft nach grunden / ſo müſte ſolches alles folgen / das iſt aber nicht not / Denn die weil wir auff den worten Chriſti ſtehen / kummern wir vns da mit gar nichts / ob der leib Chriſti im Abentmal empfindlich nach ſeiner maſſe / lenge vnd breite / odder nach ander weiſe ſey / Denn ſolches leret vns das wort Chriſti nicht / Soll aber ſolches wie ihr gemelt habt / folgen / ſo müſt ihrs mit ſchrifften beweiſen.

Melchior hof

Wir muſſen einen ſolchen Chriſtum bleiben laſſen / wie vns die ſchrifft ihn leret / Die ſchrifft aber ſaget / Chriſtus habe fleiſch vnd bein gehabt / Darumb ſo mus auch fleiſch vnd bein im Sacrament ſein / ſol ewer meinung beſtehen / Da zu iſt es

auch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

auch widder vnſern Chriſtlichen glauben / da wir ſagen Chriſtus iſt auffgefaren gen himel / iſt er gen himel gefaren / ſo kan er ia im Sacrament nicht ſein / er muſt anders zween leib haben.

Hermannus taſt

Wir laſſen Chriſtum bleiben / wie die ſchrifft von im redet / Vnd ſagen nur ſchlecht nach laut ſeiner wort das ſein leib im Abentmal ſey / vnd bekűmmern vns gar nichts da mit / wie er da ſey / wir bedurffens auch nicht / es iſt auch nicht not ſich inn ſolche műhe zugeben.

Melchior hof

Es ſind viel ſpruche inn der ſchrifft / welche / ſo ſie wűrden genomen in irem naturlichen verſtande / wurden ſie vns inn irtum furen. Als Johan.3. ſtehet von der ehren ſchlangen / welche Chriſtus auff ſich ſelbs deutet / Da zu ſo ſind auch die Euangeli

geli

geliſten inn den worten des Abent-
mals nicht eindrechtig/denn da Mar
cus vnd Mattheus ſagen / Das iſt
mein blut des Newen teſtaments /
ſagt Lucas alſo/Das iſt der kelch das
new teſtament in meinem blut / dar-
umb muſſen ſie recht verſtanden wer-
den. Alſo redet die ſchrifft auch vom
Gnadenſtuel / vnd Paulus deutet
doch den ſelbigen auff Chriſtum. Al-
ſo muſſen wir auch anzeigen wo er
vom brot geredt hat/das er doch mei
ne von dem wort.

Hermannus taſt

Als ich mercke/ ſo verfuret euch
ein Regel/ nemlich dieſe. Weil an et-
lichen orten der ſchrifft / etliche wort
muſſen anders verſtanden werden /
denn ſie naturlich lautten / ſo meinet
ihr es ſol hie in den worten des Abent
mals/auch ſo zu gehen/ Da ſagen wir
Nein zu/ vnd die regel iſt hie falſch.

Hie ſagte der geſtrenge Er Jo-
han Rantzou/Es were gnug von der
ſache

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſache 'gehandelt / M. G. H. Her-
tzog Chriſtiern wolt Königlicher Ma-
ieſtat was gehandelt were / anzeigen.

Nach ſolchem hub / Pomeranus
an zu reden / vnd holt erwidder in der
gemein ſchier alle auffgebrachte ar-
gument des Melchiors / vnd ſoluirt
ſie noch ein mal. Welches alles / mit
ſampt ſeiner Confeſſion vom Hoch-
wirdigen Sacrament / die er auch da-
ſelbſt thet / er ſemptlich K. M. mit
eigener hand vberantwortet hat.

Nach dieſer rede Pomerans / mei-
neten viel / das noch andere artickel /
widder Melchior Hoffman / zuhan-
deln weren. Der Furſt aber rieff
Melchior zu ſich / vnd redte heimlich
mit ihm / welches an zweiffel Doctor
Reuentlow vnd Pomeranus mit an-
höreten. Vnd bald darnach ward ge
fraget Frater Johannes von Campe
der ſich magiſter Johannes de Cam-
pis nennet / was er hielt von der ſache

Jo-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Johannes de Campis.

Was Melchior geſchrieben hat/ das gehet mich nicht an/Denn er hat an meinen radt vnd mein zuthuen geſchrieben / Dis iſt aber mein glaube (wie ich denn auch in einem brieff geſchrieben hab/ an meinen bruder M. Johan Buſman) Ich kan nicht gleuben/ das Chriſtus leiplich im brod ſey Ich kan auch nicht gleuben / das Chriſtus leiplich gegeſſen on glauben ſolt nutz ſein zur ſeligkeit.

Hermannus taſt

Dis bekentnis ewers glaubens ſtehet in zweien ſtucken / Zum Erſten ſage ich/ das ihr nicht gleichformig redet den worten des Abentmals / die weil ihr ſaget/ Chriſtus/da ihr ſagen ſollet / Der leib Chriſti. Das ander fechten wir nicht an.

Johannes de Campis.

Wenn wir ſagen der leib Chriſti iſt im Abentmal / ſo meinen wir den

ganzen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

gantzen leib/weil ſein gantzer leib fur vns gecreutziget iſt / Des gleichen redet auch Paulus zu den Corin. Wir predigen Chriſtum vnd den ſelbigen den gecreutzigeten.

Hermannus taſt.

Das ihr ſaget / Ihr kund nicht glauben/das Chriſtus leiplich im Sacrament gegeſſen an glauben / nutz zur ſeligkeit ſey / darauff antwort ich / Das glauben wir auch nicht/ haben wir doch zuuor ſolches offenbar genug bekennet. Das ihr aber ſaget/ Ihr kund nicht gleuben / das Chriſtus leiplich im brot ſey/ſo fragen wir euch/wie ihr die wort verſtehen wollet/ das iſt mein leib?

Johannes de Campis.

Ich verſtehe ſie gleich wie ſie lautten.

Hermannus.

Gleubt ihr auch / das das brot der leib Chriſti ſey?

D Johan

Johannes de C.

Jch gleub das Chriſtus ſeinen leib ſeinen iungern im wort gegeben habe.

Dieſe frage ward offt erwidder geholt / aber ſie ward nicht anders / denn itzt gehort iſt / verantwortet.

Dar nach ward der dritte / mit namen Er Jacob Hegge / gefraget.

Jacobus Hegge.

Der bekend das er ein zweifelhafftigs gewiſſen hette / welches ihm entſtanden were / aus widdderwertigen ſchrifften / Vnd ſo er kunde vnter richt werden / wolt er ſich gern laſſen weiſen vnd bekeren. Da zu bekennet er / das er von dieſem artickel nichts offentlich geleret hette / ſondern allein vnter ſeinen brudern in der Collation. So löge ihm dis im wege / wie er bekand hat / das die Gottloſen der zuſage Gottes nicht teilhafftig ſind / vnd ſey im doch widder entgegen /

das

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

das Judas den leib des Herrn em-
pfangen habe/vnd etliche ander.

Pomeranus.

Solche die da ein zweifelhafftig
gewiſſen haben/ die ſol man nicht ver
werffen / ſondern dieſe / die andere
leute wollen leren vnd verfuren mit
leren/ der ſie ſelbs aus Gottes wort
nicht gewis ſind. Irren iſt menſchlich
mutwillig aber verfuren iſt teuffliſch.

Hie ward Er Jacob Hegge bey-
folhen/das er ſich zu den hielt/die ihn
mit Gottes wort vnterrichen kunden
Da ſtund das gantze Concilium auff
weg zugehen/ vnd das volck begund
ſich aus dem Auditorio aus zudren-
gen. Inn dem kompt einer mit name
Johannes Barſe hinein lauffent/der
hette die diſputation nicht ange-
hört/der ſtellet ſich mit geberden vnd
worten ſo nerriſch / das die leute ſich
vom lachen nicht enthalten kunden /
Vnd redte alſo.

Johannes Barſe.

Mein grund ſtehet auff Gottes wort/ das ſagt/ Das iſt mein leib/ Da widder ſagen die Wittembergiſchen/ vnd machen newe artickel des glauben/ vnd ſagen/ Jn dem brot/ vnd/ vnter dem brot/ iſt mein leib/ Jch aber gleube nach laut der wort/ das iſt mein leib/ Vnd was ſein fleiſch eſſen ſey leret vns/ ſprach er/ Auguſtinus in ſeiner Homelien/ da er ſagt/ es heiſſe gleuben. Jch gleube viel mehr dem Auguſtino denn dem Pomerano

Als nu ſolche narrheit belachet ward/ trat Er Stephan Pfarher zu Hamburck her fur/ vnd bat/ das Furſtliche gnade mit denen/ welchen es Königliche Ma. beuolhen hette/ wolte Silentium verſchaffen/ vnd das geſchach. Da ſprach Er Stephan/ Die weil ein itzlich teil in der ſtil gehöret iſt/ vnd hat ſein notturfft geredt/ ſo ſol man dieſen Johan Barſe auch hö-

hören/ vnd im antworten/das nach-
mals die teuffeliſchen zungen / mit
ſolchem narrenwerck nicht widder
vns redten vñ lügen/das was groſſes
in dieſer Diſputation auffgebracht
were/ vnd man hets nicht wollen hö-
ren noch verantworten. Vnd Er
Stephan ſprach zu dem ſelbigen
Hans Barſe. Ich frage euch / hat Au-
guſtinus auch mehr geſchrieben/denn
die Homelien? Johannes Barſe ant
wortet/ ia. Er Stephan ſprach/habt
ihr denn nicht geleſen was Auguſti-
nus anderswo vom Sacrament
ſchreibt? Er antwort. Was ſchreibt
er denn? Er Stephan ſprach / Das
ſolt ihr wiſſen/die weil ihr auff Augu
ſtinum trotzet. Wir reden auch vom
geiſtlichen eſſen / gleich wie Auguſti-
nus da von redet/ vnd haddern vns
vber dem ſelbigen gar nichts / ſon-
dern / vber den worten des Abent-
mals. Da bracht Er Stephan einen
ſpruch aus dem Auguſtino erfur/ dar
innen Auguſtinus offentlich bekent

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

den warhafftigen leib vnd das blut Chriſti im abentmal.

Am ende der Action wurden beide teil gefragt/ ob ſie noch mehr artickel widder einander furzubringen hetten: Da haben ſie auff beiden ſeitten geantwortet vnd geſaget/ Nein.

Dieſe ordenung / rede vnd verantwortung / haben wir zuſamen getragen/inn ſolche form/wie fur augen iſt / aus den Regiſtern vnſer ſechs Notarien vnd Scribenten. Vnd wie wol wir nicht alle wort vnd geſtalt der rede/ haben kunnen faſſen / ſo haben wir doch mit allem vleis/ vnd vnſern trewen pflichten nach / ſo viel vns immer müglich iſt geweſen / den ſinn / ſententz vnd meinung der gantzen Action dar geſtellet / vnd ein iglicher ſeinen namen vntergeſchrieben.

Franciſcus Strienius Rö. Ma. Cappellan.

Di-

Diderich Becker von Huſen.
Joachim Francke Wilſtrienſis.
Johannes Sclauus.
Teſinarus Halebeke.
Johannes Benekendapff Kilonenſis.

Johannes Bugenhagen Pomer / dem leſer.

WJe die Diſputation zu Flensburg / vom hochwirdigen Sacrament des leibs vnd bluts Jheſu Chriſti/ zwiſſchen Melchior Hoffman mit ſampt ſeinem anhang / vnd den Paſtorn odder Pfarhern inn der ſelbigen lands art/ gehalten iſt/ aus befellh Konig. Ma. die auff dis mal zu Flensburg war/ kanſtu aus den Actis/ oben verzeichnet/ wie du geleſen haſt / erkennen. Vnd wie wol durch ſechs Notarien/die ſelbigen Acta auffs aller vlei-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſſigſt beſchriben ſind / wie du ſiheſt / bin ich dennoch gleich wol von etlichen gebeten worden / das ich auch meine lange rede auffzeichnen vnd beſchreiben wolte / die ich nach der diſputation des Melchior Hoff⸗mans / aus befelhe / thet / weil ich ſchnel geredt / vnd ſie / meine gantze rede / nicht faſſen konnen / wie ſie gern gewolt hetten . Welches mir auch dar nach Königlich Maieſtat ſelbs / auff dem Schlos zu Flensburg mund lich befalhe . Dem nach / hab ich nicht allein meine rede vleiſſig beſchri eben / ſondern auch des Melchior Hoffmans Argument vleiſſig / da zu auch ſchir geſchicklicher denn ſie all da wurden auffgebracht / angezogen / vnd auch mit ſolcher warheit / das Melchior ſeine argument wol ſelbſt wird erkennen . Wie es aber mit der ſach / Er Jacobs Heggen ſtehet / der einer von denen war / die es auff dis mal mit Melchior Hoffman hiel⸗ten / wirſtu nach dieſer meiner rede / beri⸗

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

bericht werden. Gott gebe das wir ſeinem wort gleuben / Menſchen gedancken konnen die leut wol ihrr machen / ſie konnen aber kein gewiſſen fur Gott ſicher machen / das gleube gewislich / Weil aber die Papiſtiſchen meſſen / welche ein greulich misbrauch des Hochwirdigen Sacraments ſind / nicht abgethan werden / ſo bezalet vns Gott mit dieſem irtum das wir alſo das Sacrament mit ſeinem rechten brauch verlieren / Niemand wehret mit vleiſſigem gebet zu Gott durch Chriſtum / das iſt leider nicht gut.

Johannes Bugenh.
Pomer.

Da Melchior Hoffman vnd ſein gegenteil / vom Sacrament verhöret waren / vnd nichts mehr auff die ban kam / denn allein einerley wort (denn was offt geſagt ware wurd ſtets widderumb her fur ge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

bracht) iſt mir / als einem mitſitzende befolhen / ein beſchlusrede auff dieſen artickel zu thun / auff das wir zu mehr artickeln auch komen mochten / inn welchen die predicanten ſolten zwitrechtig ſein / zu verhören. Da redte ich / ſo viel mir zufiel auff dieſe weiſe.

Durchlauchtiger Hochgeborner Furſte G. H. Königliche Redte / Strengen / Edeln Herren / vnd lieben Herrn vnd brüder alle die ihr hie ſeid Ihr habt gehört / was inn der ſache des Hochwirdigen Sacraments des leibs vnd bluts vnſers Herrn Jheſu Chriſti / auff beiden teilen geredt vnd gehandelt iſt / Welches auch die Notarien mit ihrer ſchrifft wol bezeugen werden. Nu fur mich zu reden / was die lere vom Hochwirdigen Sacrament betrifft / bleib ich feſte ſtehen / ia lere vnd vermane auch alle andere feſte zu ſtehen / auff dem ſchlechten außgetruckten befelh vnſers Herrn

Jhe-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Jheſu Chriſti/wo wir ſolchs thun/ ſo
werden wir inn anfechtungen vnd to
des nöten beſthen konnen / Wo aber
nicht/ ſo werden menſchliche opini-
on vnd gedancken (denn was iſt der
Sacraments ſchender kunſt anders
denn menſchen trawm vnd gedanck-
en) zur zeit der anfechtung den ſtich
nicht halten / Zwar wir ſind vorhin
mit menſchen leren vnd trawme/ one
vnd widder Gottes wort / gnugſam
verfüret / vnd ſollen nu gewitziget
ſein/aber es hilfft nicht. Nu/fur mein
perſon / ich wil ſolcher Gottes leſte-
rung nimmer mehr teilhafftig ſein /
Jch warne auch alle andere / das ſie
ſich ſolcher nicht teilhafftig machen.
Denn iſt das nicht ein Gottes leſte-
rung/ wenn Chriſtus ſaget / Das iſt
mein leib/ der fur euch gegeben odder
gebrochen wird . Jtem/ Das iſt mein
blut 2c. vnd ich ſolt ſagen widder sei-
ne klare wort / Nein/ Herr Chriſte es
iſt nicht dein leib 2c . Es iſt nicht dein
blut 2c. Ja ſagen ſie / du deuteſt die
wort

wort nicht recht / Da las ich S. Mat thes / Marcus / Lucas vnd Paul ant worten / die zu gleich vberein ſtimmen / vnd hat keiner aus ihnen / mit einem einigen wort angezeiget / das die wort Chriſti anders verſtanden odder auſgelegt ſolten werden / denn wie ſie lauten / vnd ihr art gibt. Vber das bekennet S. Paul. 1. Cori. 11. das er die lere vnd den befelh vom Sacrament / durch die offenbarung Chriſti empfangen habe / nach ſolcher weiſe / wie ers die Corinther geleret hatte / wie er ſich auch rhumet der offenbarung ſeines gantzen Euangelions durch Chriſtum geſchehen / Gala. 1. An ſolchen klaren worten vnd befelh Chriſti / wird ſich ein fromer Chriſt wol benugen laſſen / vnd ſich nicht viel bekumern was die Sacraments leſterer plaudern / Doch weil inn dieſer Diſputation / viel ſolcher wort gefallen ſind / daran ſich viel aus den zuhörern geergert mochten haben / wil ich etliche ſtucke itzt widderholen /

vnd

vnd aus Gottes wort drauff antwor
ten.

AVFFS ERSTE/ iſt
recht geſagt vnd bekennet durch die
Paſtores vnd Pfarhern/ vom geiſt-
lichen eſſen des fleiſches/ vnd trinck-
en des bluts Chriſti/ Welches eſſen
vnd trincken one dis Sacrament od-
der auſſerhalben des Abentmals
Chriſti geſchicht. Vnd iſt dis geiſt-
lich odder vnſichtlich eſſen vnd trin-
cken nichts anders/ wie Chriſtus mit
viel worten/ Johan. 6. leret/ denn
der glawb/ inn den Son Gottes/der
vmb vnſer willen/ ein ſon des menſch
en geworden iſt. So lang ich nu
glaube/ vnd verlaſſe mich fur Gott
dar auff/ das Chriſtus Jheſus der
Sone Gottes/von einer iunckfrawen
fleiſch vnd blut angenomen hat/ mir
gleich geworden/doch one ſund/ Vnd
das er das ſelbige fleiſch vnd blut fur
meine ſunde am Creutze/ Gott dem
Vater/ geopffert hat/ ſo lang eſſe ich
das fleiſch Chriſti/ vnd trincke ſein
blut

Geiſtlich eſſen vnd trincken den leib vnd das blut Chriſti.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

blut geiſtlich / das iſt vnſichtlich vnd im geiſt / ſtetes tag vnd nacht / ich ſchlaffe odder wache / Vnd ſolch geiſtlich eſſen vnd trincken mus nimer auff hören / das iſt / wir muſſen ſtetes ſo lang wir leben inn dieſem glauben wie geſagt / ſtehen vnd verharren / weil wir inn dieſem leben ſtetes ſunder ſind / odder wir werden ſunſt vbel beſtehen. Solchs iſt klar geredt vom geiſtlichen eſſen vnd trincken / denn durch ſolchen glauben / den wir haben von der menſchwerdung Chriſti / werden wir Chriſto eingeleibet / wie eſſen vnd trincken vns eingeleibet wird / vnd werden mit Chriſto nicht allein ein geiſt / ſondern auch ein leib / Ephe. 5.

Solch eſſen vnd trincken meinet Melchior auch / wenn er redet vom eſſen / das man Chriſtum im wort eſſen ſol / Er wil aber da mit nicht zu laſſen / das man auch im euſerlichen Sacrament / den leib Chriſti eſſen / vnd ſein blut trincken kan /

welchs

welchs ſtracks widder die offenbaren wort vnd befelh Chriſti iſt / Vnd das man ihn / inn ſeiner rede / ia nicht fa-hen ſol / redet vnd ſchreibet er ſtetes / Chriſtus / Chriſtus / odder Vnſer Herr Gott / leſt ſich nicht binden od-der zcubern in einn ſtuck brots / ſo er doch inn der ſach / das Sacrament betreffend / nicht Chriſtus / odder Vn ſer HErr Gott / ſolt ſagen / ſondern Chriſtus leib im Sacrament ver-borgen / vnd Chriſtus blut im Sacra-ment verborgen. Jnn Summa / er wil ſich mit allen fragen da hin nicht dringen laſſen / das er mit ſolchen worten vom Sacrament redte / wie Chriſtus befolhen / vnd die Apoſtel geſchrieben haben. Warumb ſchew-et ſich ein Chriſten menſch fur Chri-ſtus worten? Geiſtlich kan niemand Chriſtum vnwirdig eſſen / denn Chri-ſtum eſſen / iſt an ihn gleuben ꝛc. Jm Sacrament aber kan man Chriſtus leib vnd blut wol vnwirdig eſſen vnd trincken zu der verdamnis / wie Paul.

1.Co

1. Corin. 11. bezeuget/ Darumb ſol das Sacrament wirdig geeſſen vnd getruncken werden / ſo mus das geiſtliche eſſen vnd trincken warlich da bey ſein / das du nicht on glauben / das iſt/ on ſolche zuuerſicht inn Chriſtum/ wie geſagt/ nemeſt den leib vnd das blut Chriſti im Sacrament.

Darnach ſind mancherley einrede vnd ſprüche aus der ſchrifft / widder die Paſtores gefallen/ da mit Melchior wolt beweiſen / das das brot des Herrn Chriſti/ vnd ſein kelch odder tranck im abentmal / nicht ſey der leib vnd das blut Chriſti / odder wie ſeine wort lauteten / Chriſtus / denn alſo pflegt er ſtetes zu reden vnd zu ſchreiben / das ein ſtuck brots nicht ſey Vnſer Herr Gott.

Weib/ ſihe das iſt dein ſone 2c. Joha. 19.

ZVM ERSTEN Chriſtus ſpricht am Creutz zu ſeiner mutter/ Weib / ſihe das iſt dein ſon / dar nach ſpricht er zu dem iunger / Sihe / das iſt deine mutter. Nu weis man ia

wol

wol das Joannes Marien natürlich-
er ſon nicht war / Auch Maria nicht
Johannes naturliche mutter. Wie
nu inn dieſem ſpruch / Mutter vnd
Son / nicht ein natürlich mutter vnd
ſon heiſſet / ſo ſol auch hie / wenn Chri
ſtus ſpricht / Das iſt mein leib / Das
iſt mein blut / Leib vnd blut / nicht der
ware leib vnd blut Chriſti ſein / ſon-
dern nur figürlich vnd bezeichentlich
Alſo das dieſe wort / Das iſt mein leib
Das iſt mein blut / ſo viel ſollen hei-
ſſen / Das iſt nicht Chriſtus leib / ſon-
dern es bedeutet nur Chriſtus leib /
Das iſt nicht Chriſtus blut / ſondern
es bedeutet nur Chriſtus blut.

Dar auff antwort ich alſo. Wa-
rumb ſagt man auch nicht / Sihe das
iſt dein ſon / das iſt / Johannes bedeu
tet Marien ſon / Sihe / das iſt deine
mutter / das iſt / Maria bedeutet Jo-
hannis mutter? Warumb mag man
doch ſo nerriſch ding furgeben? Iſt
es doch gantz klar / wie Johannes

E ſelbs

ſelbs / an dem ſelbigen ort / die wort Chriſti verſtanden hat / Nemlich / das er als ein Son / Mariam als ſeine mutter / ſolt verſorgen / vnd ſchreibt von ſich ſelbs alſo. Vnd der iunger nam Mariam / von der ſtund an / in ſein bewarung. Darumb dörfft man ſolche wort / widder den befelh Chriſti nicht füren / weil inn der ſchrifft vnterweilen / Mutter / Bruder / vnd Son / wol anders verſtanden wird / denn ihr art gibt / Als da Chriſtus ſpricht / Wer den willen meines Vaters im himel thut / der iſt mein bruder / ſchweſter vnd mutter. Hie aber im befelh Chriſti kan man nichts anders verſtehen / denn den warhafftigen leib vnd blut Chriſti / fur vns am Creutz geopffert / Denn Chriſtus ſagt nicht allein / Das iſt mein leib / ſondern ſetzt hin zu / der fur euch gegeben wird. Er ſagt auch nicht allein / Das iſt mein blut / ſondern / thut hin zu / des newen Teſtaments / das fur euch ausgegoſſen wird zur vergebung der ſunden.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

den. Nu wiſſen ia alle Chriſten / das der leib Chriſti/ welcher fur vns gege ben iſt/vnd das blut Chriſti/ welches iſt des newen Teſtaments / vnd fur vns auſgegoſſen zur vergebung der ſunden/ nicht ein ander leib vnd blut iſt odder ſein kan/ denn der leib vnd das blut / die er durch den heiligen geiſt/ von Marien angenomen hat. Es iſt wol hie ihm Sacrament / auff ein andere weiſe/ Gott allein bekand/ aber es iſt hie doch warhafftig / vmb Chriſtus wort willen/das mans eſſen vnd trincken ſol / da zweiffeln die Chriſten nicht an. So deutet ſich Chriſtus wort ſelbſt / auff das aller ſterckeſt/ das man ſeinen warhaffti-gen leib vnd blut hie mus bekennen / zu dem brauche/ wie Chriſtus befelh auſweiſet. Wenn Chriſtus am creutz ſo geredt het/ Sihe/das iſt dein ſon / der von deinem leib geporn iſt/ Sihe/ das iſt dein muter/von welcher du ge boren biſt / vnd du kundeſt dennoch gleich wol beweiſen/ das ſolche wort

 an-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

anders zuuerſtehen weren denn ſie lauten / ſo möchſtu erſt beweiſen das ſie dieſen worten im abentmal gleich weren / doch nach deiner meinung. Weil ſie aber inn allen ſtucken vngleich ſind / Vnd Chriſtus ſich ſelbs verkleret / was es fur ein leib vnd blut ſey / da von er im abentmal redet / vnd ſpricht / das brot ſey ſein leib / vnd der tranck / ſein blut 2c / ſo iſt das ſtück verloren vnd da zu gantz nerriſch auffgebracht / Chriſtus wort bleibt wol da fur vnangefochten.

ZVM ANDERN / Iſt das wort / das Maria zu Jheſu im Tempel ſprach / auch auffgebracht / Sihe / dein vater vnd ich haben dich mit ſchmertzen geſucht. Da bedeut ia nicht das wort / Vater / einen rechten vater / darumb ſol hie auch leib vnd blut nicht den rechten warhafftigen leib vnd blut heiſſen. Dar auff iſt durch die Paſtores geantwort / Das ſolches ein conſequentz odder folge wol were / wenn auch dis ein rechte

fol-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

folge were/Nemlich/Vater bedeut al
hie keinen natürlichen vater / Dar-
umb ſol das wort/ Vatter/nirgend ei
nen natürlichen vater heiſſen/Odder
das noch wol grober iſt/das darumb
nicht allein/Vater/ſondern auch kein
ander wort / in ſeiner natürlichen be-
deutnis ſol genomen werden/Wo wil
doch ſolche blindheit hin? Die ſchrifft
hat ſich zwar ſelbs auſgelegt Lu.3. Vt
putabatur filius Joſeph / das volck
meinete das Jeſus Joſephs ſon were
Kan man nu hie auch beweiſen aus
Gottes wort/das im Sacrament der
leib Chriſti auch ein gemeinter vnd
nicht ein warhafftiger leib ſey / vnd
das blut Chriſti ein gemeint/vnd ni-
cht ein warhafftigs blut ſey/ ſo moch
te dis ienem gleich ſein/ Aber der leib
der fur vns gegeben iſt/ vnd das blut
das fur vns am Creutz geopffert iſt /
iſt nicht ein gemeinter leib vnd ein ge-
meint blut/ſondern ein warhafftiger
leib / vnd ein warhafftiges blut.

Vber dieſe Chriſtliche ſolution /

 mag

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

mag man auch wol Chriſtlich alſo ſa‑
gen. Das Maria im tempel Joſeph/
einen vater Jheſu/ nicht allein nach
dem irtum oder meinung des volcks
genennet hat/ ſondern auch darumb
das Joſeph ſein verſorger war/
Denn Jheſus het keinen andern ver‑
ſorger auff erden neben Marien/
denn Joſeph. Wie auch Johannes
Marien ſon war/das er ſie verſorgen
ſolt/ bis auff die Pfingſten/ ich achte
wol nicht lenger. Denn wer einen an
dern verſorget (ſonderlich der die
elenden waiſen verſorget)der iſt ihm
vaters gnug.

Jtem Maria het auch wol ge‑
möcht Joſeph einen vater Jeſu nach
dem geſetz nennen/ nicht nach dem
fleiſch odder nach der natur. Denn
Jheſus vnſer ſeligmacher/ war ge‑
born von Marien/ als von ſeiner
rechten natürlichen muter/doch nicht
natürlich/ ſondern von dem heiligen
geiſt/ alſo das ſie iungfraw war vnd
bleib. Die ſelbige iungfraw Maria

aber

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

aber war recht vnd ehelich/nach dem geſetz Gottes Joſeph vertrawet/ darumb ſie beide warhafftig ehelich zuſamen waren/ wie ſunſt ein vertrawete braut vnd breudgam/ auch ehe ſie zu haus mit einander ziehen/ Da her ward nach dem geſetze getodtet als ein warhafftiger ehebrecher/ der ein iungfrawen/ einem andern vertrawet geſchwecht hatte/ wie man ſolchs lieſet Deut. 22. Da her kompts/ das Mattheus am 1. cap. da zu Lucas. 1. 2. Cap. Marien Joſephs eheliche fraw nennen/ denn ſie war Joſeph vertrawet/ Vnd ſchreiben doch gleich wol alle beide/ ſie ſey/ nach der Propheceÿ Eſaie/ iungfraw. Denn Jheſus wolt von einer iungfrawen geborn werden/ wie im denn anders nicht geburete/doch nicht auſſerhalb des ehelichen ſtands/ auff das das Kloſter volck nicht durffte aus Marien eine Nonne machen/ mit ihrem lugenfeſt Preſentationis/ Darumb/ ſprich ich/hat er lieber wollen im ehe-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

lichen ſtand geborn werden / Denn
Maria war nach dem geſetze Gottes
warhafftig dem Joſeph vertrawet /
doch nicht durch den ehelichen ſtand
denn es iſt geſchehen on mans ſa-
men / durch die wirckung des heiligen
geiſtes. Weil denn nu Jheſus Mari
en der iungfrawen ſon iſt die Joſeph
warhafftig ehelich vertrawet nach
dem geſetz war (alſo das ſie Joſephs
vertrawte fraw / vnd Joſeph ihr ver
trawter man iſt / vnd iſt zwiſchen ihn
beiden ein warhafftig ehe / in welcher
ehe / vnd doch nicht durch die ehe / ſon
dern wider die natur / Jheſus geborn
iſt) ſo mochte Maria Joſeph wol
Jheſus Vatter nach dem geſetz nen-
nen (wie wol die Juden vnrecht mei
neten / das Joſeph ein natürlicher va
ter nach dem fleiſch Jheſu were)
Ich halt wol das Jheſus ihn
ſelbs auch vater geheiſſen habe / denn
Luce .2. werden Joſeph vnd Maria
mehr denn ein mal / Jheſus Eltern ge
nennet. Das ſelbige / als ein ſunder-
lich

lich mirackel / iſt nur ein mal geſche-
hen / darumb kan man dem in allen
dingen nicht gleiches finden im ge-
ſetze.

Man findet aber dennoch veter/
die Gott/nach ſeinem geſetze/fur war
hafftige veter gehalten wil haben/
die gleichwol nicht natürliche veter /
nach dem fleiſch / ſind / wie du ſolch-
es leſen magſt Deut. 25. da ſtehet al- Deut. 25.
ſo geſchrieben/ Wenn brůder beiein-
ander wonen / vnd einer verſtirbt
von ſeiner frawen on kinder / ſo ſol
der ander bruder ſie zu der ehe ne-
men/vnd der erſtgeboren ſon von ihr
ſol des verſtorben bruders ſon ſein.
Alſo hat der ſon/ zween veter/ einen /
nach dem fleiſch / lebendig / den an-
dern tod / nach dem geſetze. Vnd
Gott hat mit dieſem geſetz angezeigt/
das dis mehr ſolt gelten / denn das
ander. Vnd dis geſetz war ſchon zur
zeit der Patriarchen / vor dem geſetz
Moſi/ wie du ſolches leſen magſt / in
der greulichen Hiſtorien Gen. 28. Gen. 28.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Weil denn nu Joſeph / der verſorgung halben / vnd auch nach dem geſetze / wol kan Jheſus Vater heiſſen / ſo iſt nicht not / das man aus ihm einen bedeutten Vater mache / Denn Joſeph kan wol auff ein ander weiſe / wie geſagt / ein warhafftiger Vater Jheſu ſein / wie wol er nicht ſein natürlicher / odder fleiſchlicher vater iſt / Vnd wenn Joſeph gleich ein bedeutter vater were / ſo folget doch dennoch nicht dar aus / das der leib Chriſti im Sacrament / ſolt ein bedeutter leib vnd nicht ein warhafftiger / ſein. Denn Maria ſagte nicht zu Jheſus / Dein Vater von dem du geboren biſt / denn ſie wuſts wol anders. Hie aber im Sacrament ſagt Chriſtus / Das iſt mein leib / der fur euch gegeben wird / Das iſt mein blut / das fur euch vergoſſen wird / zur vergebung der ſunden / Das iſt warlich der recht vnd warhafftige leib vnd blut Chriſti / wie zuvorn geſagt iſt. Darumb iſt dis auch ein loſe

ar-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

argument vnd grund widder vnſer Sacrament/ vnd beſtehet wie butter an der ſonnen.

ZVM DRJTTEN/ Jſt auch dis furgebracht/ Chriſtus ſagt im Luca vnd Paulo. Dieſer Kelch iſt ein New Teſtament in meinem blut. Das ſind/ meint Melchior/ ie wunderliche wort/ da mit ia Chriſtus nicht ſchlecht ſagt/ das es ſein blut ſey/ ſondern er ſagt/ in meinem blut. Dar auff antwort ich alſo/ Jch achte es fur ein lauttern mutwillen/ wenn man ſolche behelff die gar nichts zur ſachen dienen/ wil auff bringen. Mattheus vnd Marcus ſagen ſchlechts er aus/ Das iſt mein blut etc. welche wort auffs aller deutlichſt geſetzt ſind/ dar aus auch klarer/ denn die ſon iſt/ verſtanden wird/ was im Luca vnd Paulo heiſſe/ Jn meinem blut/ Nemlich/ Dieſer kelch iſt ein newe teſtament in meinem blut/ nicht vmb ſeinet willen/ odder darumb das es ein

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

es ein ſchlecht wein iſt / ſondern / In
meinem blut / das iſt / Darumb das
hie mein blut iſt. Vnd welcher menſch
das ſelbige mit dem glauben empfe-
het, das iſt / der nicht allein mit dem
munde trincket / ſondern ſich mit dem
hertzen drauff verleſſet / der empfe-
het das Newe Teſtament / das iſt ver
gebung der ſunden. Denn ſo der vn-
wirdig Eſſer vnd Trincker das gerich
te odder verdamnis empfehet / wie
1. Cor. 11. Pau. 1. Corin. 11. klar anzeigt / ſo ſa-
ge mir / was doch der wirdig Eſſer
vnd Trincker anders empfehet / denn
das ewige leben? Eins mus ia aus
dem andern folgen. Vnd wie wol wir
mit allem vleis leren / das das leiplich
eſſen vnd trincken des Sacraments
on glauben nicht nutz ſey / noch bring
en vnſer widderſacher viel klag in die
ſem ſtuck / widder vns auff / vnd ge-
ben vns ſchulde / wir leren / das man
vergebung der ſund vnd die ſeligkeit /
allein vmb des leiplichen eſſens vnd
trinckens willen des Sacraments / er-
lan-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

lange / ſo wir doch klar leren / das
ſolch leiblich eſſen vnd trincken wol
vnwirdig geſchehen kan zu der ver-
damnis. Das wir aber dem wirdigen
eſſen vnd trincken ſolche krafft geben
wie geſagt/das ſol vns niemand weh
ren/ denn Chriſti vnd Pauli wort ſte-
hen bey vns/ Dazu iſt aus allen vier
Euangeliſten klarer / denn der mit-
tag / das das ware blut Chriſti im
kelch des Herrn ſey. Loſe widderre-
de ſtoſſen vnſern grund nicht vmb /
ſondern ſind nur ein anzeigung eines
vngwiſſen vnd wanckenden gewi-
ſſens.

ZVM VJERDEN / iſt
auffgebracht / Das Gott Gen. 17. die Gen. 17.
beſchneidung / ſeinen bund nennet /
vnd dar nach nennet er ſie ein zeich-
en des bunds / alſo hie auch / wie wol
Chriſtus ſagt / Das brot ſey ſein leib /
ſo iſts doch nur ein zeichen ſeines
leibs. Antwort. Wenn Chriſtus
ſeinen leib hie auch hernach hette ge-
nen-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

nennet ein zeichen ſeines leibs/ ſo we-
re es gleich/ Aber in den Vier Euan-
geliſten iſt nicht ein wort/ dar aus wir
kunden mercken/ das es allein ein zei-
chen ſeines leibs ſey/ ia ſie ſtoſſen mit
klaren worten dieſe meinung vmb/
denn ſo lauten ihre wort/ Das fur
euch gegeben wird/ Das fur euch
ausgegoſſen wird/ Das zeichen
aber des leibs vnd bluts Chriſti/ iſt
nicht fur vns gegeben vnd ausgego-
ſſen/ das gleube mir fur war. Auch
bekennen wir das die Sacramente
euſerliche zeichen ſind/ aber gleich-
wol/ was ſie inn ſich ſind/ nach dem
wort Chriſti/ das wollen wir vnuer-
leugnet haben. Vnſer gegenteil aber
wil/ das die Sacramente nur zeich-
en ſind/ vnd bekentnis des glaubens
vnter vns/ ſie ſolten ia vnſern Sacra
menten zugeben/ das ſie/ am gemel-
ten ort/ von der beſchneidung leſen/
Nemlich/ das ſie ſol ein zeichen zwi-
ſchen Gott vnd dem menſchen ſein/
der ſie nach Gottes wort vnd mei-
nung

nung empfanget. Alſo wenn ich ge-
taufft werde nach Chriſtus befelh/ſo
habe ich ein gewiſſes zeichen das
mich Chriſtus hat angenomen. Alſo
auch wenn ich zum Sacrament gehe
nach ſeinem befelh/ ſo habe ich ein ge
wiſſes zeichen / das ich mich ia dar-
auff verlaſſen ſol / Chriſtus ſey mein
eigen / welches alles kunde wol fur
den leuten im ſcheine felſchlich zuge-
hen. Das zeichen aber da bey ſich
die Chriſten vnternander recht erken
nen/ auch andere leut / ſollen / iſt die
liebe / wie Chriſtus Johannis. 13. Joha. 13.
ſagt / Da bey wird iederman erken-
nen/ das ihr meine iunger ſeid / ſo ihr
lieb vnternander habt.

ZVM FVNFFTEN/
ſagt Melchior. Doctor Martinus le
ret eben ſo vom Sacrament wie
ich. Antwort. Martinus leret offt/
wie denn ein Euangeliſcher predi-
diger thun ſol / vom geiſtlichen eſſen
dazu leret auch/wenn man das Sa-
crament empfahen wil / das man es
nicht

nicht an glauben empfahe/das iſt/an zuuerſicht auff die gnade Gottes durch Chriſtum/ Das er aber da mit den leib vnd das blut Chriſti im Sacrament ſolte verleugnen/ das weis die gantz welt aus ſeinen buchern wol beſſer.

ZVM SECHSTEN/iſt die ſchrifft/ von der ehrne ſchlangen
Nume. 21 in der wuſten/auffgebracht Num.21. welche Chriſtum bedeutete/ wie ſolchs Chriſtus ſelbs auslegt Johan.
Johan.3 3. Alſo ſol hie auch das brot Chriſtum bedeuten. Antwort. Wo mit wil man ſolches beweiſen/ das es hie auch ſol ſo gleich ſein? Zu letzt mocht man vns auch wol furhalten/ das es da auch ſolt gleich ſein wenn Johannes ſagt/Das wort ward fleiſch/ Der teuffel ſuchet es ſeer genaw. Wen dis Sacrament gleich ein zeichen iſt/ Drumb folget nicht/ das es der leib vnd das blut Chriſti nicht ſey widder
Num 21. die klaren wort Chriſti/ Als Nume.21 ward Moſe von Gott befolhen/ er

ſolt die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſolt die ehrne ſchlange zu einem zeich
en auffrichten / vnd folget nicht dar
aus / das ſie keine ehrne ſchlange
mehr ſey. Darzu iſts vngleich. Denn
Gott ſpricht Numeri. 21. zu Moſe / Num. 21.
Mache eine ſchlange ꝛc. Hie aber
ſagt Chriſtus / Das iſt mein leib / Das
iſt mein blut. Item Chriſtus Joha. 3.
deutet ſich ſelbs das ia ſey ein gleich-
nis geweſen. Sicut Moſes ꝛc. Sic
exaltari ꝛc. Wie Moſes inn der wu-
ſten eine ſchlangen erhöhet hat / alſo
mus des menſchen ſon erhöhet wer-
den ꝛc. Hie aber in den worten Chri-
ſti iſt kein gleichnis / denn kein gleich-
nis des leibs vnd bluts Chriſti iſt fur
vns gegeben vnd ausgegoſſen. Chri-
ſtus ſagt nicht ſchlecht / Das iſt mein
leib / Das iſt mein blut / ſondern / Das
iſt mein leib / der fur ꝛc. Was iſt es
doch einem Chriſten not / alle gleich-
nis / odder verblumete wörter (welch-
er inn der ſchrifft viel ſind) auff zu
bringen / vnd ſeinen kopff mit vnnützen
gedancken zubrechen widder dis

F Sacra-

ment das vns Chriſtus mit ſo hellen worten befolhen hat: were nicht recht/ das man zu der menſchlichen vernunfft vnd weisheit ein mal ſagte: Gib Gottes wort die ehre.

ZVM SIEBENDEN ſprach Melchior. Es iſt nur ein Chriſtus vnd hat nur einen leib/ ſol nu ſein leib von vielen gegeſſen werden/ ſo muſte er viel leibe haben. Antwort/ Vernunfft ſol hie nicht meiſterin ſein. Vnſer Meiſter Chriſtus ſagt auch nicht/ das ſind meine leibe. Chriſtus als ein allmechtiger Gott/ hat die macht ſich vns auſzuteilen wie er wil vnd wie ers mit ſeinem wort befilhet.

ZVM ACHTEN/ ſprach Melchior/ Chriſtus blies ſeine iunger an/ wie Joh. 20. ſtehet/ vnd ſprach

Joha. 20

Nemet hin den heiligen 2c/ vnd war doch nur das anblaſen vnd nicht der heilige geiſt/ denn den ſelbigen empfiengen ſie auff das mal nicht ſondern erſten am Pfingſtag. Alſo auch hie/ gibt er ihn das brod vnd ſagt/

Ne-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Nemet hin vnd eſſet/das iſt mein leib vnd iſt doch nur das brod vnd nicht der leib ꝛc. Antwort. Das ſolt wol ein mal ein rechte gleichnis ſein / ia wenn Christus auch befohlen hette / das man nu ſolch anblaſen nach thun ſolte (wie vnſere Biſchoff / ſolchs gern wolten nach ſpielen an befelh vnd an Gottes wort / vnd kan doch ihr anblaſen dem anblaſen Chriſti nicht gleich ſein/Sie ſolten das Euan gelion predigen/ wie ihn befohlen iſt/ das were das recht anblaſen / da durch die gleubigen den heiligen geiſt kriegen / Gala. 3. 2. Corin. 3) Hie aber hat Christus ſeinen leib im Sacrament zu eſſen/vnd ſein blut zu trincken / befolhen / ſo offt wir wollen / drumb /lieber Melchior/ dieſe gleichnis iſt ſtracks fur vns widder euch / denn ſo war es iſt / das ihr ſaget / Die iunger empfiengen nicht den heiligen geiſt da ſie Chriſtus anblies / ſo war iſt das auch / das ihr ſaget / wir eſſen im Sacrament den leib

Gala. 3.
2. Cori. 3

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Chriſti nicht / mit beiderleien wird Chriſtus lügengeſtrafft / ach / ach. Der heilig geiſt aber wird mancher-ley weiſe gegeben / Vnd beweiſet ſich nicht ſtets auff ein weis in allen da er

1. Cor. 12. iſt. 1. Corin. 12. Nu weil die iunger gleubig waren / hetten ſie den heili-gen geiſt auch vor Christus tod / wie ſolten ſie anders geglaubet haben?

Mat. 16. wie Chriſtus Matthei. 16. zu Petro ſagt / Fleiſch vnd blut hat dir das nicht offenbart / ſondern mein Vater im himel. Der Vater aber leret on zweiffel durch den heiligen geiſt / denn wor der böſe geiſt verhanden iſt / der leſt ein menſchen nicht gleuben. Solchen geiſt des glaubens muſſen alle rechte Chriſten haben / wie auch

Joha. 11. Martha Johan. 11. bekennet / Herr / ich gleube / das du biſt Chriſtus der ſon Gottes / der in die welt komen iſt. Nach der aufferſtehung aber am Oſtertag / bracht Chriſtus die armen iunger / die ihn verleugnet hatten / widder zu dem glauben / vnd gab ihn

den

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

den heiligen geiſt alſo / das ſie auch andern zu dem heiligen geiſt helffen kunden / das iſt / zu der vergebung der ſunde / vnd ſprach / Nemet hin den heiligen geiſt/welchen ihr die ſunde erlaſſet/ den ſind ſie erlaſſen / vnd welchen ihr ſie behaltet / den ſind ſie behalten.

Hie fiel mir Melchior inn meine rede vnd ſprach. Niemand kan die ſunde vergeben denn allein Gott. Antwort. Wir bekennen ſolchs auch/ Aber ſolche meinung wolt auffs leſt da hin geradten / das das predigampt in der Chriſtenheit nicht mehr ſolt von nőten ſein/ wie Muntzer mit ſeinen himeliſchen Propheten ſchon begund anzufahen die Tauff / das Sacrament/vnd das euſerliche wort zuuerachten/ vnd lereten man ſolt an einem ſonderlichen ort des heiligen geiſts aus der lufft gewarten / vnd war doch bey ihn anders nicht denn ein blůtdurſtiger geiſt/durch welchen ſo viel Baurn (ach leider) vmb den

 hals

hals kamen. Solche himeliſche Pro-
pheten beſchlos Doctor Karlſtad
bey ſich in ſeinem haus zu Wittem-
berg/ ſo lang bis ſie ihn hinaus von
gut/ehre vnd ſelickeit lockten/ Da
aber die ſache mit den baurn vbel ge-
radten war/ ward ihm die gantze
welt zu eng/ vnd floch von ihn in des
Churfurſten von Sachſen lande/ ge-
gen welchem er ſich mit offenbaren
ſchrifften/ vbel verdienet hatte/ hat-
te aber gute zuuerſicht zu Doctor
Martin Lut. welchen er doch/vmb
der Sacraments willen/ mit offenba-
ren ſchrifften/ auffs allerſchendlichſt
angegriffen hatte/vnd der aller erſte
meiſter geweſen/ das dieſer irthum/
wider das Sacrament/ leider ſo weit
eingeriſſen iſt. Da muſt D. Martinus
ſeinen höchſten feind vom todt erret-
ten/ ſchier mit des Churfürſten vn-
gnaden/wie im aber Karlſtad fur ſol-
che groſſe wolthat/ mit worten vnd
heimlichen brieffen gedancket hat/
das weis er wol. Da ſchrieb Karl-
ſtad eine Reuocation/ darin er beken

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

nete/das er ſeine ſchrifft vom Sacra-
ment nicht geſchrieben het/ als ein ge
wiſſe lere / ſondern als ein opinion /
das die leute/ die vmb ſeiner ſchrifft
willen/darauff fielen/theten ihm vn-
recht/vnd warnete/das man nicht al
lein vom Sacrament / ſondern auch
von alle ſeiner lere / widder dis noch
iens ſolt halten / vmb ſeiner ſchrifft
willen/auff das man nicht wider Got
tes wort / auff menſchen lere / fiele /
wie ſolchs alles ſein reuocation aus-
weiſet. Vñ hat doch gleichwol zuuor
als ein Götliche warheit widder vns
in einem Dialogo mit ſolchen worten
geſchrieben. Wer hat es dir geſagt?
der/des ſtimme ich hörete aus dem hi
mel. Ach Herre Gott/wenn er nu et-
wo kunde ausbrechen/wie man denn
ſagt/das er in dis land vngefoddert
vnd vngebeten gekomen ſey/ wie wür
de er wider ſolche Muntzeriſche war-
heit vnd himeliſche gewisheit mit
groſſem geiſt / furgeben. Da ich nu
nach ſolcher weiſe/von Doctor Karl-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſtad redte / kund es Melchior nicht
vnuerantwortet laſſen / vnd ſprach /
Ja dem man nicht gunſtig iſt / dem
ſagt man nichts gutes nach. Jch
aber ſprach / der nichts guts thut /
dem ſagt man nichts guts nach. Jch
bin auch ſchuldig fur Gott ander leu
te zu warnen fur ſchaden leibs vnd
der ſeelen.

Nu ich las ſolchs itzt faren / vnd
wil meine wort verkleren widder die
einrede / die Melchor auffgebracht
hat vnd geſagt / Niemand kan ſunde
vergeben denn Gott / Niemand kan
mir Chriſtum geben denn Gott. Gott
gibt vns Chriſtum / aber durch die
Roma. 1. predig des Euangelij / wenn wir der
gleuben / wie Paulus ſagt Roma. 1.
Das Euangelion iſt ein krafft Gotes /
die da ſelig machet / alle / die dran gleu
ben. Mit ſolcher weiſe komen die
Euangeliſchen prediger da zu / das ſie
vns Chriſtum durch ihr predigtampt
geben. Alſo gibt vns Gott auch Chri
ſtum durch die prediger odder durch
eins

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

einen Chriſten der vns Chriſtum
verkundiget. Des gleichen vergibt
vns auch Gott die ſunde/doch durch
das ſelbig predigampt / odder durch
das wort des Euangelij/ welches die
prediger in die gemeine/vnd die Chri
ſten vnternander einer dem andern
verkundiget/Gleubſtu/ ſo haſtu ver-
gebung der ſunde/ gleubſtu nicht / ſo
behelſtu deine ſunde/ vnd wirſt noch
feſter gebunden/weil du kein entſchul
digung haſt/ gleich ob du es nicht het
teſt gehöret. Denn das Euangelion
thut ſchaden vnd fromen / ſchaden
den vngleubigen die es verachten /
wie Chriſtus Johan. 12. ſagt / Wer Johã. 12.
mich verachtet / vnd nimpt meine
wort nicht auff/ der hat ſchon der
ihn richtet/ das wort/welches ich ge-
redt habe / das wird ihn richten am
iungſten tage. Solchs iſt das rechte
löſen vnd binden odder behalten der
ſunden/ welches auff erden durch vn
ſern dienſt/ das iſt / durch das wort
das vns Gott befolhen hat / wird

 aus-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

außgerichtet / es wird auch fur Gott im himel gelten / da von redet Chri-
Matt.16. ſtus Mat.16. 18. vnd Johan.20. vnd
Joha.26
Mar.24. leget ſich Mar.am letzſten ſelbs alſo aus / Gehet hin in alle welt / vnd prediget das Euangelion aller creaturn wer da gleubt vnd getaufft wird / der wird ſelig werden / wer aber nicht gleubt der wird verdampt werden. So löſen vnd binden nu die prediger odder Chriſten alſo / Sie leren das Euangelion / wer nu gleubet der hat ſeine rechte Abſolution / das iſt / vergebung der ſunden / welche die prediger odder Chriſten gewislich denen die ihr predig hören vnd gleuben zuſagen kunnen / im namen des Herrn. Wer aber dem Euangelio nicht gleubet / dem werden ſeine ſunde behalten / wenn er auch gen Rom lieffe / odder hundert mal ein Cartheuſer würde. Auff ſolch löſen vnd binden reimet ſich die gantze ſchrifft. Alſo ſolten auch Munche vnd Pfaffen von den ſchluſſeln des himels leren / vnd

die ho

die höhen Schulen wenn ſie viel de Clauibus diſputieren/ denn niemand wird/ aus der ſchrifft/ ein ander löſen odder binden der ſunden beweiſen. Alſo lieber Melchior/ komen wir aus Gottes befelhe da zu/ das wir mit vnſerm predigdienſt/ den andern/ ſo ſie dem wort Gottes/ das wir furen/ gleuben/ Chriſtum geben/ die ſunde vergeben/ den heiligen geiſt geben/ aus kindern des teuffels kinder Gottes machen/ das ewige leben geben ꝛc/ vnd Gott thut doch ſolches alles/ aber durch vnſern dienſt/ nach ſeinem befelh. Dar aus auch klar iſt/ das wir Chriſten macht haben/ die Sacramente Chriſti zu geben vnd zu nemen nach ſeinem befelhe ꝛc. Darumb wer da ſaget/ das die diener Chriſti die ſunde nicht vergeben ꝛc/ der handelt ſtracks widder das wort Chriſti/ Welchen ihr die ſunde vergebet ꝛc. Es gehet aber zu (wie geſagt) durch vnſern dienſt/ vnd ſolchs werck iſt nicht vnſer/ ſondern Gottes.

Nu

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Nu kom ich widder von dem heiligen geiſt zu reden/den die iünger empfingen/ da ſie Chriſtus am Oſtrrtage anblies. Thomas war nicht da/ wie Johannes ſchreibt/da Chriſtus die iünger anblies auff das niemand ſagen darff/ man kan den heiligen geiſt nicht empfahen denn durchs anblaſen/ Denn Thomas ein heiliger Apoſtel/ der auch gelöſet vnd gebunden hat/ wie die andern iunger/ hat den heiligen geiſt empfangen/ wie alle andere Chriſten/ nemlich durch den glauben acht tage hernach/ da er zu Chriſto ſagt/ Mein Herr vnd mein Gott. Ja ſprichſtu/ wenn ich auch alſo saget vnd taſtet wie Thomas/ Du darffs ſein gar nicht/ Denn Criſtus verheiſſet vns/ die wir gleuben vnd nicht ſehen/ mehr denn Thome/da er ſpricht Selig ſind/ die nicht ſehen vnd doch gleuben.

So empfingen nu auff das ſelbig mal die Apoſtel den heiligen geiſt warhafftig/ aber nach maſſe/ wie er

ſich

ſich pflegt aus zuteilen / Sie hetten den glauben vnd kunden ſich wol vnternander leren vnd troſten / wie man ſolchs ſehen mag Acto . 1 . ſie waren aber zu blöde / die welt vnd den teuffel mit dem Euangelio anzugreiffen / ſie hatten auch nicht mancherley zungen / da mit ſie allerley volckern predigen ſolten / welches alles ſie am Pfingſtag empfiengen / wie Christus Luce am letzten cap. ſagt . Ihr ſolt inn der ſtadt Jeruſalem bleiben / bis das ihr angethan werdet mit krafft aus der höhe . Krafft nennet er den heiligen geiſt / da mit ihre blödickeit ſolt weck genomen werden / vnd ſolten gwaltig mit worten vnd mirakeln werden. Man leſe vleiſſig die geſchicht der Apoſteln / ſo wird man finden / wie offt auch nach dem Pfingſtage geſchrieben ſteht / das die iunger mit dem heiligen geiſt erfullet ſind / Der heilige geiſt iſt ſtets bey den gleubigen / aber er beweiſet ſich nicht ſtets / auch in allen nicht auff einerley weiſe.

Acto. 1.

Luce. 24.

Dar-

Darumb wenn iemand ſaget / das die iunger den heiligen geiſt nicht empfangen haben / da Chriſtus zu ihn ſagte / Nemet hin den heiligen geiſt 2c / der machet Chriſtum zu einem lügner. Vnd iſt gleich ſo war / als wenn man ſaget / Das das brod nicht der leib Chriſti / vnd der tranck nicht das blut Chriſti ſey / ſo doch Chriſtus ſaget / Das iſt mein leib / der fur euch gegeben wird / Das iſt mein blut / das fur euch auſsgegoſſen wird. Solches ſind nur eitel behelff rede damit ſich ein wanckend gewiſſen gern widder die helle warheit behelffen wolt / aber ſie halten den ſtich nicht.

ZUM NEVNDEN / iſt auch widder dis Sacrament der
Matt. 15. ſpruch Chriſti Matthei. 15. auffgebracht / Alles was zum mund eingehet / das gehet inn den bauch / vnd wird durch den natürlichen gang ausgeworffen / Sol nu Chriſtus leiplich gegeſſen werden / ſo wird er verdawet 2c. Antwort. Es ſolt ia wol ein mal

ſchan-

ſchande ſein/das ein Chriſte ſo greu-
lich darff den befelh Chriſti vom Sa-
crament ſpotten vnd leſtern. Zwar
niemand kan leugnen das Chriſtus Matt. 5.
an dieſem ort Mat. 15. widder die tra-
ditiones humanas rede/das iſt/wid-
der menſchen lere vnd Phariſeiſche
heucheley/vnd ſpricht. Jhr Gottes
dienſt ſey vergebens vnd verloren/
weil ſie leren ſolche lere/die nichts deñ
menſchen vnd nicht Gotes gepot ſind
Nu iſts ia am tage/das das ein leſte-
rung Gottes iſt/die Sacrament vn-
ter menſchen lere zu rechen/Denn der
befelh Chriſti vom Sacrament/das
wir da ſeinen leib im brod eſſen ſollen
gleubende/das das brod/nach Chri-
ſtus wort/ſein leib ſey/vnd das wir
da ſein blut im tranck trincken ſollen/
gleubende/das der tranck/nach Chri
ſtus wort/ſein blut ſey/iſt nicht
ein erdichte lere/menſchen tand/
odder Phariſeiſche heucheley/
widder welche an dem gemelten
ort geredet/ſondern iſt ein Gottliche
war-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

warheit / vnd das ſelbige wort da
mit himel vnd erden iſt gemacht. Jch
weis wol / das man widder dis Sa=
crament viele geſpôts treibt / als wid=
der ein gemeine ſpeiſe / Aber in dieſem
odder auch anderm befehle Gottes /
ſol ein Chriſten ſich nicht weiter be=
kümmern vnd nicht mehr annehmen /
denn das wort des befelhs auſwei=
ſet. Als / Chriſtus hat vns hie befolh=
en. Nemet hin vnd eſſet meinen leib /
Nemet hin vnd trincket mein blut /
zu meinem gedechtnis / das iſt / wenn
ihr es thut / ſo verkundiget meine wol
that euch beweiſet / ſonderlich mei=
nen todt. Da hôret man wol das ſein
befelh vom eſſen vnd trincken lautet /
vnd nicht vom verdrawen odder ſtul
gang / Ach / ach 2c.

Die ſich zuuor mit der tranſſub
ſtantion bekümmerten / vnd lereten
das im Sacrament nicht mehr brodt
odder wein were / welches doch nicht
von nôten zu leren war (wir had=
dern auch nicht darumb) die redten
doch

doch vernunfftiger vnd ſchamhaffti
ger inn dieſem ſtucke vom Sacra-
ment/ denn vnſere Sacraments leſte
rer / nemlich das das brechen / ver-
dawen 2c/ der geſtalt des brods wid
derfure/ vnd nicht dem leib Chriſti /
welcher vnuerzerlich iſt / alſo redten
ſie auch vom kelch 2c. Wir aber be-
kennen / das alle vergengliche vnd
verderbliche ding/die dieſem Sacra-
ment nachfolgen / wenn der befelh
Chriſti vom eſſen vnd trincken außge-
richtet iſt/geſchehen an dem brod vnd
wein / vnd nicht am leib vnd blut
Chriſti. Wir bekennen brod vnd leib
zu ſamen/vmb Chriſtus wort willen/
zu eſſen den iungern Chriſti/ das iſt /
denen die ſein Euangelion gern ler-
nen vnd liebhaben / odder ſich ſunſt
fur iunger Chriſti halten / Wie auch
Paulus brod vnd den leib Chriſti mit
ſolchen worten nennet. 1. Corin. 10.
Das brod das wir brechen / iſt das
nicht die gemeinſchafft des leibs
Chriſti? Alſo bekennen wir auch /

 wein

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

wein vnd blut zuſamen vmb Chri-
ſtus wort willen / zu trincken den iun-
gern ꝛc / Zum andern brauch iſt es
vns nicht befolhen / Was aus dem be
felh Chriſti folget odder nicht folget /
das ſol vns nicht bekummern / denn
wir gleuben hie allein was Chriſtus
ſagt / vnd thun was er gepeut / da mit
iſt es alls auſgerichtet. Wer Chriſtus
wort aber hie verleugnet / als die Sa
craments leſterer / vnd / Wer mit dem
Sacrament anders handelt / denn
Chriſtus befolhen hat / als die Papi-
ſten / die haben auff beiden teilen ihr
verdamnis / Es were denn das ſie
ſich mit Gottes wort gern wolten vn
terweiſen laſſen der warheit zufolgen

Brod vnd wein iſt hie von na-
tur wegen / wie es Gott geſchaffen
hat / Das brod aber iſt der leib Chri-
ſti zu eſſen / vnd der wein iſt das blut
Chriſti zu trincken / wie es das Gött-
lich wort vnd befelh Chriſti gemacht
hat. Wir eſſen hie ſeinen leib / denn
wir eſſen das brod / das Chriſtus von

ſagt /

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſagt/Das iſt mein leib / Vnd trincken
hie ſein blut / denn wir trincken den
tranck da Chriſtus von ſagt / Das iſt
mein blut des newen teſta.2c. So viel
hat vns hie Chriſtus / von ſeinem leib
vnd blut im Sacrament / zu ſeinem ge
dechtnis befolhen. Wir laſſen auch
vnter des gentzlich dem brod vnd
wein ſein natürliche art / allein das
wir dem wort vnd befelh Chriſti nicht
abbrechen / zu dem brauch da zu es
vns Chriſtus befolhen hat / Das brod
iſt ſein leib den Chriſten zu eſſen / Der
tranck iſt ſein blut / den Chriſten zu
trincken / Der Pfaffen vnd aller papi-
ſten misbrauch in dieſem Sacrament
lobet kein verſtendiger Chriſten.

Chriſtus leib vnd blut iſt im Sa-
crament aller vernunfft verborgen /
er wird ſich wol bewaren / das ihm
kein ſchad geſcheche / odder kein or ab
gebiſſen werde / wenn vnuernunffti-
tige wort ia gelten ſolten. Wird
das Sacrament vnwirdig gegeſſen /
ſo ſchadet es allein dem eſſer zu

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

der verdamnis/ wie Paulus . 1 . Cor⸗
11 . ſagt/ dem leib aber vnd dem blut
Chriſti im Sacrament / ſchadet es
nicht mehr/ denn als wenn die ſonne
mit ihrem reinen vnd klarem herlich⸗
en ſchein/ auff einen vnflat odder in
eine ſtanckpfutze ſcheinete . Wird es
aber wirdig gegeſſen/ das iſt / ſo das
geiſtliche eſſen (da von zuuorn ge⸗
ſagt iſt / da mit wir ſtets Chriſtum
eſſen ſollen) auch ſein wird bey dem
eſſen vnd trincken dieſes Sacra⸗
ments / das iſt/ ſo wir nicht on glau⸗
ben inn Chriſtum dis Sacrament
empfahen/ ſo fromet es zum ewigen
leben/ (denn ſol ienes / wie Paulus
ſagt/das gericht oder die verdamnis
ſein /was ſolt dis anders ſein / denn
das ewige leben ?) So bleibt Chri⸗
ſtus durch ſeinen leib vnd blut in vns
vnd wir in ihm/ brod aber vnd wein/
nach dem eſſen vnd trincken/welches
vns Chriſtus befolhen hat/gehet ſei⸗
nen weg. Das ſey nu gnug geantwor
tet aus Christus befelhe / denen / die
aus

aus ihrem kopff vnd ſpitzigen gedan-
cken mit leſterworten / Chriſtus wort
im Abentmal gern wolten vmbſto-
ſſen / Aber er heiſt / Omnis caro foe-
num et omnis gloria quaſi flos agri.
Verbum autem Domini ſtabit in eter
num Eſai. 40. Alles fleiſch (das iſt /
alle menſchen) iſt hew / vnd alle ſei-
ne gute iſt wie ein blume auff dem fel
de 2c. Aber das wort vnſers Gottes
bleibet ewiglich.

Nu wolt ich doch gern wiſſen /
ob man auch von ihrem Sacrament
ſagen mochte (welches ſie mit groſſen
worten konnen auffblaſen / wie wol
ſie leugnen / das der leib vnd das blut
Chriſti da ſey / vnd nennen es auch
das Hochwirdig Sacrament / wie
Melchior ſelbs in dieſer diſputation
gethan hat / auff das man nicht ſa-
gen müge / ſie verachten dis Sacra-
ment / odder ihnen die herlichen wort
Pauli / mit welchen er von dieſem Sa
crament redet / müge furhalten / Das
wenn einer da von vnwirdig iſſet

vnd trincket/ ſchuldig werde am leibe vnd blut des Herrn / vnd eſſe vnd trincke ihm das gerichte. Wolten ſie auch leiden/wenn ich alſo widder ſie redte/ Ey ihr Sacrament mus warlich nicht ſo ein hochwirdig Sacrament/ odder auch ſo heilig / ſein / das man ſich mit dem vnwirdigen eſſen vnd trincken ſolt an dem leib vnd blut Chriſti verſundigen/ weil es inn den bauch gehet ꝛc. Doch wir laſſen ſie faren/ wir aber wiſſen was vns hie Chriſtus befolhen hat.

Hie verſuchte ich vnd fragete. Wie gehet es zu/ das Chriſtus ſagt/ Was zum mund eingehet / das verunreiniget den menſchen nicht. Nu gehet dis Sacrament ia in den mund vnd etliche werden alſo verunreiniget/ das ſie das gerichte vnd verdamnis empfahen. Da antwortet Melchior/ Das iſt nicht des Sacraments ſchulde / ſondern des vngleubigen eſſers/wie alle ſpeiſe auſſer dem glauben/mit ſunden gegeſſen wird. Dar auff antwortet ich/ Melchior da ant-

wortet ihr ſeer recht/ Doch lautet die-
ſe ewre antwort dermaſſen/ als ob ihr
das Sacrament / vnter die gemeine
ſpeiſe bringen woltet / Solchs aber
ſtoſſet Chriſtus mit ſeinem befelh ge-
waltiglich vmb / Auch Paulus mit die
ſen auſgetruckten worten / Welcher
vnwirdig iſſet vnd trincket / der iſſet
vnd trincket ihm ſelber das gerichte /
da mit das er nicht vnterſcheidet den
leib des Herrn/ das iſt/ er weis als ein
diſcipel Chriſti / das da ſey der leib
vnd blut Chriſti/ vmb Chriſtus wort
willen/ vnd laufft doch da zu / das er
nicht mehr acht hat auff ſeine ſelickeit
vnd erlöſung in Chriſto/ als wenn er
zu einen andern ſpeiſe lieffe.

ZVM ZEHENDEN/ iſt auch der ſpruch Matthei. 24. auffge bracht/ da Chriſtus ſpricht / So ie-
mand zu euch wird ſagen/ Sihe hie iſt
Chriſtus / odder da/ ſo ſolt ihrs nicht
gleuben/ denn es werden falſche Chri
ſti vnd falſche Propheten auff ſtehen
vnd groſſe zeichen vnd wunder thun
das verfuret werden in den irtum (wo

Sihe/ hie iſt Chri-ſtus oder da. Mat. 24.

es mǔglich were) auch die auſerwele ten. Sihe/ ich habs euch zuuor geſagt. Solches haben vnſer Pfaffen vnd Munche gethan/ die haben gelerct/ einer ſunſt der ander ſo/ vnd nam ein iglicher etwas ſonderlichs fur/ alſo/ das wir arme ſchaff irre wurden/ vnd wůſten nicht wo wir Chriſtum finden ſolten. Denn Chriſtus vnd ſein Euangelion war mit menſchen lere mancherley weiſe vertunckelt. Solches thun nu die falſchen Propheten auch/ die leren vns/ das wir Chriſtus an dieſem vnd ienem ort/ in einem ſtuck brots vnd trunck weins ſuchen ſollen. Antwort.

Das wir mit menſchen lere/ vnter dem namen Chriſti/ von Chriſto gefůret ſind (das die armen gewiſſen die gern from weren geweſen/ ſich marterten/ eine ſunſt die ander ſo/ vnd wuſten nicht wo ſie Chriſtum finden ſolten/ in der wůſten/ wie die da Munche vnd Nonnen waren/ theten/ gleich ob ſie da durch die welt

ver-

verlieſſen/ odder in den kamern od-
der herrn ſaale / wie die Biſchoffe /
Pfaffen vnd Thumherrn ſolch reich-
tum vnd pracht/ auch in ihrem Gots
dienſt/ anrichteten / das ſich Herrn
vnd Furſten wol fur ihn entſetzen
muſten) ſolches alles iſt leider nur al
zuwar . Chriſtus hat es ſampt ſeinen
Apoſteln verkundiget/das es alſo ge-
hen ſolte / vnd iſt auch ſo geſchehen/
wie das Euangelion Chriſti nu wid-
der an den tag bringet / Vnd Paulus
malet die falſchen Chriſtos odder
falſchen ſalbeten (wie das Grekiſch
wort Pſeudo Chriſti klar bedeutet)
mit zweien exempeln odder nachwei-
ſung ſo hubſch ab / das ſie ſich nicht
mehr verbergen kunnen . Er ſagt/ſie
werden vebieten ehelich zu werden /
vnd zu meiden die ſpeiſe 2c . 1 . Timo . 1.Tim.4
4. Jch meine es ſind ia die geiſtlichen
on geiſt / die ſich ihrer ſalbung vnd
biſchofflicher ſchmierung berhumen/
vnd wiſſen nichts von der rechten ſal
bung der rechten Chriſten/ da von .1.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

1.Joh.2 Joh.2. geſchrieben ſtehet / ia ſie haſſen vnd verfolgen ſie auffs hochſte.

Solche ſalbung aber iſt der glaube in Chriſtum / odder die gnade des heiligen geiſts / die vns gegeben wird / wenn wir der predige des Euangelij Chriſti gleuben / Darumb gehören die vorgemelten wort Matthei eigentlich auff ſolche irrige lere vnd verfurung / odder der gleichen / durch welche die gewiſſen / auch der auſerweleten / ein zeitlang im irthum nimer ſicher werden / das ſie Chriſtum recht gefaſſet haben / das meinet

Joha.10. Chriſtus Jo.10. das die ſchaffe die verfürer nicht haben gehöret. Ja nach dem anſehen / haben wir ſie alzu viel gehöret / vnd vns mit allem vleis an ihre lere gehenget / der meinung das wir gedachten da durch from zu werden / gnug zu thun fur die ſunde / vnd den himel zu verdienen / Aber im hertzen odder gewiſſen wurden wir nimmer ſicher fur Got durch ſolchs alles / welches wir in anfechtung vnd todes

nöten

nöten wol befinden / wie man noch heutes tages an denen befindet / die den menſchen leren mit ernſt anhangen / das ſie nicht wiſſen was ſie gleuben / vnd reden nerriſch ding / wie gelert ſie auch ſind. So bald aber die gnade Chriſti das hertz rüret mit der predige des Euangelij / ſo wird der menſch erwecket / erleuchtet vnd helt feſt an Chriſto vnd ſeiner gerechtigkeit / Solches heiſſet Chriſtus das recht hören.

Das ſolches die meinung ſey der wort Chriſti / Sihe / hie iſt Chriſtus / odder da 2c / iſt in ſich ſelbs nicht vnklar / denn wir wiſſen wol / wie das Pfaffen volck mit ihren lügenhafftigen mirakeln hat gehandelt / Man ſehe nur an ihre exempel / die ſie vom fegfeur vnd andern lügen geprediget haben / Paulus ſtreicht ſie fein eraus / vnd ſagt / Das Endechriſtiſch regiment ſol vmbgehen vnd ſich beſtetigen ſignis et prodigijs mendacibus das iſt mit lügenhafftigen zeichen

vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vnd wunderwercken. Es ſind zu zei-
ten wol etliche warhafftig geſchehen/
Als wenn ſie mit weichwaſſer vnd
pfaffen ſtolen teuffel außtrieben (wie
ſie denn auch ein ſonderlich mirakel
ſpiel zur Wilſnack vnd zu Sternberg
vnd zu Luttern anrichteten / wie
denn auch ſolch teuffel geſpenſt viel
geſchehen iſt itzt/ Nemlich zu Regens
purg bey der ſchonen Marien/ zu Ot
tingen/ Zu S. Wolffgang im gepir-
ge) ſo iſt es doch im grund nur teu-
ffels trug geweſen/ denn menſchen le
re ward da durch beſtetiget / vnd
nicht Gottes wort / wie itzt am tage
iſt/ Denn Christus / Gott lob / leuch-
tet durch ſein Euangelion widder /
das leret vns was es fur mirakel ge-
weſen ſind. Gottes mirakel aber be-
ſtetigen allein Gottes wort/ Lieſe die
gantze Biblien / ſo wirſtu nicht an-
ders finden. Vor ſolchen mirakeln /
da durch die leute verfuret werden /
warnete auch Gott ſein volck im Al-
Deut. 13. ten Teſtament/ wie man ſolches Deu-
te. 13. leſen mag.

Sol-

Solche meinung in den worten Chriſti/ Sihe/ hie iſt Chriſtus/ odder da 2c/ iſt noch klerer auch im Euangelio Luce. 17. cap. denn was Mattheus Chriſtum nennet/ das nennet Lucas das reich Gottes/ Nemlich alſo/ Chriſtus ward von den Phariſeern gefraget/ wenn das reich Gottes keme/ da antwortet ihn Chriſtus/ Das reich Gottes kompt nicht mit euſſerlichen geperden/ man wird auch nicht ſagen/ Sihe/ hie odder da iſt es/ denn ſehet/ das reich Gottes iſt inwendig in euch 2c. Das reich Gottes darinnen Gott ſelbs mit ſeinem heiligen geiſt regieret/ nennet alhie Chriſtus ſich ſelbs mit ſeinem Euangelio odder gantzem regiment/ nach welchem ſich/ das ſelbige mal/ die Jüden weit vmbſahen es zu finden in euſerlichen geperden/ als/ im groſſen anſehen Johannis Baptiſte/ inn ſeinem waſſertrincken/ hartem eſſen/ herem kleide/ ſtrengem leben 2c/ welche euſerliche geperde dem heiligen Johanni Luc. 17.

von

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

von Gott zugeſchickt waren / auff das die Jůden / die von ſolchen euſſer lichen dingen / mehr denn von Gottes wort hielten / ſeinem zeugnis von Chriſto / an entſchuldigung mochten gleuben / Aber ſie theten wie heuchler pflegen / Vmb ſolches ſtrengen lebens wolten ſie ihn annehmen fur Chriſtum / ſeine predige aber odder zeugnis von Chriſto / verachteten ſie / vnd hielten mehr von ihrer erdachten heilickeit vnd euſſerlichen geperden / denn von Johannis zeugnis / Ja ſie verachteten auch Chriſtum gantz mit ſeinem Euangelio (welches das reich Gottes iſt) denn er wolt kein ſonderliche euſſerliche geperde fůren / ſondern thete ſich zu den ſundern vnd ſunderin / ging in eim gewonlichem / doch ehrlichen / kleide / as vnd trancke was man ihm fur ſetzte / lerete Gottes gerechtickeit / vnd verdammete menſchen lere / heucheley vnd alle buberey / die ſich vnter Gottes namen / Gottes dienſt / odder

Got

Gottes wort ſchmücken wil/wie noch ſtets/ das vngleubige heuchel volck/ Chriſtum mit ſeinem Euangelio/ welches das reich Gottes iſt (in welches ſie durch den glauben an Chriſtum komen möchten) verachtet leſtert vnd verfolget/ darumb/ das es mit ſeinen euſſerlichen geperden/ dar auff ſie ſich verlaſſen/ nicht vber ein ſtimmet/ ſondern viel mehr verdammet/ Derhalben was da hubſch gleiſſet/ das halten ſie fur heilickeit/ das Euangelion Chriſti aber ſchelten ſie fur ketzerey/denn es hat keinen ſchein noch anſehen. Aber widder ſolches alles ſagt Chriſtus/ wenn das heuchel volck nur hören wolt/ Das reich Gottes kompt nicht mit euſſerlichen geperden/ man wird auch nicht ſagen/ das iſt/ predigen im reich Gottes/ Sihe/ hie odder da iſt es/ zu Sanct Jacob/zu Jeruſalem/ zu Rome/ zu Ach etc/ inn Grawen kappen/ odder Cartheuſer Orden/ inn fiſche odder fleiſch eſſen/ inn

Kirch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Kirchen geprenge ꝛc / denn ſtehet / das reich Gottes iſt inwendig in euch / Wo das Euangelion geprediget wird (wie auff das ſelbig mal Chriſtus den Jüden ſelbs prediget) da iſt Chriſtus mit ſeinem gantzem regiment des heiligen geiſts / das iſt / das reich Gottes iſt verhanden / Darumb ſihe dich nicht weit vmb nach euſſerlichen geperden in kleidern / zeiten / ſpeiſe ꝛc / welche wol einen heuchelſchlack bedecken kunnen vnd auch verblenden / ſondern gleube nur ſo haſtus vnd biſt im reich Gottes / von ſunden loſe / ein kind Gottes ewiglich Gehet die ſache recht zu / ſo wird wol ein Chriſtlich vnd nicht ein heuchliſch leben folgen.

Alſo iſts klar / was Chriſtus mit dieſen worten / Sihe / hie iſt Chriſtus odder da ꝛc / vns geleret hat. Das aber ſolche wort / die von Chriſto vnd von dem reich Gottes geredt ſind / mit eitem groſſen ſchein fur den vnuerſtendigen odder auch fur den ver-

blend

blendten miſgebraucht werden/ wid-
der den befelh Chriſti/ da mit er befol
hen hat im Sacrament zu eſſen vnd
zu trincken ſeinen leib vnd blut/ iſt ia
aus ſich ſelbs klar gnug. Vnd wenn
man wil anſehen der Pfaffen mis-
brauch in dieſem Sacrament/ ſo ſolt
ſolcher ſchein villeicht wol von etlich-
en fur voll angenomen werden/ Aber
wenn man mit den offtgemelten wor
ten Chriſti verleugnen wil/ das das
brod Chriſti im abentmal/ den iun-
gern Chriſti/ nicht ſey der leib Chriſti
nach ſeinem wort/ zu eſſen/ vnd der
tranck/ nicht ſein blut zu trincken/ ſo
iſt es die aller groſte lügen vnd leſte-
rung Vnſers Herrn Jheſu Chriſti/
die ein Turcke odder teuffel ſagen ſolt
vnd nicht ein menſch/ der ſich des
Chriſtlichen glaubens rhumet. Sol-
te nicht eines Chriſten menſchen hertz
zu brechen/ wenn er höret/ Das Chri
ſtus geſcholten wird fur einen falſch-
en geſalbten vnd falſchen Prophe-
ten/ wie er hie von den verleugnern

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

des Sacraments geſcholten wird.
Denn ſie ſagen/ man ſol es nicht gleu
ben/das Chriſtus leib gegeſſen wird/
wenn ſein brod gegeſſen wird 2c/Vr-
ſach / Chriſtus habe vns fur falſchen
Propheten gewarnet/Nu haben vns
ia das kein falſche Propheten geleret/
ſondern Chriſtus ſelbs des lebendi-
gen Gottes ſon/darumb mus man ia
die wort Chriſti / Sihe / hie iſt Chri-
ſtus/ odder da 2c / nicht widder den
befelh Chriſti vom Sacrament ver-
ſtehen/ odder man wird aus Chriſto
einen verfurer vnd falſchen Prophe-
ten muſſen machen/ welchem nicht zu
gleuben ſey / gleich ob Chriſtus alda
widder ſeinen eigen befelh vns ge-
warnet habe / das man dem nicht
gleuben ſol. Pfu du teuffels leſterung
Der Papiſten misbrauch inn dieſem
ſtuck / gibt vns nichts mehr zuſcha-
ffen.

ZVM ELFFTEN / hat
Melchior/ die figur des Oſterlambs
Exo. 12. beſchrieben/herfurgebracht/
welch-

welches hat Chriſtum / wie Paulus. 1
Corin. 5. leret / bedeutet / Alſo ſol hie
auch das brod vnd der wein Chri-
ſtum bedeuten / vnd ſol nicht Chri-
ſtus ſelbs ſein / wie auch das lamb
nicht Chriſtus ſelbs war. Antwort /
Was das fur ein meinung ſey / von
Chriſto / vnd von dem Sacrament
Chriſti zu reden / iſt gnug geſagt. Wil
man aber nu das Oſterlamb nicht al
lein auff Chriſtum / wie doch Paulus
leret / vnd Melchior bekennet / zihen /
ſondern auch auff das Sacrament
des leibs vnd bluts Chriſti / ſo wil ich
es wol anders auslegen / nicht zu ver-
leugnen den befelh Chriſti / ſondern
zu beſtetigen / Vnd wil da mit denen
dienen / die die figur des lambs auff
das Sacrament Chriſti füren / vnd
wolten da mit gern im Abentmal ver
leugnen den leib vnd das blut Chri-
ſti zu eſſen vnd zu trincken den iun-
gern Chriſti / Die gleichnis odder fi-
gur wurde alſo beſtehen / wenn es zu
ſamen ſolt gelten. Durt war ein leib

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vnd außgegoſſen blut/zu wehren dem ſchlahenden engel / Alſo iſt hie auch ein leib vnd blut / zu vergebung der ſunden/ ſo man es wirdig empfehet. Jens war ein leib vnd blut des lams doch von Gott befolhen / zu einem zeichen vnd gedechtnis vnd danckſagung der erlöſung aus Egypten. Dis iſt ein leib vnd blut Chriſti / vmb ſeines almechtigen worts willen / von ihm / in dieſer Sacraments verbergung/befolhen/zu einem zeichen/ vns gleubigen gegen ihm / das wir ſeine erlöſete ſind / das wir verkundigen ſollen/ wie er vns mit ſeinem leib vnd blut (welche wir hie nach ſeinem befelh im Sacrament verborgen eſſen vnd trincken) errettet hat zum ewigen leben / Durt war ein ſichtlicher leib vnd blut zu einem zeichen ihrer leiplichen erlöſung/hie iſt ein vnſichtlicher/doch warhafftiger leib vnd blut zu einem zeichen vnſer ewigen erlöſung. Der leib des lams vnd ſeines bluts/ ward durt von Gott ein zeichen

en

en genennet/ vnd wir nemen ſolchen
namen mit aller erwirdigkeit an/ weil
Gott wol macht hat vns etwas zu be
felhen wie er wil/ vñ ein iglich ding zu
nennen wie er wil. Hie aber wird das
brod vnd der wein / nicht mit einem
wörtlin ein zeichen genennet/ noch
laſſen wirs zu/ das man es nenne ein
zeichen/ wie es auch viel Doctores ge
nennet haben/ vnd wir auch pflegen
zu nennen/ denn nach dem euſſerlich-
en anſehen mus es ia ein zeichen ſein.

Fragſtu aber/ Was iſt das zei-
chen das ich ſehe/ vnd eſſen vnd trin-
cken ſol? So antwortet dir Chriſtus/
Das iſt mein leib/ das iſt mein blut ꝛc
Im zeichen ſiheſtu es nicht / im wort
Chriſti aber horeſtu es / vnd wie du
höreſt/ ſo iſt es/ denn Chriſtus iſt kein
lügner vnd teuſcher. Wenn ich in die
ſen worten ſolt zweiffelhafftig wer-
den/ wie vnſer widderſacher gern
wolten (ſie kunnen aber mit ihrer
meinung/ widder die hellen wort
Chriſti/ das gewiſſen nicht gewis

 mach-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

machen) ſo wurde ich auch dar nach wol inn allen artikeln des glaubens zweiffelhafftig. Darumb wenn man reden wil von der Jůden Oſterlamb vnd von Chriſto/ durch das ſelbig Oſterlamb bedeutet/ſo laſſe man das Oſterlamb in ſeiner wirde bleiben/da zu es Got gegeben vnd befolhen hat/ Vnd laſſe Chriſtum vnſern Heiland auch in ſeiner wirde bleiben/da zu ihn vns Gott gegeben vnd befolhen hat/ Jenes war dieſes figur/ Darumb wiſſen wir wol was wir von beiden halten ſollen/ Es gibt dem Sacrament nicht ſonderlich zu ſchaffen/ich ſchweige/ das man das Sacrament da mit verleugnen ſol/ gleich ob nicht der leib vnd das blut Chriſti da were.

Wiltu aber das ſolche figur/wie geſagt/ auch auffs Sacrament gehőre/ſo iſt vns ſolchs nicht hinderlich in dieſer meinung/ia ich neme es zu hůlff vnd ſage frey/ Wie durt der leib des lambs welches gegeſſen ward/nicht ein bedeuttung des leibs des lambs

war/

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

war/ſondern der warhafftig leib des lambs/ Alſo hie auch im Sacrament/ wenn Chriſtus ſagt/Nemet/eſſet/das iſt mein leib/ iſt der leib Chriſti/ denn er nennet/ nicht ein bedeuttung des leibs Chriſti/ ſondern der warhaffti-ge leib Chriſti fur vns gegeben. Item wie durt das blut des lambs/welches an die pfoſte der thür geſprenget vnd geſchmieret war/ nicht ein bedeut-tung des bluts des lambs/ſondern das warhafftige blut des lambs/war Alſo hie auch im Sacrament/wenn Chriſtus ſagt/ Trincket draus/das iſt mein blut/iſt das blut Chriſti/wel-ches er nennet/nicht ein bedeuttung des bluts Chriſti/ ſondern das war-hafftige blut Chriſti/ fur vns ausge-goſſen. Durt hatte der leib vnd das blut des lambs ſeine bedeut-tung/ vnd war ein zeichen nach dem wort Gottes/ vnd nach dem glau-ben der ienen die dem wort gehorſam waren vnd gleubeten/Alſo hie im Sa cramment hat der leib vnd das blut

Chriſti auch ſeine bedeuttung / vnd iſt meinem glauben ein zeichen der ſelickeit / vnd nicht allein ein zeichen / da bey wir vns Chriſten vnternander ſolten erkennen / wie etliche vnrecht leren. Des lambs leib vnd blut bedeutete nu was es bedeutete / noch war es gleichwol nicht ein bedeutter leib vnd blut des lambs / ſondern ein warhafftige 2c. Alſo hie auch wenn Chriſtus ſagt / Das iſt mein leib / Das iſt mein blut / es bedeutte nu was es bedeutte (wie man denn wol Chriſtlich viel bedeuttung darauff machen kan) noch iſt gleichwol nicht ein bedeutter leib vnd blut Chriſti da / ſondern ein rechter warhafftiger leib vnd blut Chriſti.

Ja ſprichſtu / Jenes kan man ſehen / dis aber ſiehet man ia nicht / da zu iſt es widder alle begreifflichkeit des menſchlichen verſtands vnd vernunfft. Traw / ſo höre ich wol / ſo muſte mit der weiſe ein Chriſten menſch nicht ſo viel / odder mehr von

dem

dem almechtigen wort Chriſti halten als von ſeinem eigenem odder menſchlichem verſtand. Man gebe hie Gottes wort die ehre.

ZVM ZWELFFTEN, hat Melchior geſagt. Chriſtus ſitze zur rechten hand Gottes mit ſeinem leib vnd blut/ darumb kan er mit ſeinem leib vnd blut/ auff erden im Sacrament nicht ſein. Antwort. Dieſe ewr meinung kere ich gleich vmb vnd ſage/ Wenn Chriſtus nicht ſeſſe zur rechten hand Gottes/ ſo wolt ich nicht gleuben/ das er nach ſeinem wort im Sacrament vns ſeinen leib vnd blut geben kunde/ denn er were nicht warer Gott/ Nu er aber zu der rechten hand Gottes ſitzet/ wie wir bekennen/ ſo gleuben wir an allen zweiffel/ das er alles/ was er geſagt hat/ thue/ wenn es vns auch ſchon vnbegreifflich iſt/ Denn/ Sitzen/ heiſſet regieren als ein konig/ Sunſt hat ihn Stephanus Acto. 7. auch ſtehen geſehen. Darumb iſt die rechte

Chriſtus ſitzet zur Rechten Gottes.

Acto. 7.

H v Got

Die Rechte Gottes. Gottes vberal / da Gott regirt vnd
gewalt hat / Denn ſeine rechte hand
iſt nicht als eines menſchen rechte
hand / Es iſt auch nicht ein ſonder-
lich winckel im himel / ſondern wie im
Pſal. 139. 139. Pſal. von der Rechten hand Got
tes geſchrieben ſtehet / Wo ſol ich hin
gehen fur deinem geiſt 2c. Die Rech-
te hand Gottes war an zweiffel im hi
mel / vnd ſchluge doch auff erden mit-
ten im Roten mehr Pharaonem / wie
Exod. 15. Moſe Exodi. 15. von der Rechten
hand Gottes geſchrieben hat. Alſo
findeſtu hin vnd herwidder inn der
ſchrifft offt geſchrieben / das die Rech
te hand Gotes alles gutes auff erden
Mar. 24 außgerichtet hat. Das iſt / das Mar-
cus von Chriſto ſagt / Das Chriſtus
zur der Rechten hand der krafft Got
tes ſitze / Vnd Chriſtus ſelbs nach ſei-
Math. 28 ner afferſtehung / wie Mattheus. 28.
ſchreibt / ſpricht / Mir iſt gegeben al-
le gewalt in himel vnd erden / Men-
ſchliche gedancken werden dich in die
ſem ſtücke / irre vnd wild machen.

Chri

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Chriſtus der gecreutziget / wel-
cher Gott vnd menſch iſt / iſt in keiner
ley weis zu ſcheiden / denn wo du das
eine findeſt / da findeſtu das ander
auch / auſſerhalb Chriſto findeſtu kei-
nen Gott Joh. 14. Philippe / wer mich
geſehen hat / der hat den Vater geſe- Joha. 14.
hen der iſt in den himel gefaren zu
regieren gegewertig im himel vnd er-
den vber alles / im himeliſchen weſen
Eph. 1. 1. Pe. 3. 2c. Auff erden iſt er vn- Ephe. 1.
ſichtlich / vnd nicht im leiplichen wan 1. Pet. 3.
del / wie er vor ſeinem tod war. Wir
bekennen auch den Vater im himel /
vnd ſagen / Vater vnſer der du biſt im
himel / vnd bekennen doch gleich wol /
das Gott auff erden vnd vberal ſey /
doch nicht ſichtlich vnd auff irdiſche
weiſe / ſondern vnſichtlich vnd auff hi
meliſche weiſe / Alſo bekēnen wir auch
das Chriſtus im himel ſey / da hin
auch vnſere hertzen ein verlangen ha
ben ſollen / vnd nicht zu irdiſchen din-
gen Col. 3. vnd wiſſen doch gleichwol Collo 3.
das er alle ding in ſeiner hand hat /

vnd

vnd wil bey vns ſein/ bis an der welt
ende Matth. 28. Vnd wo zween od-
Math. 18 der drey verſamelet ſind in ſeinem na
men/ da wil er mitten vnter ihn ſein/
Matth. 18. Darumb iſt Chriſtus bey
mir in der kamer/ auff der gaſſen/
auff dem felde 2c/ alſo auch bey an-
dern.

Ja ſageſtu/ er iſt bey vns im
geiſte/ das iſt geiſtlich/ vnd nicht
ſichtlicht. Höre/ ſo ſage mir/was iſts
denn fur ein Chriſtus/ der bey vns
im geiſt iſt? Iſt er nicht Gott vnd
Ephe. 1. menſch/ der alle ding erfullet Eph. 1.?
Erfullet er alle ding/ſo iſt er bey vns/
iſt er bey vns/ſo iſt er ia nicht bey vns
mit ſeiner bedeutten Gottheit/ſon-
dern mit ſeiner warhafftigen Gott-
heit/ Vnd iſt ia nicht bey vns mit ſei-
ner bedeutten menſcheit/ſondern mit
ſeiner warhafftigen menſcheit/ weil
der Chriſtus/der bey vns iſt/warhaff
tiger Gott vnd menſch iſt. Ich laſſe
die vernunfft witzig ſein/ mit ſolchen
odder der gleichen ſpruchen Auguſti-
ni

ni odder andern. Oportet corpus
eſſe in vno loco. Aber von Vnſerm
Herrn Jheſu Chriſto / redet die
ſchrifft / vnd gleubet die Chriſtenheit /
das nu alles vnter ſeine fuſſe gethan
iſt / Pſalm. 8. 1. Corin. 15. Ebre. 2. Pſalm. 8. 1. Cor. 15.
Jtem / das er inn der herlickeit ſei- Ebre. 2.
nes Vaters iſt / wie er ſelbs ſagt Joh.
5. Der Vater hat dem Son alles ge- Johan. 5.
richte gegeben / auff das ſie alle den
Son ehren / wie ſie den Vater ehren /
Der glaube iſt in dieſem ſtucke ſicher
vnd frölich / die tolle vernunfft aber
bekummert ſich wie es doch immer
muglich ſey / das Chriſtus alle ding
erfulle / Darumb ſol es bey den Chri-
ſten ein ſpöttiſch vnd lecherlich ding
ſein / wenn man ſagt / Chriſtus ſitzet
zur rechten hand Gottes / darumb
kan er vns ſeinen leib vnd blut im Sa-
crament nicht geben / Kere das vmb
wie geſagt iſt / ſo wird es recht / Wenn
Christus zur rechten hand Gottes
nicht ſeſſe / ſo kund er es nicht thu-
en 2c.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ZVM DREIZEHENDEN
hat Melchior geſagt/ Mar. ſchreibet das der Herr die wort vom kelch/ Das iſt mein blut ꝛc/ geſagt habe/ da die iunger ſchon vom kelch getrunck-en hatten/ darumb/ wenn vmb der wort Chriſti willen/ der wein das blut Chriſti ſol ſein/ ſo muſſen ſie nichts anders getruncken haben/ denn wein/ weil die wort vom kelch von Chriſto noch nicht geſprochen waren. Antwort. Iſt dis aus dem Marco ſo zuuerſtehen/ wie Melchior fur gibt/ ſo werden Mattheus/ Lucas vnd Paulus durch Marc. lűgen gſtrafft/ denn ſie ſprechen alle drey entrechtig/ das Chriſtus ihn den kelch dar gereicht habe/ mit dieſen worten/ Nemlich/ wie Mattheus ſchreibt/ Trincket alle draus/ Das iſt mein blut ꝛc/ Odder wie Lucas vnd Paulus ſchreibt. Des gleichen nam er auch den kelch/ nach dem Abentmal/ vnd ſprach/ Dieſer kelch iſt ein Newe teſtament in meinem blut ꝛc.

Aus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Aus welchem allein man klerlich hö-
ret / das Christus dieſe wort vom
kelch redet wenn er den kelch ihn dar-
reichet. Warumb wil man denn ſol-
che klare warheit Gottes zur lügen
machen / wie ſich Melchior ſolchs vn-
terſtehet / vnd wil zu eim behelff dis
wort Marci nemen / Er thut aber
Marco gros vnrecht da mit.

Sihe aber recht drauff / denn
die wort Marci ſtehen alſo / Er nam
den kelch / vnd dancket / vnd gab ihn
den / Vnd ſie truncken alle draus.
Vnd er ſprach zu ihnen / Das iſt mein
blut / des Newen teſtaments / das fur
viel außgegoſſen wird. Mit dieſen
worten beſchreibt Marcus / das Chri
ſtus ihnen den kelch allen angeboten
habe zu trincken / wie auch ſolchs
Mattheus klerlich aus truckt / vnd
das ſie alle gehorſam geweſen ſind /
vnd haben alle getruncken / Mit wel-
chen worten aber er ihn den kelch ge-
geben habe / ſchreibt Marcus her-
nach / Er ſagt aber nicht das Chri-

ſtus

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſtus die wort vom kelch nach dem ſie
getruncken hatten / geſagt habe / wie
wol er ſie ſchreibt / wenn er vom trinck
en geſchrieben hat / denn er ſchreibt
ſchlechts alſo. Vnd er ſprach zu ih-
nen / Vnd nicht alſo / Vnd er ſprach
zu ihnen dar nach / Odder / Er ſprach
zu ihnen nach dem ſie getruncken hat
ten. Was kanſtu denn aus den wor-
ten Marci anders verſtehen / denn
das Christus dieſe wort. Das iſt mein
blut 2c / geſagt habe? Die andern
drey ſchreiben auch / das Chriſtus al-
ſo geſagt habe / vnd ſtimmen alle
vier inn dem / vber ein / darumb iſts
nicht war das Marcus in dieſem
ſtuck etwas anders / denn die andern
drey / ſol ſchreiben / Marcus ſchreibt
das Chriſtus ſo geſagt habe / das
ſchreiben die andern auch / Er
ſchreibt aber nicht / ob Chriſtus ſo ge-
ſagt habe vor odder nach dem trinck
en / welches die andern klar ausge-
truckt haben / nemlich / das Chriſtus
ſo geſagt habe vor dem trincken / wie
denn

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

denn auch an alles widderſprechen Marcus mit den dreien vber ein ſtimpt/ wenn er von dem brod redet/ Nemet/ eſſet/ das iſt mein leib.

Vnd ſolches iſt gemeine in allen Hiſtorien / wenn die geſchichte nicht ordenlich wie ſie nach einander geſchehen ſind / ſondern ſchlecht/das ſie geſchehen ſind / beſchrieben werden. Darumb begibt ſichs wol / das ein hiſtorien/ die zuuor geſchehen iſt / hernach beſchrieben wird / vnd widderumb/ die hernach geſchehen iſt / zuuor beſchrieben wird / wenn man aber da bey ſchreiben wolt/ dis iſt zuuor geſchehen / vnd were doch hernachmals geſchehen/ vnd widerumb dis iſt hernach mals geſchehen / vnd were doch zuuor geſchehen / ſo were es falſch vnd vnrecht. Das man aber eine hiſtorien ſchlecht beſchreibt/das ſie geſchehen ſey/vnd ſchon kein rechte ordenung helt / ſondern wol das erſt zu letzſten/vnd das letzſt zu erſten anzeigt / leith nichts dran / iſt auch

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

nicht vnrecht. Alſo ſchreibt Marcus das der Herr ſo (wie offt gemelt) ge ſagt habe / das iſt recht / Wenn er aber ſchriebe / das der Herr ſo geſagt hette nach dem trincken / ſo wers vn-recht / vnd die andern drey wurden auch da mit lügengſtrafft. War iſts / das Marcus die wort hernach be-ſchreibt / wenn er das trincken be-ſchrieben hat / Er ſagt aber nicht das der Herre ſie geredt habe / da ſie ſchon getruncken haben. Es folget nicht / das man ſagen wil / Er ſchreibt es hernach / darumb iſt es hernach ge ſchehen / Denn er ſagt ia nur das es geſchehen iſt / vnd nicht / das es her-nach geſchehen iſt.

Nim ein exempel / das du ſolch-es klar verſtehen mügeſt / wenn du be ſchrieben findeſt / odder höreſt predi-gen / das durch Chriſtum die welt am creutz erlöſet ſey / vnd auch eben durch den ſelbigen Chriſtum geſchaff en ſey / were es nicht war? Aber es we-re vnrecht vnd da zu nerriſch wenn du daraus ſchlieſſen wolteſt / das die

welt/ nach dem todt Chriſti erſt ge-
ſchaffen were/ darumb/ das du auffs
erſt vom tod Chriſti/ vnd nach mals
von der welt ſchepffung geleſen od-
der gehoret hetteſt. Item/ wenn ich
ſo ſagete odder ſchriebe/ Der konig
vnd der Furſte ſind beide auff einen
tag hie ein komen/ Der Konig des
abents/ der Furſte des morgens/
Vnd du wolſt darumb die leute vber
reden/ das ich geſagt ſolt haben/ es
wurde eher abend den morgen/ weil
ich in meiner rede den abent auff erſt
vnd hernach mals den morgen ge-
nennet hette/ wer wolt doch ſagen/
das du bey ſinnen wereſt?

Solche vnwiſſenheit iſts auch/
wenn man hie aus Marco beſchlie-
ſſen wil. Es iſt hernach geſchehen/
denn es iſt hernach beſchrieben/ So
doch Marc. nur ſchlecht was geſche-
hen/vnd nicht wenn es geſchehen iſt/
ſaget/wenn es aber geſchehen iſt/ iſt
klar gnug in den andern dreien be-
ſchrieben/vnd iſt auch klar gnug im
Mar. vom brod geben. J ij mit

Mit ſolcher vnuernunfft mocht einer auch aus S. Paul. 1. Corin. 10. gleich inn dieſer ſache ſchlieſſen wollen / das Chriſtus den kelch vor dem brod gegeben hette / weil Paulus daſelbſt zwey mal vom kelch / ehe er vom brod / redet. Darumb iſt dis ſtuck / widder das Sacrament auffgebracht / on zweiffel / eins von denen / da mit ſich die vngewiſſen vnd bo̊ſen gewiſſen gern fur den leuten ſchmucken wolten / Aber es hilfft nicht.

ZVM VIERZEhenden hat Melchior geſagt / Dis brod iſt allein ein brod des gedechtnis / darumb kan es nicht ſein der leib Chriſti. Antwort. Man nenne es wie man wil / wenn nur dem befelh Chriſti mit ſolchem namen nichts wird abgebrochen / Das man ihm aber einen ſonderlichen namen erdencken wolt / vnd da mit die warheit Chriſti vmbſtoſſen / das gilt nicht bey den Chriſten. Chriſtus ſagt nicht das es ſey ein brod des gedechtnis (wie wol wir vmb den namen

men nicht haddern wolten / wie die / die vns / in ihren ſchrifften groſſe ſunde machen wollen / das wir das Abentmal des Herrn / ein Sacrament nennen) ſondern er ſagt / Das brod iſt mein leib / dieſer tranck iſt mein blut. Niemand verleugnet / das hie das gedechtnis Chriſti gehalten ſol werden / es gehöret aber nicht ſchlecht auffs brod vnd tranck / welche / wir bekennen Chriſtus leib vnd blut / nach ſeinem befelh / das wir nicht widder ein ſchawſpiel aus dem Sacrament machen / allein anzuſehen / wie ſie vns nu widder wollen vberreden / das dieſe wort / Das iſt mein leib / ſo viel ſol bedeuten / das man an Chriſtum gedencke / als wenn man auff des Keiſers bild weiſet / vnd ſagt / Das iſt der Keiſer / das man da mit an den Keiſer dencke. Ach lieber / weiſe mir doch inn dieſem brod Chriſtus leib abconterfet. Das man aber viel gleichnis machen kan / als / Gleich wie das naturlich brod

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

den leib ſpeiſet alſo ſpeiſet Chriſtus leib / geiſtlich gegeſſen / die ſeele 2c / iſt nicht böſe / das man aber da durch Chriſtus wort vnd befelh wil vmbſtoſſen / das iſt teuffliſch.

Auff welch ſtücke gehöret denn hie dis gedechtnis Chriſti / weil es nicht ſchlecht auff das brod vnd den tranck / oder auff den leib vñ blut Chriſti gehöret? Es gehöret auff das eſſen des brods / welches der leib Chriſti iſt vnd auff das trincken des trancks / welches das blut Chriſti iſt / nach ſeinem wort / denn er ſpricht alſo / Solches thut / das iſt / eſſet vnd trincket zu meinem gedechtnis. Gedechtnis aber iſt nicht allein ein dancken / wie etliche vnrecht verſtehen / odder wollens nicht vorſtehen / ſondern es iſt ein mundliche gedechtnis / wie die pfaffen der ſeelen auff der Cantzel gedencken / wie recht / iſt itzt nicht zeit zu ſagen. Wie man auch eines inn einer Collation gedencket / wenn man

Gedechtnis.

etwas

etwas von ihm ſaget. Alſo heiſt hie das gedechtnis ein verkundigung / das / wenn wir zu ſamen komen / vnd Chriſtus leib eſſen / vnd ſein blut trincken inn dieſem Sacrament / wir ſeiner gedencken ſollen / das iſt / von ihm reden vnd verkundigen / was er an vns gewand habe / vnd ſonderlich / wie er vns erlöſet hat.

Vnd ſolche deuttung des gedechtnis / legt vns Paulus klerlich fur 1. Corin. 11. mit dieſen worten. So offt ihr von dieſem brod eſſet / (da Chriſtus von ſagt / Das iſt mein leib) vnd von dieſem kelch trincket (da Chriſtus von ſagt / Das iſt mein blut) ſolt ihr des Herrn tod verkundigen / bis das er kompt / Nemlich wenn er ſich wird am iungſten tag offenbaren (das iſt das kommen / nach aller ſchrifft) in welchen wir itzt gleuben / ſo wird denn dis ſacrament mit gedechtnis oder verkundigung des Euangelij von Chriſtus tod auff hören dar aus ſihet man wol wenn gleich die 1. Cori. 11.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſchrifft das brod ein brod des ge-
dechtnis nennete / das dennoch nicht
draus folgte / das es der leibe Chriſti
nicht mocht ſein / Denn das ſelbige
brod heiſſe ein brod des gedechtnis
odder noch anders / was man nu den
fur einen namen erdencken wil odder
kan / noch gleich wol ſagt Chriſtus
von dem ſelbigen brod / Das iſt mein
leib / vnd von dem tranck / Das iſt
mein blut 2c. Man nenne es nu wie
man wil / doch ſo ferne das man mit
ſolchem namen Chriſtus wort nicht
verleugne / an welchem mehr gele-
gen iſt denn an himel vnd erden.

ZVM FVFFZEHENDEN / da ich auff ſolche weiſe redte /
vnd erwidderholet was in der diſpu-
tation auffgebracht war / viel Melch
ior aber mal inn meine rede / vnd
ſprach / / Ich gleube nicht das ein vn
gleubig menſch Chriſtum eſſen müge /
da Antwortet ich / Wenn man allein
vom geiſtlichen eſſen / on dis Sacra-
ment / vnd von Chriſto / redet / ſo iſts
ein

ein ſonderliche meinung / wie zuvor geſagt iſt / Ihr ſolt aber hie das eine nicht in das ander werffen / ſondern / wie recht iſt / beſtendiglich reden / Ihr saget / Ihr kundet nicht gleuben / das ein vngleubig menſche Chriſtum eſſe / vnd zihet ſolches widder dis Sacrament / mit dunckeln vnbeſcheidenen worten / wie ihr auch in ewern ſchrifften thut / vnd vermeidet mit allem vleis von dieſem Sacrament zu reden / wie die ſchrifft da von redet / dar an thut ihr nicht recht. Wenn wir durch das wörtlin / vnglaubige / Turcken odder Jůden verſtunden / die von Chriſtus wort nichts wiſten odder halten / ſondern ſpotten vnd lachen es / ſo iſt es warlich war / das ein vngeleubiger den leib vnd das blut Chriſti in dieſem Sacrament / nicht iſſet vnd trincket / wenn er auch ſchon mit vns hin zu ging / Denn das wort / da mit den iungern Chriſti / das iſt / den Chriſten / das Sacrament gegeben iſt / on welches dis Sacrament

 nichts

nichts were/iſt nicht bey ihm (Die
mirakel die zu Sternberg odder an-
ders wo geſchehen ſind / Gott gebe
ſie ſind war odder erlogen/ſollen vn-
ſern glauben / widder Gottes wort
Deut. 13. nicht vmbſtoſſen / Deute. 13. Vnd
zwar weil/ Gott lob/ das Euangeli-
on widder an tage komen iſt / ſo iagt
der teuffel nicht mehr gen Sternberg
die baurn vom feld on rock vnd gelt/
wie er meiſterlich zu thun pflage/vnd
2. Thes. 2 verlies denn widderumb einen ar-
men geplagten baurn/ den er ein zeit
lang beſeſſen hatte / auff das er nur
im vnglauben vnd greulichem mis-
brauch des Sacraments / viel lender
beſtetigen mochte.) Alſo eſſen vnd
trincken den leib vnd das blut Chriſti
auch nicht im Sacrament/ die itzt pre
digen vnd gleuben/ das der leib vnd
blut Chriſti nicht da ſey/ Denn wie ſie
ſagen vnd gleuben/ ſo geſchicht ihn.
Sie ſundigen am leib vnd blut Chri-
ſti nicht/ denn ſie haben ſie nicht/ Sie
ſundigen aber viel greulicher / dar-
umb

umb / das ſie Chriſtus wort hie lugen ſtraffen vnd verleſtern. Jene ſunde kunnen wol arme rauchloſe ſunder thun / dieſe aber / thun die freuel mutwilligen kopffe / widder Chriſtus klare wort. Alſo haben auch die beſten vnd verſtendigiſten Sophiſten odder Scholaſtici Doctores ſchlieſſen muſſen / das / wenn ein maus zum Sacrament keme / vnd eſſe es / nicht eſſe den leib Chriſti / darumb / das Chriſtus dis Sacrament den Chriſten vnd nicht den meuſen geben hett. Doch het man ſolcher nerriſchen frage gar nichts bedurfft / wenn man das Sacrament nicht in Monſtrantzen geſetzt vnd misbraucht hette / ſondern allein zu eſſen vnd trincken / wenn wir da zu verſamlet ſind / gebraucht hetten / wie Chriſtus befolhen hat / Vnd da zu in des Pabſts recht de Conſe. Diſt. 2. Tribus gradibus ꝛc. gepotten wird. Bey vnſern Pfaffen aber gilt widder Gottes noch menſchen recht / wenn ſie ihre kopffe auff ſetzen.

Aber

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Aber/ lieber Melchior / Wenn wir nicht von Turcken vnd Jůden reden/ odder von ſolchen die Chriſtus wort verleugnen/ ſondern von Chriſten/ die Chriſtus wort fur warhafftig halten/ vnd gleuben das das brod Chriſti ſein leib/ vnd der kelch des Herrn ſein blut/ ſey/ vmb ſeines Gottlichen worts willen/ welches ein geringer glaube iſt / den auch wol der teuffel hat/ on das ihm das Sacrament nicht gegeben iſt / So frage ich nu ob ein ſolcher Chriſt/ der das gleubet / Vnd mag doch noch wol fur vnglaubig geſcholten werden/ darumb/ das er ſich nicht auff die barmhertzigkeit Gottes in Chriſto verleſſet (welches der rechte glaub iſt/ der allein ſelig macht) auch eſſe den leib Chriſti / vnd trincke ſein blut im Sacrament ? Odder das ich noch ſchlechter vnd klerer aus Gottes wort möge reden / ſo frage ich / Weil Chriſtus dis Sacrament/ ſeinen iungern gegeben hat/ ob auch ein vnwirdig iunger hie eſſe vnd

trin-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

trincke den leib vnd das blut Chriſti im Sacrament?

Melchior ſprach/ Jch gleube/ nicht das ein vngleubig menſch Chriſtum eſſe/ inn der meinung bleibe ich/ Jch fragte noch eins/ kan auch ein vnwirdiger den leib vnd blut Chriſti in dieſem Sacrament eſſen vnd trincken/ Melchior ſprach/ Jch gleube nicht das ein vngleubig menſch Chriſtum eſſe/ odder ſeinen leib vnd blut empfahe. Jch ſagte. Warumb ſchewet ſich doch ein Chriſten menſch vom Sacrament ſo zu reden/ wie Chriſtus ſelbs vnd ſeine Apoſtel reden? Chriſtus/ als Lu. ſchreibt. 22. als er den geſegneten kelch gegeben hatte/ ſpricht/ Doch ſehet/ die hand meines verrethers/ iſt mit mir vber tiſſche. Paulus ſagt auch/ Jtaque quicunque manducauerit/ Darumb welcher vnwirdig iſſet ꝛc. Man ſehe eben drauff wie ſtarck Paulus an dieſem ort/ ſeine wort widder dieſe meinung ſetzt/ da er ſagt/ Darumb. Was iſt das anders

Vnwirdig eſſen vnd trincken etc.

denn

denn/ darumb das ich geſagt habe/ wie Chriſtus in der nacht da er verrhaten ward/von dieſem brod ſprach Das iſt mein leib/ der fur euch gebrochen odder auſgeteilet wird / Vnd von dieſem kelch/ Dieſer kelch iſt ein Newe teſtament in meinem blut 2c. Darumb welcher vnwirdig iſſet/nicht ein gemein brod / ſondern dis brod (ſpricht Paulus) da von Chriſtus ſagt/ Das iſt mein leib der fur euch gebrochen wird / Vnd welcher vnwirdig trincket / nicht einen gemeinen kelch odder tranck/ ſondern den kelch des Herrn (ſpricht Paulus) den vns der Herr Chriſtus mit dieſen worten gegeben hat/Dieſer kelch iſt ein Newe teſtament in meinem blut 2c/der wird ſchuldig/ nicht des brods allein vnd weins/ſondern des leibs vñ bluts des Herrn(ſpricht Paulus) darumb/das dis brod der leib Chriſti iſt / vnd der kelch des Herrn ſein blut/ vmb ſeines worts vnd befelhs willen. Vnd noch ein mal ſagt Paulus / Denn welcher

vns

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vnwirdig iſſet vnd trincket / der iſſet
vnd trincket ihm ſelber das gericht
odder die verdamnis / da mit das er
nicht vnterſcheidet den leib des herrn
Denn er weis wol / aus Chriſtus wor
ten / was dis Sacrament ſey / vnd ge
het doch gleich wol hin zu / vnd acht
nicht mehr auff ſeine ſelickeit / denn ob
er zu einer andern ſpeiſe ginge / als de-
nen widderfaret / die dieſes Sacra-
ments vberdruſſig werden / vnd ge-
hen doch vmb der gewonheit willen
mit den andern hin zu / als / zur ſelbi-
gen zeit alle Chriſten offt hin zu gien
gen / allein die im bann waren ausge-
ſchloſſen / die hieſſen excommunicati.
Die aber zum Sacrament giengen /
die hieſſen communicantes / vnd wa-
ren in communione fidelium / wie die
namen noch heutes tags bleiben /
Mit dem wort aber / da ich ſagte / die
dis Sacraments vberdruſſig wer-
den / mocht ich ergerlich ſein vnd
beſchweren gute fromme gewiſſen /
die inn das mochten zu zihen /

Dar-

Darumb laſſet vns aus der Epiſtel
Pauli zu den Corin. beſehen / welche
doch Paulus meine / die ſich nicht
ſelbs prüffen / ſondern eſſen vnd trin-
cken vnwirdig hie den leib vnd blut
Chriſti.

1. Cor. 11. Er ſchreibt da ſelbs im. 11. cap.
das etliche vnter ihn Secten vnd par
tein widder Chriſtum vnd ſein Euan
gelion macheten (was ſolten es an-
ders fur parteien ſein?) wie er auch da
von im erſten vnd dritten ca. ſchreibt
Dazu wenn ſie zum Sacrament ka-
men / pflegeten ſie ein abentmal vor
her zu halten / wie Chriſtus gethan
hatte / welches darumb fur gut ward
angeſehen / das die armen gute ſpeiſe
alda mit den reichen vmb ſonſt aſſen /
deſgleichen auch truncken / Vnd das
war ein Abentmal der liebe / wie es
die alten ſchriebenten nennen / welch-
es doch ſonſt / on das Sacrament /
bey den Chriſten ſol ſein / wie Chri-
Luc. 14. ſtus Lu. 14. leret / Wenn du ein mit-
tages odder abentmal machſt 2c. Da
aber

Da aber ſolches in ein misbrauche ka
me/ kamen die Corinther zu ſamen/
vnd die reichen truncken ſich voll/
vnd lieſſen die armen zu ſehen/ wel-
che ſich ſchemten/ das ſie nicht zu
eſſen noch zu trincken hatten/ welche
ſchande einem mehr wehe thet/ denn
der hunger ſelbs/ vnd muſten
doch harren/ nach dem Sacra-
ment 2c. Die nu ſo parteiſch vnd
mit ſolcher verachtung vnd beſche-
mung der armen/ vnd volheit zum
Sacrament giengen/ die giengen vn
wirdig da zu/ zu der verdamnis/ Dar
vmb ſtraffete ſie auch Gott mit kran-
ckeit vnd peſtilentz/ das ſie nicht ver-
dampt ſolten werden/ wie die welt
die von Chriſto nicht weis/ Es were
aber beſſer vnd ſicherer/ das wir vns
ſelber ſtraffeten/ wie Paulus alda le-
ret. Noch mehr/ die Rotterey bey
den Corinthern waren ſo fern einge-
riſſen/ das etliche die aufferſtehung
der toden verleugneten. 1. Corin. 15.
Item/ viel waren auch vnter den

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

2.Cor.12. Chriſten bey den Corinthern von welchen Pau.2. Cori.12. ſo ſchreibet. Ich furchte/ wenn ich kome/ das ich euch nicht finde/wie ich wil/ Vnd ihr mich auch nicht findet/ wie ihr wolt/ das nicht hadder/eiuer/zorn/zanck/ affterreden/ orenblaſen/auff blehen/ auffrhur da ſeien/ das ich nicht abermal kome/ vnd mich Gott demutige bey euch/ vnd muſſe leid tragen vber viel/ die zuuor geſundihet/ vnd nicht buſſe gethan haben/fur die vnreinigkeit vnd hurerey vnd vnzucht/ die ſie gehandelt haben. Solche alle meinet Paulus/gehen vnwirdig zum Sacrament/vnd nicht arme ſunder/ die ſich beſſern wollen/odder die im glauben angefochten werden/denn ſolchen gehoret dis Sacrament. Vnd Chriſtus ſelbs iſt nicht vmb der gerechten/ſondern vmb der ſundern willen komen ſie zu der beſſerung zu ruffen/vnd ſich ſelbs fur ſie in den tod zu geben.

Solche alle bey den Corinthern

was

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

waren keine Turcken odder Heiden / verleugneten auch den leib vnd das blut Chriſti im ſacrament nicht / denn ſolches was bey ihn vngezweifelt / wie Paulus mit ihn offenbar redet. 1. Cor. 10. Als mit den verſtendigen (die ſich auff dieſe ſache / aus Chriſtus wort vnd belfy / wol verſtehen) rede ich / richtet ihr ſelbs / was ich nu ſage / Der kelch der benedeiung / welchen wir be nedeien / iſt der nicht die gemein- ſchafft des bluts Chriſti / dar aus ihr alle zu mal / wenn ihr trincket / des bluts Chriſti teilhafftig werdet? (Ich weis ia wol das ihr dar an nicht zwei ffelt / nach dem befelh Chriſti / denn Ich hab es alſo von dem Herrn em- pfangen / vnd euch ſo gegeben vnd geleret. 1. Corinthi. 11.) Des gleich en / Das brod das wir brechen od- der aus teilen / iſt das nicht die ge- meinſchafft des leibs Chriſti / da von ihr all zu mal / wenn ihr eſſet / des leibs Chriſti teilhafftig werdet? wie er 1. Cori. 11.

 nach

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

nach ſtehet / Wir alle werden eines brods teilhafftig. Welches brods? Das die gemeinſchafft des leibs Chriſti iſt / von welchem Chriſtus ſelber ſagt / Das iſt mein leib / der fur euch gebrochen wird. Alſo haben die Corinther vom Sacrament / wie wir / dem befelh Chriſti nach / gehalten / vnd ihr viel doch ſtelleten ſich Vnchriſtlich / wie geſagt iſt / die aſſen vnd truncken den leib vnd das blut Chriſti im Sacrament (denn wie ſie gleubten / aus dem wort Chriſti / ſo widder füre ihnen) doch vnwirdig zur verdamnis / welche / die wirdigen zur ſelickeit namen / denn eins mus ia aus dem andern folgen.

Aus dieſem iſt klar / weil Chriſtus ſeinen iungern / die das Euangelion von ihm hören vnd lernen / dis Sacrament gegeben hat / das auch vnter ihnen die vnwirdigen iungere den leib vnd blut Chriſti nehmen / wenn ſie zu ſamen komen dis Sacrament zu empfahen / Vnd folget

get nicht / dieſer iſſet vnd trincket vnwirdig / darumb iſſet vnd trin- cket er nicht den leib vnd das blut Chriſti im Sacrament / Denn Chri- ſto iſt viel mehr gelegen an ſeinem wort / da mit er ſeinen iungern dis Sacrament gegeben hat / denn an der ſunde die da thun / die vnwirdi- gen eſſen vnd trincken. Er wil ſolch- es lieber leiden / denn das wir zweiffel hafftig ſolten ſein / wer alhie den leib vnd das blut Christi empfange odder nicht. Er wird ſich wol bewaren / das ihm kein or abgebieſſen werde / Dis rede ich zu ſpot der tollen vernunfft / die Gottes wort vnd werck allezeit meiſtern wil. Darumb ſchadets dem leib vnd blut Chriſti im Sacrament gar nichte / wens einer wirdig nimpt / Es ſchadet auch nicht wens einer vn- wirdig nimpt / es ſchadet auch den andern Chriſten nicht / die ſich ſunſt Chriſtlich halten / Denn Paulus ſagt / Er iſſet vnd trincket ihm ſelber / vnd nicht den andern / das gericht odder

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

verdamnis. Schadet es doch der edlen ſonne nicht / wenn ſie mit ihrem ſchein / klarheit vnd krafft / in ein treck pfützen kompt / ia ſie macht den ſtinckenden treck noch mehr ſtinckend / ſolt ſie darumb kein ſonne ſein? Es iſt wol war / das die vnwirdigen iünger Chriſti / von welchen geſagt iſt / nicht eſſen vnd trincken ſolten / hie im Sacrament / den leib vnd das blut Chriſti / wenn ſie aber eſſen vnd trincken / ſolle darumb Chriſtus wort falſch werden / Nemet / eſſet / das iſt mein leib / Nemet trincket / das iſt mein blut? Es iſt vns auch gepoten / wir ſollen den namen Gottes nicht vnnützlich füren / vnd geſchicht doch gleich wol / ſolt darumb der name Gottes nicht Gottes name ſein? wo komen wir doch zu ſolcher blinder meinung widder Chriſtus klare wort vnd befelh / vnd der Apoſtel lere?

Ich habe auch in etlichen ſchrifften

ten Melchiors wol geſchen / das er / wenn er ſagt / Ein vngleubiger kan Chriſtum nicht eſſen / ſolches mit dem ſpruch Pauli. 1. Cori. 10. beweren wil / Ihr kund nicht zu gleich trincken des Herrn kelch vnd der teuffel kelch / Ihr kund nicht zu gleich teilhafftig ſein des Herrn tiſchs vnd des teuffels tiſchs / Vnd kompt doch ſeiner meinung nicht zu hülffe / denn er vnd all ſein anhang / wie wol ſie hie den leib vnd das blut Chriſti verleugnen / bekennen ſie doch / das dis ein gros Sacrament ſey / vnd nennen es auch des Herrn kelch / vnd des Herrn tiſch / da etlich wirdig / etlich vnwirdig zu gehen / Nu truncken ia die Corinther des Herrn kelch / wie Melchior nicht Nein ſagt / vnd etliche giengen dar nach hin vnd truncken mit den Heiden auch des teuffels kelch / warumb anders ſchalte ſie Paulus ? Truncken ſie beiderley kelch / ſo kunden ſie ſie ia trincken / Denn was geſchicht da / kan ia geſchehen /

1. Cor. 10.

Des Herrn kelch etc. Der teuffel kelch.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

hen / Wie ſchicken ſich denn die wort Pauli / Jhr kund nicht zu gleich trincken des Herrn kelch vnd der teuffel kelch? Kunden ſie nicht / warumb ſchalt er ſie denn / das ſie es theten / vnd vermanete ſie / das ſie es nicht thun ſolten? Darumb mus dieſer ſpruch Pauli / an zweiffel auff das vnwirdig eſſen vnd trincken widder gehören / nemlich alſo.

Beiderley eſſen vnd trincken zuſamen wil ſich bey euch zur ſelickeit nicht ſchicken / ſondern es iſt ewr verdamnis / denn ihr aus ewr bruderſchafft von dieſem eſſen vnd trincken gehet / zu ihenem mit den Heiden. Beiderley kelch zu gleich kund ihr zu der ſelickeit nicht trincken / ſondern machet da mit / das ihr den kelch des Herrn vnwirdig trincket / Beiderley tiſche zu gleich kund ihr nicht teilhafftig ſein / ſondern machet da mit / das ihr des tiſchs des Herrn vnwirdig genieſſet. Alſo ſagt auch Chriſtus / Jhr kund nicht zweien Herrn dienen /

Gott

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Gott vnd dem Mammon. Noch die-
nen viel dieſen beiden / Aber wer dem
Mammon dienet / des Gotts dienſt
iſt vnwirdig / nicht angeneme vnd da
zu verdamlich / Vnd folget nicht vmb
des vnwirdigen vnd verdamlichen
dienſts willen / das Gott nicht ſolt
Gott ſein / Gleich als hie nicht folget /
das vmb des vnwirdigen eſſens vnd
trinckens willen / der leib vnd blut
Chriſti ſolte nichts ſein 2c.

Wenn Melchior mit dieſem
ſpruch / Jhr kund nicht zu gleich trin-
cken 2c / beweiſen wil / das ein vnglau
biger nicht eſſe vnd trincke im Sacra
ment den leib vnd blut Chriſti / ſo
mus er vns zu laſſen / das ein gleubi-
ger im Sacrament den leib vnd das
blut Chriſti eſſe vnd trincke / warumb
ſolt er anders mit dieſem ſpruch drin-
gen? Nu gibt er ia inn ſeiner lere / wid
der den gleubigen noch vngleubigen
zu / das das brod / der leib Chriſti /
vnd der tranck / das blut Chriſti / ſey /
zu eſſen vnd zu trincken / Was mach-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

et er denn mit dieſem ſpruche widder
vns? Doch ein löcherich gewiſſen/
welches nicht aus vnwiſſenheit/ ſon-
dern aus mutwil / widder Gottes
wort/ fechtet/ mag ſich fur den leuten
flicken vnd lappen wie es kan / es
hilfft aber nicht / Gottes wort bleibt
ewig. Summa vnter den iüngern
Chriſti eſſen vnd trincken etliche vn-
wirdig den leib vnd das blut Chriſti
in dieſem Sacrament/ Denn Paulus
1.Cor.10. hat widder die ſelbigen .1.Cor.10.11.
geſchrieben/ wie gnugſam geſagt iſt/
Weiter wil ich reden/ was in der dis-
putation gehöret iſt.

ZVM SECHSZEhen-
den/ Ich hab inn dieſer Diſputation
von Melchior offt gehöret/ Das Chri
ſtus leib am creutz gebrochen iſt / vnd
nimpt ſolches da her / das Paulus
die wort Chriſti vom Sacrament
auff die weiſe beſchreibt / Das iſt
mein leib / der fur euch gebrochen
wird/ Solches lieſſe ich wol geſche-

hen

hen / wenn wir ſunſt der ſachen eins
weren / vnd wolt im vnd einem iglich
en gern zu gut halten / wenn man al-
le dinge mit ebenen worten vnd rech-
ter meinung nicht treffe / weil es ſeer
gut vnd not iſt / vom creutz vnd tod
Chriſti zu reden / wenn man nimpt dis
Sacrament / wie denn auch Christus
vns ſein zu gedencken befolhen hat /
Aber weil die ſach zu hadder gerad-
ten iſt / vnd weil man vns mit gewalt
den befelh Chriſti nemen wil / da mit
er befolhen hat / nicht allein brod zu-
eſſen / vnd wein zu trincken / ſondern
zu vns ſpricht / Nemet / eſſet / Das iſt
mein leib / das iſt mein blut / ſo ſage ich
ſtracks Nein / Vnd ſage / Chriſtus leib
nach der ſchrifft / ſey am creutz nicht
zu brochen / Vnd brauche da zu die
offenbare ſchrifft Johannis am . 19 . Joha. 19.
aus dem . 12 . capi . Exodi . Jhr ſolt Exod. 12.
im kein bein zu brechen / Darumb
wurden der Schecher beine am
creutz zu brochen / die beine aber
Chriſti

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Chriſti wurden nicht zubrochen. Ich mercke wol das vnſer widderſacher gern viel wort machen / wie Chriſtus leib am creutz gebrochen ſey / darumb das ſie einen ſtich fülen in der beſchrei bung Pauli / fur welchem ſie nicht kun nen ſitzen bleiben / Denn das wort / Das fur euch gebrochen wird / wol- ten ſie gern auff das creutz zihen / vnd gehöret doch gewaltiglich auff das Sacrament / dar aus vnwidder- ſprechlich / beſchloſſen wird / das das ihene welches hie gebrochen odder außgeteilet wird / ſey der leib Chriſti / Denn Chriſtus nam das brod vnd brachs / Da höret man wol / wo das brechen hin gehöret / Vnd Paulus ſpricht / Das brod das wir brechen / iſt das nicht die gemeinſchafft des leibs Chriſti? Nach der weiſe vnd nicht anders / redet Chriſtus wie Pau lus ſchreibt / Das iſt mein leib / der fur euch gebrochen wird / das iſt der euch zu gut außgeteilet wird / Nemen aber, etliche nicht fur ſich odder ſich zu gut

an-

an/ das/ das fur ſie / vnd nicht wid-
der ſie/ gegeben/ gebrochen odder aus
geteilet wird, ſo iſt die ſchulde bey ih-
nen/ vnd nicht bey dem geber Chri-
ſto/ odder bey dem Sacrament vns
von ihm gegeben.

ZVM SIEBENZEhen
den/ hat Melchior angezogen / wie
Christus Johan. 13. aus dem. 41.
Pſalm ſagt/ Der mein brod iſſet / der
trit mich mit fuſſen. Da nennet Chri-
ſtus / ſpricht Melchior / brod / vnd
doch nicht ſeinen leib. Antwort. Die-
ſer ſpruch gehöret nicht auffs Sacra-
ment/ ſondern er redet von gemeiner
teglicher ſpeiſe vnd wandel/ Nemlich
alſo / Der mein brod iſſet / das iſt/ der
mit mir pfleget zu eſſen/ vnd hausge-
ſind vnd nach dem ſchein mein beſter
freund iſt zc / der ein ſolchen ſpruch
auffs Sacrament wil weldichlich zi-
hen/ der frag Chriſto / was dis ſacra-
ment fur ein brot ſey / ſo wird er hö-
ren / Dis brot iſt mein leib.

ZVM ACHTZEHEN-
den/

den / hat Melchior geſagt / Paulus nennet es brod / vnd nicht den leib Chriſti. Antwort / Paulus redet da von wie Chriſtus / Das iſt mein leib der fur euch gebrochen wird 2c / Vnd wer vnwirdig von dieſem brod iſſet / der iſt ſchuldig an dem leib Chriſti / vnd iſſet ihm das gerichte / da mit das er nicht vnterſcheidet den leib des Herrn. Auch iſt gnug zuuor da von geſagt / was Paulus / mit klaren worten / von dieſem brod vnd kelch des Herrn zeuge / Darumb thue man Paulo kein gewalt odder vnrecht / denn ſeine wort ſind klar.

ZVM NEVNZEhenden /

Es hat ſich Melchior hören laſſen / verdreuſſe ihn / das man ſage / das im Sacrament der leiblich leib Chriſti ſey / Jtem / Er kunne es nicht gleuben / das der leiblich leib Chriſti / mit haud vnd hare / mit fleiſch vnd beine / mit naſe vnd orhen / da ſey. Antwort. Wenn menſchliche gedancken vnd vernunfft vber Gottes wort ſollen

meiſter

meiſter werden/ſo troſt vns Gott/mit der weiſe würden wir keinen artikel des glaubens behalten. Das aber dis brod/Chriſtus leib ſey/das wiſſen wir gewis/aus ſeinem wort/da mit hat er nicht gelogen noch geſchertzt/ Wie aber der leib Chriſti da ſey/das hat Chriſtus nicht hin zu geſetzt/ darumb iſt es der vernunfft vnd allen ſinnen verborgen/der glaube aber allein bekennet mit Chriſto/das das brod Chriſtus leib ſey/zu eſſen 2c Wir hawen ia hie auch nicht Chriſtus leib zu ſtücken in einen topff/darumb durffte man vns nicht fur ſo grobe leute angeben/Wenn wir hie bey nicht Chriſtus wort hetten/ſo wolten wir wol an vnſerer widderſacher ſchrifft vnd predigten wiſſen/das brod brod iſt/welches auch mein hund wol weis/vnd iſt gar ein ſchlechte kunſt/ Darumb wenn ſie ſolche wort nicht leiden künnen/das der leibliche leib im Sacrament ſey (wie wol ein vnleiblich leib am creutz fur vns nicht gegeben iſt/da hin/ Nem

lich ans creutz vnd nicht ins Abent-
mal/ſie ſolche gebung deutten/vnd iſt
vns auch nicht entgegen / wie zuuor
gnugſam geſagt iſt/ werden aber die
wort auffs Sacrament gedeuttet/ ſo
fulen ſie wol das ſie nicht beſtehen
kunnen) ſo ſolten ſie vns doch zum
geringſten nach geben/das wir ſagen
mochten/das wir im Sacrament den
waren rechtſchaffenen vnd nicht den
erdichteten vnd erlogenen leib Chri-
ſti/ eſſen. Denn wir wollens nicht lei-
den/ das man inn dieſer ſache Chri-
ſtum zu einem lügener odder teuſcher
wolle machen/ als einen der vns dis
Sacrament mit zweifelhafftigen wor
ten gegeben habe/welchen/ein iglich-
er nach dem es ihn gut duncke ein na-
ſen drehe vnd auslege/Was du nicht
begreiffen kanſt / das gleube Gottes
wort/ ſo irreſtu nicht.

ZVM ZWEINTZIG-
ſten/hab ich von Melchior in der Dis-
putation gehöret / das wir das Sa-
crament in der meſſe nicht ſolten auff
heben

heben/ wo wir anders nicht geſchol-
ten wollen werden / als die ein ge-
backenen Gott haben. Antwort/ Jch
hab noch nihe gehöret/ das ein ding
fur einen Gott gehalten wird / dar-
umb / das man es auff hebet. Aber
des kniebiegens halben / vnd das
man auff die erde fellet/ welches von
vielen geſchicht / wenn das Sacra-
ment auff odder nicht auff gehoben
wird (ſo/das es doch von den iun-
gern Chriſti / wie Chriſtus befolhen
hat/ gebraucht werde) dar vber kun-
den dieſe Paſtores vnd Melchior wol
leichtlich vertragen werden / denn
wie gehört iſt / hat Melchior ſo wol
als die andern/ offt dis Sacrament
ein Hochwirdiges Sacrament gehei-
ſſen/ hat er ſolches mit ernſt gemeint/
vnd helts warhafftig fur ein Hoch-
wirdig Sacrament / was hindert
denn ſolche reuerentz vnd ehrerbiet-
tung gegen dieſem Sacrament / die
wol Konigen vnd Furſten geſchicht /
vnd werden dennoch gleichwol mit

L knie-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

kniebiegen vnd mit dem das man fur ſie nidder fellet/ nicht fur Gott gehal ten/ ſondern allein fur menſchen die Gottes ampt auff erden haben/ Darumb ſie auch Gotter in der ſchrifft genennet werden.

Jch zwar/ wenn der prieſter/ den befelh Chriſti vom ſacrament/ anfahet dem volck fur zuhalten/ wie denn ſolches bey vns mit heller ſtim vñ verſtendlichen worten geſchicht/ ſo biege ich meine knie/ odder falle auff die erde/ odder ſtehe auffgericht/ denn ſolches ſol frey ſein/ vnd ehre die wort des befelhs Chriſti/ Jch hőre vleiſſig zu/ vnd dancke im hertzen Chriſto meinem erlőſer/ das er vns dis Sacrament gegeben hat/ wie er vns auch das gantze Euangelion gegeben hat. Vnd ſolches hab ich aus dem exempel Chriſti gelernet/ welcher/ da er dis ſacrament gabe ſchluge ſeine augen in den himel/ vnd dancket ſeinem vater. Falle ich auff meine knie vnd dancke Gott/ weñ er mir ein kind gibt/ odder noch ein geringere zeitliche gabe

wie Jacob Gen. 32. ſagt/Herr ich bin zu geringe aller barmhertzickeit vnd aller trew / die du an deinem knecht than haſt/Warumb ſolt ich ihm auch alhie nicht dancken? Ich weis wol/das man ſolches anbetens gegen dem Sacrament bisher misbraucht hat/ Denn das volck iſt nicht recht vnterweiſet worden/da zu misbrauchten die Pfaffen des ſacraments/vnd hielten das volck auch zu ſolchem misbrauch nemlich/das man das gantz iar vber mit liechtlein/mit kniebiegen/mit anbeten vnd anruffen / mit meſſe hören / mit klocken fur dem ſacrament affenſpiel treibe/vnd begert in des niemand dis ſacrament zu eſſen vnd zu trincken / wie es Chriſtus befolhen hatte / Alſo lage Chriſtus befelh darnidder/ was er aber nicht befolhen hatte / das ward auffs hochſte getrieben/drumb iſt beiderley vnrecht. Wir aber haben Chriſtum im himel an zu beten / vnd in himeliſchen dingen zu ſuchen Collo. 3. auch denn/ wenn wir ſeinen leib vnd blut inn dieſem euſſerlichen

Sacrament empfangen / Denn das ihene / das wir hie im Sacrament ſuchen / iſt nicht allein ein euſſerlich odder irdiſch ding / als brod vnd wein (darumb wir verſpottet werden als die da in elementis mundi / das iſt in euſſerlichen odder weltlichen dingen / ſelickeit ſuchen) ſondern es iſt das wort vnd befelh der Gottlich maieſtet / Vnſerns Herrn Jheſu Chriſti / welchs wort / nicht ein euſſerlich ding iſt / es befilhet mir aber dis euſſerlich Sacrament / welches ich auch an nehme / nach laut des befelhs / denn wenn ichs verachtete / ſo verachtet ich ſein Gottlich wort vnd befelh / das iſt / ihn ſelbs / On ſolchen befelh / ſolt mir auch wol brod / brod ſein / vnd wein / wein ſein.

Die rechte vnd warhafftige reuerentz vnd ehrerbietung dieſes Sacraments aber iſt / das du es alſo von hertzen annehmeſt / wie dirs Chriſtus geſchenckt hat. Zum Erſten / das du gleubeſt was Chriſtus ſagt / Das iſt

mein

mein leib / der fur euch gegeben wird / Das iſt mein blut / das fur euch ausgegoſſen wird zu vergebung der ſunde. Zum Andern / das du thuſt was Chriſtus gepeut / Nemlich / Nemet / eſſet / Nemet / trincket / Vnd ſo offt ihr meinen leib eſſet / vnd mein blut trincket inn dieſem Sacrament / ſo thuts zu meinem gedechtnis / das iſt verkundiget meine wolthat vnd tod / Jhenes gleube / dis thue / ſo haſtu die ehrerbietung dis Sacraments gar aus gerichtet / denn ſo viel hat dir Chriſtus befolhen. Von dem auffheben aber des Sacraments ſage ich alſo.

Wir dringen nicht drauff das mans ſol auffheben / denn wo wir ſolches theten / ſo lereten wir das ihene / das nicht befolhen were. Chriſtus im Abentmal hat dis Sacrament widder auffgehoben noch auffzuheben befolhen / ſondern hats befolhen ſeinen iungern zu eſſen vnd zu trincken / vnd ſolches zu ſeiner ge-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

dechtnis. Darumb leſſet man auch nu an vielen ortten das auffheben anſtehen / da das Euangelion vnd der gebrauch des Sacraments gnug ſam gepredigt iſt / Wir wolten auch ſolches gern vberall laſſen abgehen / wenn nur die / die vnſer Sacrament / verleugnen da mit kunden geſtilt wer den / Das wirs aber mit ihn verleug-nen ſollen / das wollen wir / ob Gott wil / nimmer mehr thun. Jch furchte zwar auch / das die Papiſten des Sa-ments auff hebung zu ihrem Sacrifi cio des Fegefeuers gebraucht haben / vnd halte es auch da fur / das die auffhebung vnd weiſung des Sacra mentes / vnd das mans weck in Mon ſtrantzen vnd geheuſe geſetzt hat / am allermeiſten groſwirdig geworden iſt da der rechte brauch dieſes Sacra-ments vergangen / vnd auffgehöret hat / da hat man nichts mehr da von behalten / denn das man angafft hat. Nach mals iſts komen / das die pfaff-en inn der meſſe aus dieſem Sacra-ment ein SILENtium / das iſt ein

ſchweigen/ gemacht haben.

Es mag wol ein ſtill meſſe heiſſen/ denn niemand wuſte was ſie furhatten/ Alſo haben ſie auch aus dem gantzen Euangelion ein Silentium/ das iſt/ ein ſtilſchweigen gemacht/ denn an ſtad des Euangelij predigten ſie ihre lügen. Wird aber das Sacrament an eim ort auffgehoben/ da es nu recht nach Chriſtus befelh gebraucht wird/ ſo achte ich/ ſolches ſey nicht ſunde/ denn es bricht dem befelh Chriſti nichts ab/ Da zu hat es Chriſtus nicht verpoten/ vnd weil es ein ſichtlich Sacrament iſt/ Warumb ſolt man es nicht auff heben odder weiſen? Das aber ſolchs auff heben nicht widder in ein misbrauch kome/ das die leute das ſacrament allein an ſehen/ vnd den befelh Chriſti vnd des ſacraments rechten gebrauch nicht achten/ wollen/ ſo kan man mit der zeit das auffheben wol abſtellen wo es noch gehalten wird. Wir achten des auffhebens nichts/ den rechten brauch aber des ſacraments ſind wir

dig zu leren/ nach Chriſtus wort vnd befelh. Dis ſey geſagt von der ehrerbietung dis Sacraments. Nim es wie Chriſtus befilhet/ ſo haſtu ihm alle ehr erzeigt/ thuſtu ſolches nicht/ ſo ſihe zu was du da mit macheſt/ wir ſollen ia hir innen/ wie in allen ſachen/ ſo handeln/ das wir mit Gottes wort vnd befelh/ frolich fur Gott vns verantworten kunnen.

ZVM LETZSTEN/ Bezeuge ich fur euch lieben herrn vnd freunden allen/das ich mit geſagten worten/allein auff die argument/ die Melchior Hoffman in dieſer disputation widder vnſer Sacrament auffgebracht/ geantwortet hab/ vnd hab alſo nach der diſputation auch meinen dienſt/ aus ſonderlichem befelh/ da zu gethan/ zu vnterrichtung dieſer zuhörer. Da mit ich beweiſet hab/ das die iunger Chriſti/ wenn ſie zum befelh Chriſti zu ſamen komen zu eſſen vnd trincken das Sacrament/ den leib vnd das blut Chriſti

eſſen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

eſſen vnd trincken inn dieſem Sacra-
ment/ alſo das ihn das brod/der leib
Chriſti/vnd der tranck/ das blut ſey/
nach ſeinem wort vnd befelh. Es ſol
aber niemand meinen/ das ich da mit
etwas/ dem greulichen misbrauch
des Sacraments vnter den Papiſten
zu hülffe geredt habe. Sie bekennen
ia das im Sacrament der leib vnd
das blut Chriſti ſey/ ſie wollen aber
von Chriſto nicht hören/ wo zu es
ſein leib vnd blut ſey/ ſondern ſtracks
nach ihrem kopff machen ſie mit dem
Sacrament/ das Chriſtus nicht be-
folhen hat/ verpicten noch vber das/
den leien den kelch/ den Chriſtus al-
len ſeinen iungern befolhen hat/
gleich ob die leien in der iunger Chri-
ſti zal nicht gehörten/ ſo ſie doch Chri
ſtus lere gern hören/ Vnd gleich ob
die leien nicht gehöreten zum Newen
teſtament/ vnd das blut Chriſti were
fur ſie nicht auſgegoſſen zu verge-
bung der ſunden/ vnd ſie auch des
Herrn nicht ſolten gedencken/ Ach lei

 der.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

der. Solcher grewlicher misbrauch wird nu eins teils durch die predig des Euangelij abgebracht/ Ich furchte aber weil ſolcher misbrauch ſo tieff eingewurtzelt iſt/ das er gentzlich erſt mit dem iungſten tage vnd helliſchem feure mus abgebracht werden / Das pfaffen volck iſt ia ſo blind widders Euangelion als die Phariſeer waren/ ſie beſſern ſich nicht / ſie kriegen den eine ſtarcken reformation. Summa / von dieſem Sacrament ſollen wir Chriſtum hören/ der Papiſten Monſtrantzen vnd Fegefeuers meſſen/ ſollen vns nicht mehr anfechten.

Pomeranus.

Da ich aus geredt hattte / ſprach mein Gnediger H. Hertzog Chriſtiern heimlich zu D. Reuentlow vnd mir / alſo / Da ſind noch mehr artikel mit Melchior zu handeln/ Vnd alſo bald foderte ſeine Gnade Melchior

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

chior Hoffman zu ſich vnd redte heim
lich mit ihm/ doch alſo das wirs bei-
de angehöreten vnd ſprach/ Melchi-
or/ Wie ſtehet es mit dem artikel
von der tauffe? denn ihr ſolt geleret
haben /man kunne wol on waſſer
teuffen/ Melchior antwortet/ Gne.
H. Ich habe nichts ſonders von der
tauffe geleret / auch / ſo werde ich
nicht darumb verklaget / ſo iſt auch
in meinen buchern/die ich geſchrieben
vnd auſgehen laſſen hab / nichts da
von gehandelt. Furſtliche G. nennet
ihm bald ein haus vnd gleubwirdige
herrn vnd leute/da vñ fur welchen er
ſich mit ſolche lerer der tauffe het hö-
ren laſſen. Darauff antwortet Mel-
chior/ G. H. an waſſer kan man ia
nicht teuffen/ Vnd iſt war das wir in
dem genanten hauſe/ zu ſamen von
ſolcher ſache geredt haben. Aber ha-
ben ſie mich alſo verſtanden / ſo ha-
ben ſie mich vnrecht verſtanden / ich
hab es auch ſo nicht gemeinet.

Da

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Da kund ich bald wol mercken/das Melchior kein luſt mehr hett weiter zu diſputiren / Vnd weil er ſolches nicht geprediget noch geſchrieben hette/ vnd da zu auch ſelbs verleugnet/ wolt ich nicht / das er weiter beſchwerd ſolt werden/vnd ſprach Gnediger H. E. F. G. laſſe ſolches anſtehen/weil E. G. ſein bekentnis gehörrt hat / vnd ihn niemand weiter anclagt.

Nach dem ward mit Johannes von Campen geredt in der ſache des Sacraments. Er Jacob Hegge aber ward irre / vnd bekente / das er nicht wüſte/ was er vom Sacrament halten ſolt/ widder auff dieſer noch ihener ſeitten / wie die Acta auſweiſen/ wie wol er zuuor Melchiors meinung hir innen gehalten hette / vnd als einer/ der der ſache gewis were / hie aber ward er zweiffelhafftig.

Acta des Andern tags.

Als

Als Konigliche M. die diſputa-
tion / durch die ſechs Notarien be-
ſchrieben / geleſen hatte / befalh ſeine
M. man ſol Melchior Hoffman vnd
ſeinem anhang fur halten / das ſie
von ſolchem irthum abſtehen wolten
der ſchlechts befunden were als ein
offenbare verleugnung des worts vñ
befelhs Chriſti vom ſacrament / Vnd
das ſie fortan / das volck nicht anders
leren ſolten denn Gottes wort / vnd
was ſie aus der ſchrifft beſchirmen
kundē / So ſie aber ſolches nicht thun
wolten / ſo ſolt man ihn das land ver
pieten / das das volck nicht weiter
durch ſie verfüret wurde / von Chri-
ſtus wort / auff menſchen gedancken.
Solches iſt auch geſchehen / denn
ſolche gnade vnd beſſerung begerte
Melchior vnd Johannes von Cam-
pen nicht. Er Jacob Hegge aber ſtel
let ſich auff das mal alſo / Er Johan
Rautzow Ritter fragt ihn / Er Jacob
geſtern ſpracht ihr / das ihr inn der
ſache der Sacraments, irre weret /
vnd

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vnd woltet gern von iederman vnter weiſen laſſen/ Nu aber ſtehet ihr noch auff der ſeitten / da die lere irrig vnd vnrecht aus dem hellen Gottes wort befunden iſt / vnd findet euch nicht zu denen / die euch aus Gottes wort leren kunnen / was iſt das anders denn das ihrs noch mit ihenem teil haltet? Er Jacob antwortet. Jch weiſe das mich niemand leren kan denn Gott allein / darumb habe ich mich zu keinem menſchen von ihm zu lernen wolt begeben / ich wil bey meinen brudern bleiben. Er Johan ſprach / Man verſtehet wol was das fur ein meinung iſt / Darumb ward Er Jacob ſampt den andern auch das land verpoten / doch alſo / das ein iglicher zeit vnd ſtunde nach gelegenheit ſolt haben / aus des Konigs gepiet ſicher vnd füglich zu ziehen. Es waren wol etliche verhanden / die ein ſchwerer gericht oder vrteil vber Melchior Hoffman zu gehen begerten / vmb zweierley

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vrſach willen. Auffs erſt / das er inn ſeinen ſchrifften offentlich ihm ſelbs ſo offt / durch Königlicher Maieſtat gericht / erwelet hette den Galgen / das rade / das fewer / das waſſer / wo er inn ſeiner lere vnrecht erfunden wurde / Wie er denn nu inn dieſer Diſputation erfunden war. Zum Andern / das er als ein Müntzeriſcher auffrurer offentlich inn der Diſputation geſagt hatte / das noch viel bluts vergoſſen muſt werden / darumb / das die andern prediger vom Sacrament nicht leren wolten / wie er lerete / Aber ſolche foddeung ſchwerers gerichts odder vrteils / ward durch andere verhindert.

Pomeranus.

Do dieſe Acta der diſputation / vñ meine rede vom ſacramẽt nach der diſputation geredet / gedruckt ſolt wurdẽ / kam mir zuhanden ein dialogus gedrucket

zu Strasburg / mit dieſem Titel / Dia-
logus vnd gruntliche berichtung ge-
haltner diſputation / im land zu Hol-
ſtein 2c / Nicht lange dar nach ward
mir auch der ſelbe Dialogus zu ge-
ſchicht von Auſpurg / der war aber
nicht bey geſchriben wo er gedruckt
were.

Ob nu dieſe Acta / odder die an-
dern zu Strasburg gedruckt / recht
ſein / da frag vmb die ſechs Notarien
die dieſe Acta beſchriben haben / frag
Chriſtiernum den Hochgeborn Fur-
ſten / Hertzogen zu Holſtein 2c / frag
Kōniglichen Maieſteten Rad zu
Dennemarck 2c / frag die Edlen leut /
Borger / Bauer / vnd fromme leute
der viel waren inn der Diſputation /
frage auch die leute inn den landen
Holſtein / Stormern / Sleſwig / Den-
nemarcken 2c / was ſie von denen ha-
ben gehōret / die da ſein geweſen.
Auch frage Kōnigliche Wirde von
Dennenmarcken 2c / was ſeiner gna-
den / nach befelh / aus der diſputation
auff

auff das ſchlos zu Flesnburck/durch ſeiner gnaden Rede / vorkundiget vnd bezeuget ſey. Doch las die Sacrament ſchender getroſt liegen/es iſt ihn ein geringes zu liegen widder mich vnd andere leute / weil ſie ſich fur genomen haben zu liegen mit offenbarer lere/zur verfurung der leute/widder die offenbare wort Gottes das iſt / widder den befelh Chriſti vom Sacramente.

Das aber Melchior Hoffman / odder der Peltzer odder Kürſner (wie er ſich ſelbs in ſeinen Actis/zu Strasburg gedruckt/nennet vnd gerne heiſſen wil) ſo ſere geeilet hat mit ſeinen Actis zuuorn kommen/vnd im Dialogo ſeinen Ehrhart odder Ehrlös / ſo fleiſſig berichtet hat / da hin hat ihn die groſſe not gedrungen / er hat gefurcht das die rechten Acta möchten zuuorn kommen. So thun die kinder die eine ſteupe verdienet haben / ſie fahen an aller erſt vber die andern zu klagen.

M Er

Er ſchreibt wie prachtich ich ſey zu Flensburg eingekomen. Solchs/ wie wol es zur ſache des Sacraments nicht dienet/ hat doch dieſe geſtalt/ Der Erbar Radt von Hamburg reiſete zu K. Wirde/ mit vielen pferden/ wie ſie pflegen/ nicht vmb meinent willen/ Ich reiſet auch ſelb vierde inn einem wagen/ nicht vmb des Radts willen/ kam aber neben dem Radt zu Flensburg ein. Sage mir/beleitte ich den Radt odder der Radt mich? Da zu ward ich dar ehrlich gehalten/von Königlicher Wirde vnd meinem Gnedigen Herrn Hertzog Chriſtiern/vnd freundlich empfangen von meinen lieben brudern inn Chriſto. Meine lieben Sacrament ſchender/hab ich euch mit ſolcher weiſe erzornet/ſo vergebt es mir/vnd ſchreibt keine bucher da von/ die leute mochten anders meinen/es ſey nicht war/ wenn ihr von euch ſelbs ſchreibt/das

ihr

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ihr ſo viel leiden muſſet vnd ſo ſeer ge dultig ſeit.

Er ſchreibt auch wie man ſich fur Doctor Carlſtad gefurchtet hat. Das iſt ſpottiſch. Was darfft ich mich fur dem furchten/der nicht kůne war an den tag zukommen? Ich hôrete wol das er da hin ins land gekommen were/ der teuffel hatte ihm aber botten geſand/ vnd der Peltzer hatte ihm troſtlich zugeſagt/ das er alda ſeiner tollen Schwermerey mochte rhum vberkommen. Das bekenne ich aber/ weil ich auch noch im fleiſche bin/das ich vileicht mich fur dem Carlſtad furchten mochte/ wenn ich zu ihm keme vnd er hatte bey ſich die bauern an der Sale. Lieber Ehrhart odder Ehrlos frage mich/ ich wil dich berichtē/es ſol dir ſelbs nicht gefallen. Wir wolten gerne ſchande zu decken/ wenn der Carlſtad nicht ſo freuel Gottes feind gedachte zu bleiben.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Das aber der Peltzer ſelbs ſchreibt (wer ſolte ſolchs anders ſchreiben / on das ihm Er Ehrlos geholffen hat) das man ſich ſeer gefurchtet hat fur dem Peltzer odder Kurſner / darumb hat man viel gelerter leute widder ihn gefoddert / das ſteht ihm ſeer wol an / Ich wil aber dir die warheit ſagen. Iſt iemand mehr dahin gefoddert das weis ich nicht / ich halte wol der peltzer weis es auch nicht / vnd plaudert doch lugen wie er wil. Alleine zwen menner waren da hin / durch Konigliche wirde / gefoddert / der eine war Er Nicolaus Boye odder Boetius der alte aus Ditmarn / der ander war ich. Ach lieber ſein das ſo viel gelerte leute / gefoddert widder den theuren peltzer? Ich aber nam mit mir Magiſtrum Stephanum zu S. Catherinen pfarner zu Hamburg vnd Magiſtrum Theophilum Schulmeiſter da ſelbs / weil ich ſonſt einen wagen muſte haben zufaren vber zwentzig meile. Die andern waren

pfar-

pfarner die das Euangelion predigten im lande Holſtein / darumb von koniglicher M. gefoddert / das ſie antworten ſolten vnd ſich vnſchuldig machen / weil ſie Melchior Hoffman der peltzer hatte mit offenbaren ſchrifften vnd predigten geſcholden / als falſche propheten / laruen geiſter / ſeelen mördere / als die da lereten das ſie konten Vnſern Herrn Gott in ein ſtucklein brods zaubern / fur welchen man ſich ſolte huten ꝛc. Denn ſo ſolche böſe ſtucken war weren geweſen / war es nicht zu leiden / das ſolche falſche propheten ſolten das volck verfuren / ſo aber die pfarner vnſchuldig wurden befunden / were es Königlicher wirde vnd dem gantze lande nicht zu leiden / das ein boſewicht ſolte die Euangeliſchen prediger ſo ſchendlich ſchelten / vnd mehr dem Euangelio ſchaden thun bey den leuten denn alle Papiſten. Die meiſten von den pfarnern ſprechen / da in der diſputation / kein wort / weil es nicht

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

von nöten war / ſie waren doch alle bereit ihren glauben vnd lere vom Sacrament alda zu verantworten / ſo ſie ein itzlicher beſondern darumb weren angeſprochen / auch was gered ward von etlichen pfarnern / das ward inn aller namen geredt / Zwar einer hettes wol alles außgericht/weil der Peltzer nicht newes brachte / ſondern flickete den peltz mit vielen lappen/die man wol wuſte / wo er ſie aus geriſſen hatt. Nemlich wenn er redte vom regenbogen / beſchneidung / vnd von andern zeichen / inn vorzeiten von Gott den menſchen gegeben / Das hatte er aus den Propoſitionibus Philippi Melanchthonis / hie ein mal gemacht / auff eine viel ander meinung/ denn wie ſie itzt misgebraucht werden.

Was er mehr redte / war das mehrteil figuren vnd gleichniſſen aus der ſchrifft/ die er hatte aus allen Sacrament ſchender buchern zu ſamen

geleſen

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

geleſen/ auff welche zu antworten iſt
nicht ſo groſſe kunſt als die Schwer-
mer fur geben. Das ſie aber gleich
wol inn etlichen Stedten einen an-
hang gewinnen/ das muſſe wir Gott
befelhen. Sie ſollen aber on vnter-
las ſich ſelbs inn ihrem gewiſſen fre-
ſſen/ ſo offt ſie gedencken an den offen
barn befelh vnſers Herrn Jheſu Chri
ſti vom Sacrament/ dem ſie freuelich
winderſtreben.

Was ſolten denn die beiden
menner/ durch K. Wirde gefoddert/
alda machen / weil die ſache alleine
galt der Peltzeriſchen Rotten vnd
den pfarnern? Antwort/ Weil die
ſache Gottes wort antrifft/ wolte K.
Wirde etliche Schrifft verſtendige
da bey haben. Die ſache aber ward
fur iederman/ aus Melchiors diſpu-
tation die er hat mit den pfarnern/ ſo
klar/ das man noch meines noch ei-
nes andern verſtands da zu von
nůten hatte gehat. Ich ward auch
nihe darumb gefraget / denn alle

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

man hörete das es bubereie war mit des peltzers Sacrament ſchendereie / on das er auch inn der Diſputation offenbar / aus Muntzers geiſte / ſprach / das vmb der Sacrament ſache noch muſte viel bluts verſtortzet werden.

Dem Doc. Reuentlowen aber geſchicht / inn de n Strasburgiſchen Actis / mit leſter worten / vnrecht / gleich wie andern leuten / Denn er diſputierete nicht / ſondern ſas alda in in des Königs Rade / vnd hörete zu / aus befelhe / ſo wol als ich / vnd redet das man ſolte zum rechten texte greiffen. So einreden ein mal odder zwier heiſſet nicht diſputieren.

Das aber hat der peltzer fur ein treff lich ding / ſich ſelbs zu einer ewigen ehren / angeſehn / ſo er mit ſeinem lügen Dialogo / die leute konte vber reden / das er mit dem Pomerano eine lange vnd ſchwere diſputation gehalten habe / vnd dem Pomeranodas maul geſtopffet. Die warheit aber iſt

am tage / das der Pomeranus mit dem peltzer nicht diſputiret hat / ſondern die pfarner / die er laruen geiſter hatte geheiſſen. Jch aber ſas im Rade vnd muſte / aus K. befelhe / zu hören / Ein mal odder zwey mal redet ich / als ein ſitzender / was zur ſachen auff beiden ſeiten fodderlich / doch ſolche wort die ſich gar nichts zu disputieren reimeten / Denn Königliche Wirde wolt nicht das ich diſputieren ſolte / ſondern zu hören / wie geſagt. Solchs wiſſen die dar bey waren vnd die Acta weiſen es wol nach.

Aber do der Peltzer auſgediſputiret hatte mit den pfarnern / vnd kunte ſeine leſterwort widder den befelh Chriſti nicht war machen / alſo das man ſein gnug hatte / vnd Err Johan Rantzow / von wegen des Furſten vnd des gantzen Rades / ſprach / man ſolte ſolchs alles Kö. Maieſtet negeſt den ſchrifften der ſechs Notarien / einbringen. Do ward mir durch meinen gnedigen Herrn Hortzog

M v Chri

Chriſtiernum/ im namen des gantzen Radts K. Ma. befolhen / eine beſchluſrede auff den artikel vom Sacrament zuthun / wie ich das zu vor geſagt habe. Da gewan ich vrſach widder zu holen alles was inn der vorgangen diſputation geruret war / vnd diſputierete mit dem Peltzer gar nichts / ſondern bekennete da meinen glauben / vnd vnterrichte die zuhörer aus der ſchrifft / wie man inn meiner rede leſen mag. Sonſt hette es doch eine loſe diſputation geweſen mit dem Peltzer/ Denn wenn er am aller beſten war/ ſo ſprach er/ Das brot iſt figürlich/die wort aber Chriſti ſein nicht figürlich/ Vnd wenn man ihn denn fragete. So die wort nicht figurlich ſein/das iſt/ſo man ſie inn ihrem naturlichen verſtand wie ſie lauten/verſtehē ſol/ welches wir auch bekennen/wie ſol man ſie denn auff ewer opinion veſtehen/das da das brod nicht ſey der leib Chriſti/wenn die iunger Chriſti des Herrn nachtmal eſſen: ſo war es nicht muglich das man

von ihm was beſtendiges köndte hö-
ren/ Man köndte ihn auch mit allem
vleis dahin nicht brengen/das er wol
te vom ſacrament reden/ wie Chri-
ſtus vnd die ſchrifft da von redet/
Darumb/was ſolte ich mit ihm diſpu
tieren/ weil ſein diſputatio aus war/
vnd gigel gagelte mit tunckelen wor-
ten / wie ſeine geſellen pflegen/
vnd wolte die warheit nicht hören:
denn er hatte ſeine ehre lieber denn
Gottes ehre/ darumb ward auch ſei-
ne ehre zuſchanden/Welche eine men
liche that ſolt der Pomeranus bewei-
ſet haben/ wenn er den todten beren
het ſtechen wolt/war doch der Peltz-
er vberwunden/ das iederman wol
merckete die buberey. Dar nach redte
ich eine lange rede aus befelh/wie ge-
ſagt/ vnd diſputirete mit niemand/
Denn K.M. wolt auch das ich nicht
diſputiren ſolte/vileicht darumb das
niemand mochte ſagen/ man hette
den Peltzer mit worten vberweldiget
Das iſt aber war/das der Peltz
er die weil ich redte/etliche mal mir ein
redete/ mit dieſen ſchlechten wor-

een / die ich alle erzelen wil / Ein mal ſprach er / Niemand kan ſunde vergeben den Gott / Niemand kan mir Chriſtum geben denn Gott. Item / da ich redete von Carlſtat / ſprach er. Ja dem man nicht gunſtig iſt / dem ſagt man nichts guts nach. Item ich fragt ihn ein mal / wie es zuginge das der vnwirdiger eſſer des ſacraments ſo grob ſundiget / wie Paulus ſagt / weil Chriſtus ſaget / Was inn den mund gehet das befleckt den menſchen nicht / Do antwortet er mir / Es iſt der ſpeiſe ſchuld nicht ſondern des eſſers / Do ſprach ich als ein redlich man / Das iſt wahrlich wahr / on alleine das ihr nicht ſolt dis Sacrament achten vnter die gemeine ſpeiſe 2c. Vnd das iſt das ſtucklein / da die lugen Acta von ſagen / mir ſey der mund geſtopffet / lies meine rede / ſo wirſtu wol ſehen / das ich auff das mal von Gott / mündes genug habe gehabt. Item / ein mal ſagte er. Ich gleube nicht das ein vngleubiger mü-

ge

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ge Chriſtum eſſen. Wie er aber zu die=
ſen vier worten gekomen iſt / wird
man wol ſehen inn meiner rede / Es
weren auch nicht mehr / denn ſolche
ſchlechte wort / Dar auff ich ihm mit
vielen worten vnd vnterrichtunge
antwortet vmb der andern willen /
vnd das er nicht dorffte klagen das
ich ihn hatte furachtet / Bey meinem
antworten lies ers bleiben / vnd ſagt
kein wort da widder. Vnd ich redte
vorthan bis zum ende / wie ich aus be
felhe angefanhen hatte / Lieben herrn
hies das diſputieren / ſo einreden das
man es nicht gleubet was da geſagt
wird? Was konte es dem Pomerano
geſchadet haben / das er mit dem Pel
tzer diſputiret hette / den andern zur
ſelickeit. Aber weil der Teuffel eine
lugen ehre wolle einlegen das ſein ge=
ſelle mit mir hab diſputiert / ſo ſage ich
Nein / vnd das es nicht war ſey.

Nu merket auch iederman wol /
wie der Peltzer gefurchtet hat / man
mochte ſeinen lugen Actis nicht gleu=
ben

ben / Denn er ſchreibt alſo / Die No-
tarken waren alle des Kurſners wid-
der parte. Item / der Adel war ihm
feind 2c. Da zu leuget er / das man
die leien nicht wolte ein laſſen / ſtund
doch der eine auff dem andern / das
niemand konte mehr ein kommen /
vnd alle thuren ſtunden offen. Item
wer iſt ſo vnuerſtendig / der nicht
merckt was der lugen ſchreiber gerne
wolte die leute vberredten / Er ſitzet
bey ſich ſelbs / vnd ſchreibt wie tapff-
er der Peltzer habe geantwortet mit
ausgedruckten worten / wie wol /
wenn ers lange geflicket hat / ſo wird
dennoch kein gut peltz dar aus /
wenn ihm auch ſein Erhart odder
Erlos mit allem vormüge hülffe. Die
wort aber der andern / weiſet er mit
ſolchen worten von ſich. Herman
Taſt pfarher zu Huſem furt eine lan-
ge rede / Der Pomeranus legt ſich
hart widder den Peltzer / mit einer lan-
gen diſputation / ich konte es nicht
alles behalten / Ach lieber hörete ſolchs

nicht

nicht da zu? Audiatur altera pars / halten die rechte. Jch meine der Peltz er mit ſeinem Ehrloſen / hat nicht zeit gehat ſolches zu ſchreiben / vñ ſchreibt doch mit vielen worten wie er vorjaget iſt aus Liefflande / aus Schweden / aus dem lande Holſtein. Gott gebe ihm ſolchs mehr / ſo er ſich nicht bekeret. Zum irthumb bin ich ihm vngunſtich / bin ihm ſonſt aber ſtedes gungſtich geweſen / das weis ſein eigens gewiſſen wol.

Jtem / er ſchreibt wie er mich ſo weit getrieben habe in der diſputation / das ich habe muſſen bekennē / das die meus vnd Turcken nicht Chriſtum eſſen / wenn ſie ſchon das ſacramentliche brod eſſen. Aber was ich hab bekennet / wirſtu leſen inn meiner rede. Jch habe es gerne gethan / der Peltzer hat mich nicht da zu getrieben Auch hat er mir da zu nicht geantwortet / ſo viel ich weis / wie wol er in ſeinen Actis was da zu geflicket hat / Treib mich doch der Peltzer nicht / do ich im vergangen iare / meine meinung

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

hie von ſchreib / in meiner lateiniſchen bekentniſſe vom Sacrament / Ach lieber ſchweig / es iſt alzu offenbare buberey.

Item / er ſchreibt das bey vierhundert haben geſtanden mit dem Pomerano widder den Peltzer / Ich ſage aber das bey mir niemand geſtanden hat / ſondern habe geſeſſen in Kőniglicher Wirde Rade / vnd zu gehőret was die andern diſputiereten / Bekennet doch der lugen Eſel ſelbs / das drey mit ihm diſputieret haben vnd nicht vierhundert / einer het es wol alles auſgericht / wie zuuorn geſagt.

ZVM letzſten finde ich in den lugen Actis eine ſchendlige lűgen / ich hette nicht gemeinet / das der Peltzer vnd ſein Ehrlos ſo vnuerſchamet ſolten ſein. Er ſchreibt das des andern tags nach der diſputation / do die Sacrament ſchender verweiſet wurden aus dem lande / geſagt ſey zu Pomerano vnd ſeinem hauffen / Das

vrteil

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

vrteil das ſie geſprochen hetten / da wolt der konig noch Hertzog Chriſtiern kein thun mit haben / da zu der Rad vnd der Adel / vons koniges wegen / ſondern befolhens Pomerano vnd ſeinem hauffen / auff ihre leib vnd ſeel / am iungeſten tage zu vorantworten ꝛc. Das dieſes nicht ein wort war ſey / ſondern meiner lere zu vngelimffe erdichtet / weis wol K. M. der Furſte / der Radt / der Adel / Bauer vnd Burger die da waren. Gott iſt auch mein zeug vnd mein G. H. Hertzog Chriſtiern / das ich nicht hette wolt hinein gehn / da man ſie wolte des landes verweiſen / ſo mich nicht der ſelbige Herzog hin gezogen hette / mit dieſen Chriſtlichen worten / Ach lieber gehe mit hinein / wenn Melchior odder die andern ſich bekeren wolten / vnd begereten weiter vnterrichtung / ſo dieneteſtu vns wol zur ſachen. Das wort brachte mich hinein. So balde aber ich mercket des Peltzers freueln muth wider die wort Chri

N sti.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſti wante ich mich von dem Hertzo-
gen vnd von allen leuten / vnd iamer
te vber der blintheit / Des iſt der Pel
tzer meyn zeug vnd alle die da waren
Wo hynaus wil denne ſolche vnuor
ſchamte lugen?

Noch feret er weiter mit dieſen
lugen worten. Auff eyn ſolchs vrteyl
des Pomers / iſt der kurſiter mit weib
vnd kind aus dem lande voriaget /
vnd yhm ſeyn haus geplundert / vnd
ſind yhm an bucher vnd trucker zeug /
ſo gut als tauſſent gulden geno-
men 2c. Mich wundert wie der Pel-
tzer in zwen Jaren zum Kile ſo
reich iſt worden / der doch da hin
kam als ein voriageter betteler / den
Sanct Niclas Pfarher zu Ham-
burg einen zehr pfenning gab. Vnd
das noch mehr wunder iſt / er hat die
andern prediger / die ich befand /
das ſie nicht das brod hatten / geſchol
den fur Bauchknechte dar vmb das
ſie nur narunge begereten wie Chri-
ſtlich / von denen den ſie predigten /

er

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

er aber war heilich als eyner der nichts nehme.

Hat er zwei iare hausgehalten mit weib vnd kinde / dazu eine truckerrey / vnd vber alles ſo gut erobert alſe tauſent gulden werd / ſo hat er wehrlich die kunſt viel beſſer gelernet / den alle bettel monniche / die doch gros gut zuſamen kunten brengen. Ach Herr Got wie arm iſt doch das armes wurmlein geweſen: mit ſochem namē pflecht er ſich demutigen / Er plaudert viel / das wir her faren wie vorzeiten die groſſen Biſſchoffe / aber gleube mir lieber Peltzer / alle furſten ſolten vns predigern zu Wittemberg ſo viel guts odder geldes nicht nehmen / als dir armen wurmlein genomen iſt. Solchs iſt genung von den lugen Actis.

Pomeranus.

Do ich des Peltzers lugen Acta ſtraffen wolte / ward mir von Ausburg geſand eyn Sermon

von der Tauffe/vnter meinen namen ausgegangen/ der hebt ſich an alſo. Ich ſehe vnd vermercke groſſe vnwiſſenheit/ blintheit vnd irthum/ der ſich begibt alhie in dieſem ſacrament der Tauffe 2c.

Alle die mich kennten werden gewiſſe ſagen mit mir/ das noch die meinung/noch die wort mein ſein in dem ſermon/ſondern die verredterlichen Sacrament ſchender haben ihn gemacht/ vnd vnter meinem namen ihre Gottes leſterung dar ein geſetzt/ es iſt leider nicht ihr erſtes/ Ich pflege nicht Vegetium inn meine ſermones zu bringen/ vnd pflege auch nicht alſo zu leren von der heiligen tauffe/ von den kindern vnd paten/ wie inn dem ſermon ſtehet/ Denn wie wol ich nicht wol beredt bin/ ſo pflege ich doch beredter/geſchickter/warer vnd Chriſtlicher zu reden von der Tauffe/ denn dieſe Gottloſen verzweiffeler/ die vnter meinem namen ihre lugen ins volck bringen. Meine lere iſt nicht

heim-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

heimlich / die welt mus zeuge ſein. Doch las faren zum teuffel die teuffels leren/ Der ſermon iſt nicht mein.

Deus increpet te Satan.

Expelle eos quoniam irritauerunt te Domine.

Johannes Bugenhagen Pomer.

Anno M. D. XXIX. des Dinſtag vor Pfingſten (nach der Diſputation zu Flensburg / des Donnerſtags nach Quaſi modo geniti geſchehen) iſt Er Jacob Hegge/ odder von! Dantzke einer von denen/ dem mit Melchior Hoffman / vmb des irthums willen vom Sacrament/ das/ land zu reumen/ durch K. M. vrteil/ gepotten / zu mir/ inn der ſtad Hamburg/da ich vom predigſtul

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

inn S. Peters kirche ſtiege / komen / vnd hat mit threnen ſeinen irthum bekennet / Welchem ich auffs erſt / wider mein gewonheit / ſeer hart war / dar vmb / das ich zuuor von etlichen betrogen war / die in gleichem fall / wie wol ſie ſich hören lieſſen / ſie wolten vom irthum abſtehen / lůgner erfunden wurden / vnd richteten nach mals an was ſie gut důnckte / gleich als ob ichs in der lere mit ihn hielte / wie ſie denn mit lůgen hinder mihr gegen vielen ſich hören lieſſen. Dieſe meine vngewonliche harticKeit gegen Er Jacob / weret bis auff den fünfftẽ tag / denn die ſache traffe Gottes wort an / da zu fürchte ich / ich mochte durch leichtferticKeit andern zum irthum vrſach geben / wenn Er Jacob nicht glauben hielte. Er hette aber auch ſeiner widderkerung gleubwirdige vnd ſchrifftliche zeugnis von fromen gelerten pfarhern vnſern lieben bekanten brůdern / aus dem land Holſtein / darumb hab ich ſampt Er

Ste-

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Stephan pfarher zu Sanct Cathe
rinen / vnd M. Theophilo Schul-
meiſter zu Hamburg / die mit auff der
Diſputation zu Flensburg geweſen
waren / ihm vergebung der ſunden
aus Gottes wort zu geſagt vnd ihn
widder angenomen. Er aber vber
das / das er vns zuſagt ein mund-
liche reuocation bey den ſeinen zu
thun / hat er vns auch vberantwor-
tet dieſe nach gedruckte Reuocation
mit ſeiner eigenen hand geſchrieben /
vnd vleiſſig gepeten man wolt ſie la-
ſſen trucken / auff das er alſo der er-
gernis bey den Chriſten mochte los
werden.

Reuocation Er Ja-
cobs Heggen odder von
Dantzke zu Ehren der
warheit Gottes.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Ich Jacobus Hegge / bekenne offentlich fur iederman/das ich durch menſchliche gebrechlickeit verwilliget habe/ in den irthum der Sacraments leſterer / die da halten / es ſey im brod des Abentmels der leib Chriſti nicht weſentlich / da mit ich denn meine Chriſtliche bruder zu Flensburg geergert habe. Aber durch Gottes gnade erluchtet/ hab ich die wort der ſelbigen ſecten/ mit den hellen klaren worten Chriſti gegen einander gehalten / vnd befinde / das ſie ſelber vnter einander ihres texts halben nicht gewis ſind/ ſondern einer legets ſo/der ander anders aus. Einer ſaget mit ſeinem anhang/ Das am tiſch ſitzet / iſt mein leib / der fur euch gegeben wird Der ander / das brod bedeutet meinen leib der fur euch gegeben wird. Der dritte/ das brod iſt meines leibs zeichen odder figur/ der fur euch gegeben wird. Der vierde/ Mein leib der fur euch gegeben wird / iſt das/ verſtehe ein geiſtliche ſpeis. Der funffte /

Die

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Die wort ſollen wol naturlich genom-
men / doch geiſtlich verſtanden wer-
den / wie die Johan. 6. Wer mein
fleiſch iſſet vnd mein blut trincket der
bleibt in mir vnd ich inn ihm. Aus ſo
mancherley deuttung on ſchrifft / kan
ich nicht mercken / das ſie durch den
geiſt Gottes geleret ſind / denn der
redet allezeit einfeltig vnd ſchlecht da
hin / das man kein glos anderſwo her
holen darff / wie dieſe ſecten thun / dar-
umb halte ich ſie verdechtig vnd wei
che von ihn mit widderſprechung
meiner vorigen bewilligung vnd vol
bort zu ihnen.

Vnd wie wol man von den ge-
nanten Secten vnd parteien gefod-
dert hat / das ſie an zeigen ſollen wie
dieſe ſprüche widder einander ſind /
Chriſtus ſitzet zu der rechten ſeines
Vaters / Vnd Chriſtus leib iſt im
brod des Abent eſſens / So haben ſie
doch bis her / ſolches nicht gethan /
vnd kunnen es noch nicht thun. Dar
umb beſtehet ihr grund nicht / Wenn

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ſie ſprechen Chriſtus ſitzet zur rechten
Gottes des almechtigen Vaters/
darumb iſt er nicht im brod des Sa-
craments / Ja er kan da wol ſein /
weil die rechte Gottes vberal iſt.

Jch wil auch einen iglichen
Chriſten gewarnet haben/ durch mei
nen fal/ wer die parteiſchen bucher le
ſen wil/ das er auch die bucher Mar.
Lutheri widder die himeliſchen Pro-
pheten leſe / Jtem / die bucher vom
Abentmal/ das Erſte/ Die wort Chri
ſti ſtehen noch feſte/ Das iſt mein leib
der fur euch gegeben wird. Vnd /das
Ander / Die bekentnis Martini Lu-
theri / die er von den worten des
Abentmals thut. Jnn welchen buch-
ern er offenbar alle ihre gloſen/ die ſie
aus ihrem kopffe/an bewerung Gott
liches worts in die ſchrifft getragen
haben/widderleget. Jtem er leſe auch
die bekentnis Johannes Buhenha-
gen/ was er von dieſem Sacrament
halte/vnd auch die Brunſchwegiſche
Ordnung/da er die einſetzung Chri-
ſti klarlich handelt.

Es

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Es ſind aus der maſſen auch böſe ſtu
cke etlicher menſchē von den sectē/das
ſie ihre eirrige opinion von dem ſacra-
mēt vnter Lu. vñ Jo. Bu. buchern mit
tenein mengē/weñ ſie ſie an ihren willē
trucken laſſen/ſo ſie doch mit ihnen ni
cht gleich ſtimmē in der lere/ ſondern
widder ſie lerē vñ ihre bucher verdam
mē fur falſche lere in dieſem ſtucke das
ſacrament betreffend. Nu dancke ich
Gott das er mich durch ſeine barm-
hertzigkeit erhalten hat/das ich nicht
offentlich eraus gefarē bin/ vñ ſolche
parteiſche lere fur iederman gepredi-
get/ Doch hab ich leider dieſe lere etli
chen in meinem hauſe furgetragē/ die
ſelbigē auch beredt/ die weil ich itzt ge
beten habe vmb Gottes willen/ das
ſie wider mit mir den rechtē verſtand
der hellen/klarē/vnuerwandeltē wort
Chriſti/die er im abentmal gered hat/
faſſen wollen / vnd den ſelbigen an
alle bedeuttung vnd figurn odder an
dern verſtand/gelauben/das der leib
Chriſti im

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

im brod ſey / wenn die wort Chriſti nach dem befelh Chriſti / durch den diener der kirchen geſprochen ſind. Aber hie mit wil ich nicht in den misbrauch der papiſten verwilligen / den ſie bey dieſem Sacrament haben / mit einſchlieſſen / vmbtragen vnd des gleichen erfindung on Gottes wort / widder den befelh Chriſti / der dis Sacrament ſeinen iungern zu eſſen vnd zu trincken zu ſeinem gedechtnis / befolhen hat / das iſt / zu verkundigen ſeinen tod / was man anders da mit furnimpt zu machen / das iſt widder Chriſtus befelh vnd einſezung / Die warheit aber des Herrn ſey allezeit mit vns allen / AMEN.

Jch erpiet mich auch / an den orten / da man ſich meines genanten irthums vom Sacrament beklagen mag / ſolchen offentlich in meiner predig zu bekennen / vnd widder ſolche mennſchliche opinion zu leren / welchen ich doch Gott ſey gedancket / auff keinen predigſtuel geleret habe / Jrren

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

ren iſt menſchlich / aber nicht wollen weichen iſt teuffeliſch.

Jch lobe auch/wenn dieſe meine bekentnis vnd reuocation gedrucket iſt / das ich / mit meiner eigener hand ſchrifft / vnter die gedruckten reuocation in eim iglichen exemplar/ welches mir darumb/ zu handen zu geſtellet wird / dieſe wort vnter ſchreiben wolle. Jch Jacobus Hegge/ Odder ich Jacobus von Danzke bekenne dieſe reuocation fur iederman/ mit dieſer meiner handſchrifft der warheit zu ehren! etc.

Gedruckt zu Wittemberg
durch Joſeph Kluck
1 5 2 9.

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]

Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Royal Library, Copenhagen.
LN bis 11 [3,-171 8°]